Hiesvademer Canvlatt.

"Zagblatt-Dane". Genter-Dale geoffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbe.

wöchentlich 2

12 Ausgaben.

"Zagblatt . Gans" Rr. 6650 - 53. Bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbs, anger Comitogs.

Angeigen-Breid für die Zeile: 15 Big, für driffice Angeigen im "Arbeitsmartt" und "Rieiner Angeiger-in einheitlicher Sahform; 20 Big, in devon abweichender Sahausführung, sowie für alle übrigen berlichen Angeigen; 30 Pjg, für alle auswartigen Angeigen; t Wit her örfliche Reflamen; 2 Mt. für ankindente Beflamen. Gange, dalbe, drittel und biertel Seiten, durchlaufend, nach befonderer Berechnung.— Bei wiederholter Anfvahme unveränderter Angeigen in furzen Froidenraumen entiprechender Anglas Bejuge-Preis für beibe Ausgaben: 70 Big, menatich. W. 2. - vierteijäbrlich burch ben Berlog Langaele 21. ohne Bringerlohn. W. 3. - vierteijabrlich burch alle bentichen Sofianstalten, ausschließlich Belträgeld. - Bezugs-Beitellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigkelle Bis-mardring in, lotzie die Ausgabeitlen in allen Teilen ber Etabt; in Dirich: die boriegen Aus-bedeftellen und in den benachbarten Bandorten und im Rheingan die betreffenden Tagblatt-Träger.

feigen-Annahme: Far bie Abend-Aus bis 12 Uhr and mittant Berliner Schriftleitung bes Biesbabener Lagblatte: Berlin-Bilmereborf Gangelftr. 66, Fernfpr. : Amt Uhland 450 u. 451. Tagen und Mingelgen an borgeichtiebener

Sonntag, 13. Dezember 1914.

Morgen-Ausgabe.

Mr. 581. . 62. Jahrgang.

Die Riesen-Verluste der Russen in Polen.

Das Ergebnis des Sieges bei Lodz. 80 000 Gefangene, 150 000 Mann Gefammt: verlufte.

W. T.B. Großes Sauptquartier, 12. Dez. (Amtlich.) Die Raumung von Lodz durch die Ruffen geichah heimlich des Rachts, daher ohne Rampf und unbemerft. Gie mar aber nur bas Ergebnis ber borhergehenden dreitugigen Kampfe. In diesen hatten bie Auffen gang unge heure Berlufte, besonbers durch unsere ichwere Artillerie. Die verlassenen tuffigen Schützengraben waren mit Toten buchftablich angefüllt. Roch nie in den gefamten Rampfen bes Oftheeres, nicht einmal bei Tannenberg, sind unfere Eruppen über fo viele ruffische Leichen hin-beggeschritten wie bei ben Kämpfen um Lobg, Lowicz und überhaupt zwischen Babianice und ber Beichsel. Obgleich wir die Angreifer waren, blieben unfere Berlufte hinter benen ber Ruffen beit gurud. Bir haben inebefondere im Gegenlat zu ihnen gang unberhältnis wenig Tote berloren; jo fielen bei bem befannten Durchbruch unferes Rejerveforps von biejem Seeresteil nur 120 Dann. Es ift eine auffallend niedrige Bahl. Gur das Berhältnis ift demgegenüber bezeichnend, daßt ein auf einer Sohe, füdlich Lutomieret (west-lich Lodz), nicht weniger als 887 tote Ruffen gefunben und bestattet worden find.

Much bie ruffifden Gefamtberlufte fonnen wir wie in ben früheren Schlachten ziemlich zuver-laffig icaben. Sie betrugen in ben bisherigen Ramp-fen in Volen mit Ginichluß ber von uns erbenteten 80 000 Gefangenen, die inzwischen mit ber Bahn nach Deutschland abbeforbert worben find, minbeftens

150 000 Manu.

Die Eroberung von Lodz.

Gin englifder Bericht. hd. Kopenhagen, 11. Des. Die "Bolitiken" gibt eine Schilderung ber Kämpfe bei Lods wieder, wie fie der Berichtstatter bes "Dailh Chronicle" seinem Blatt telegraphiert. Er ichreibt: Erst jetzt, wo der Kampf vorüber ist, kann man ich einen Begriff machen sider die Heftigkeit und gewaltige Ansbehnung desselben. Südlich und öftlich von Lodz wurden die deutschen Streitkräfte von dem Hauptheer abge-ich nitten; dagegen rückten die Deutschen westlich von Lodz bngehindert vor und richteten ein Bombarbement gegen die Stadt. Die ifolierten beiden beutschen Armeeforps manbtere Bid gegen Rorben und bersuchten, bei ber fleinen Stadt Brgeging bie ruffifchen Streitfrafte gu burchbrechen, um n Berbindung gu treten mit ben beutschen Truppen, die auf ber Linie Zgierz-Brzezinh standen. Bei dem Orte Brzezint, lelbst dauerte der Kampf neun Stunden. Die Stadt ist kan zlich vernichtet und die Berluste sind auf beiden beiten recht erheblich gewesen. Das Artillerieseuer war Wörberisch. Zu Beginn des Monats Dezember richteten die Beutschen fraftige Angriffe auf Lodg, bas zu biefer Beit fe it bolltommen bon ben beutichen Seeren ungingels Die Bauptftarfe ber beutiden Truppen ftanden bei Molicie, mabrend die schwere Artillerie bei Zgierg ibre Aufung gefunden batte. Das Geschützener ber Deutschen bar so gewaltig, daß große Berbeerungen in der Stadt Lody Igerichtet wurden. Viele Bewohner wurden getötet und eine Leil der Stadt ist in Schutt und Asche gerschoffen worden. Das Feuer war hauptsächlich gegen die Eisenbahn und den Kahnhof gerichtet. Die ruffische Artillerie war nicht Mitande, die Stellung ber beutichen Ranonen ausfindig gut Rachen, um fie gum Schweigen gu bringen. Erft einem Erundungöflieger ift es gelungen, einen Teil ber Stellung auf-bullaren. In ber Racht bes 4. Dezember hatten die Angriffe ber Deutschen ihren Sobepunft erreicht. Siebenhundert nanonen spicen gu dieser Beit auf beiben Seiten ihr Feuer hb ichredlich war der Kanonendonner, der viele Meilen bin be Luft durchtonte. Darauf erfolgte ein gewaltiger nariff beutider Truppen, die unter bem mörberifchen beuer ber ruffifden Artillerie, bon ben eleftrifden Schein-Perfern beleuchtet, norgingen. Gines Tages murbe im riegerat beichloffen. Lobs ben beutiden Beeren preisgu-Athen, da man es fur die Dauer nicht halten gu fonnen Saubte und es auch bedeutungslos für die weiteren Rampfe Aber am nachsten Ton itief ber Generalftab feine Orber Lobs burfte nicht geräumt werben. Etliche Tage fpater ichteten fich bie beutschen Angriffe gegen Lobg, bas man Unen überlaffen mußte.

Die Lage in Lodg.

W. T.-B. Großes Sauptquartier, 12. Deg. Mmtlich.) Die Stabt Lobs hat burch bie jüngften fampfe um ihren Besit sehr wenig gelitten. Ginige Bororte und Jabrikanlagen außerhalb des Stadtbezirks haben Beschädigungen aufzuweisen, doch it das Innere der Stadt fast pöllig undas Innere ber Stadt faft vollig un-

berfehrt. Das "Grand-Sotel", in bem fich ein ruhiger Berkehr abspielt, ift unbeschäbigt. Die elek-trifche Stragenbahn paffiert ohne Störung, wie in

Die Aufstellung bei Lody - eine Erinnerung an Met und Sedan.

Br. Ropenhagen, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Der militärische Mitarbeiter bes "Rjetsch" ichreibt: Die Gruppierung ber feindlichen Machte auf bem Bege nach Lowicz-Lodz und Petrikau läst barauf schließen, daß in jeder dieser Gegenden eine ganze Armee operierte. Diese Berteilung der Truppen sei charafteristisch für einen Einkreifung, namlich ein start befestigtes Zentrum in Czensttochau und starke Alügel in Lowicz und Arasau. Das sei eine ähnliche Aufstellung, wie sie Meh und Sedan vorausgingen.

Seppeline über Warichau.

hd. Nom, 12. Dez. Die "Stampa" erfährt aus Warichau über ben bestürzenden Eindrud eines Bom-barbements burch Zeppeline. Me plöblich früh 5 Uhr Kanonenschlage und Gewehrfener ertonte, glaubte alles, die Deutschen feien ichon bor ber Stadt und die Leute machten fich unter bier Mugen gar fein Dehl baraus, daß fie lieber die Deutschen als bie Ruffen in ihren Mauern feben.

Weitere öfterreichifch : ungariiche Erfolge bei Krakan und in den Karpathen.

Br. Bien, 12. Des. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bin.) Die Ruffen wurden nach übereinstimmenben Melbungen nordöftlich, öftlich und füblich minbeftens 5 Rilpmeter weiter bon Rrafan gurudgeworfen. Bie bie heutigen Biener Blatter berichten, bringen bie Rampfe in ben Rarpathen ben biterreichifd-ungarifden Truppen immer weitere Erfolge. Das Saus-regiment des Baren wurde bort fast gang bernichtet. Die Offiziere bes Regiments bestanden aus foeben erft ausgemufterten Rabetten.

Berruffung beutider Orisnamen.

Nach ber Umtaufung von Betersburg in Betrograd hat die ruffifche Regierung es für notwendig befunden, ben beutichen Ortsnamen im gangen Reiche gu Leibe zu gehen. Die beutiden Gieblungen, meift Dorfer im Besten, Gudwesten und Guben bes Staares, subren namlich gut beutsche Ramen, die natürlich ben Banflawisten ein Dorn im Auge find. Der ruffische Minister bes Innern hat daber Conder. Ausich uffe gebildet, beren Aufgabe es ist, alle diese Bezeichnungen in echt ruffische umzuändern. Borläufig werden von
bieser Berfügung die Gebiete Kiew, Shitomir und Kamenez-Bobolst betroffen; in Rurge werben auf biefe Beife uber 1000 beutiche Ortonamen berichwinden.

Mervofität in Rugland.

Die Korrespondeng Rundichau meldet über Stodholm: Die ruffische Benfur waltet in den letten Tagen mit besonberer Strenge, die ruffifde Preffe weift faft ausnahmslos Ronfistationen berbore Rachricht bon dem Giege der Deutschen bei Lody bat wie ein Bombenichlag gewirft, ba bie ruffifden Blatter noch por furgem ben Biebereingun ber Ruffen in biefe Stadt in überschwänglichen Worten feierten. St. Betersburg eintreffenben Glüchtlinge, bie bon enormen Berluften ber Ruffen ergablen, wachft täglich. Rach ben Berlautbarungen bes Militarblattes, bas übrigens bie Mitteilung der Berluftliften einftweilen eingestellt bat, um, wie es feinen Refern mitteilt, eine Gerie aftueller Lanbfarten gu beröffentlichen, find die Bebingungen gur Erlangung ber Offigierschargen wefentlich vereinfacht worben. Namentlich Mademifer und aftive Unteroffigiere ruden leicht in ben Offiziergrad auf. Die Stimmung in Barichau ift febr gebriidt. Die Beborben geben febr brafonisch gu Berte, bie Svionensucht veranlast sie zu unausgesehten Hausdurch-suchungen, Berhaftungen und friegsrechtlichen Berur-trilungen. In einem Bororte von Barschau wurde ein ge-heimes Wassendert in diesem Bororte wurden dreißig Bersonen verhaftet. Gin netter Gegenfab.

Am 11. November läßt sich ber "Daily Telegraph" mel-ben: Im Laufe eines Gefechts bei Aerads an ber Barthe haben bie Ruffen ben Kommandeur bes 17. Armeeforps Mefenzel mit feinem Stabe gefangen genommen. Am 26. Robember melbet bas beutiche hauptquartier, bag General Nadensen 40 000 Aussen gefangen genommen und zahl-loses Arregsmaterial erbeutet babe. Nicht uninteressant ist, wieso die Engländer den General auf einmal Wesenzel beigen; fie fprechen ben Ramen englisch aus, und fo ift nach ber beliebten Umfalfdung ber Talfachen aus einem Madenfen ein "Mefengel" geworben.

Erzherzog Friedrich über das bewundernswerte deutsch-österreichische Zusammenwirken.

Br. Kopenhagen, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) In einer Unterrebung mit dem Kriegsberichterstatter der "Berlinste Tibenbe" teilte ber Armecoberfommandant Ergherzog Friedrich Gingelheiten über bas Bufammenarbeiten ber österreichischengarischen und der daufchen Eruppen mit. Der Grzberzog sagte: Wir arbeiten seht nicht nur Schulter an Schulter, sondern Sand in Sand. Es kommandieren deutsche Generale österreichisch ungarische Truppen und deutsche ich ungarische Generale deutsche Schulter ich deutsche Generale deutsche Ge Truppen. Es bollgieht fich alles mit bewundernswerter Brazision. An keinem einzigen Punkte hat man bis jest eine Friktion berspürt. Der Zustand der Truppen ist vorzüglich, die Winterausrüftung beenbet.

Gin Telegrammwedfel gwifden ber Stabt Spanbau und bem öfterreichifden Generalftabedef.

W. T.-B. Spandau, 11. Des. (Nichtamilich) Anläglich ber Ernennung bes öfterreichisch-ungarischen Generalftabschejs, Generals Freiherrn Ronrad v. Dobendorf, jum Chef bes Gpanbauer 5. Garbe - Regiments gu gug bat folgender Telegrammwechfel zwifden ber Ctabt Spandau und dem öfterreichisch-ungarischen Generalftabechef ftattgefunben: In ben R. R. öfterreichisch-ungarischen General ber Infanterie, Chef bes Generalstads für die gesamte bewaffnete Macht, Freiheren Konrad v. Höhendorf. Der Stadt Spandau gereicht es zur besonderen Ehre, sich als Geburts- und Garnifonsort bes Königl. 5. Garbe-Regiments zu Fuß, bas in bem jehigen Weltkrieg die ersten Lorderen an seine Jahnen heftet, bezeichnen zu dürfen. Mit Stolz und Freude erfüllt es uns, daß Seine Rajestät, unser geliebter Kaiser und König, die Gnade datte, Ew. Erzellenz, den Chef des Generalstads der helbenmütigen österreichisch-ungarischen Arwee, die Schulter an Schulter mit unseren beaden Regiment erfolgreich gegen den mächtigen gemeinschaftlichen Feind tampst, zum Ehef des 5. Garde-Regiments zu Fuß zu ernennen. Ew. Erzellenz erstauben wir uns, unseren berzlichsten Glückwunsch zu der Ernennung auszusprechen. Wir hoffen, daß es uns bergönnt ist. Ew. Erzellenz recht bald nach einem giorreichen Friedensichlus in Spandau begrüßen zu dürfen. Deil und Segen der tapferen ölterreichtschungarischen Armee, berzliches Willsommen schon jehigen Beltfrieg die ersten Lorbeeren an feine Fahnen beftet, österreichtschrungarischen Armee, bergliches Willsommen schon jeht dem hoben Regimentschef. Der Ragistrat: Koelbe, Oberburgermeister; die Stadtverordneten-Berjammlung: Luedide, Justigrat. — Darauf traf folgende Untwort an ben Spandauer Oberburgermeifter bon General b. Sobenborf in Spandau ein: 3ch bitte, ber Stabtberorbneten-Berfammlung bon Spanbau meinen herglichften und allerwärmften Dant für die Begludwünschung zu übermitteln. Stolg, gum Chef eines ja ausgezeichneten Regiments ernannt zu fein, freue ich mich barauf, biefes schöne Regiment nach glorreichen Siegen in feiner berühmten Garnisonstadt besuchen zu können. General Ronrad v. Söbendorf.

Die Offensive in Nord: und Südpolen.

Bon Major a. D. M. b. Schreibershofen.

Bährend sich die beutschen Truppen bisher an der oftpreußischen Grenze burchaus befenfib berhalten hatten, haben fie jest anscheinend die Offensive in füdlicher Richtung angetreten. Gie find aus der Wegend von Reibenburg und Willenboben einen bemertenstperien Griola ergielt. Es ift ihnen gelungen, ben Ort Brgaenpeg im Sturm gu nehmen und babei 600 Gefangene und einige Rafchinengewehre zu erbeuten. Diefer Ort liegt etwa 20 Kilometer fühlich ber aupreußischen Grenze in ber bireften Richtung auf Rowo Georgijewst und Segrahe. Der Bormarich ift alfo anicheinend gegen bie befestigte Rarem linie gerichtet. Dieje gieht fich gleichlaufend mit der beutiden Grenge im allgemeinen bon Beften nach Often und lehnt fich im Beften an bas Bariciauer Festung vereied, im Osten an die Festung von Grodno an. Sie wird durch drei verschiedene Flüsse gebildet, den Karew, Bug und Bober. Die Flüsse sind von einer breiten, fumpfigen Rieberung begleitet, bie an einzelnen Stellen von Truppen aller Waffen mit ihren Trains und Kolonnen überschritten werden konnen. Die Abergänge find von ben Ruffen befestigt worden. Un ben meiften befanben fich bereits im Frieden ftanbig Jestungsbauten. Bo folde noch fehlten, find fie burch Bebelfsbesessigungen erseht worden. Die befeftigte Narewlinie bat bereits zu Beginn bes Krieges eine große Rolle gespielt. Sinter ihr verfammelte fich die Naren-Armee, die guerft in Oftpreugen einfiel und bann in ben Schlachten von Ortelsburg, Gilgenburg und Tannenberg gefchlagen murbe. 3bre Refte flüchteten fich wieber binter bie Befestigungen, an benen die beutiche Berfolgung gum Salben fam. Der jegige Bormarich ber beutichen Eruppen erfolgt in breiter Front, ba bon bem Borgeben mehrerer Rolonnen die Rede ift. Es handelt fich dabei also anscheinend um eine offenfibe Unternehmung größerer Art. Das Borgeben gegen bie beseiftigte Raremlinie führt in ben Ruden ber weiflich der Beichfel ftebenben ruffifchen Truppen. Gelingt es ben beutiden Truppen, wenn fie genugend mit ichwerer Artifferie und fonftigem Belogerungs.

Diorgen-Musgabe. Erftes Blatt.

material ausgerüftet find, die ruffifden Beseitigungen an fer Stelle niedergutampien und den fivergang über biefen Abdmitt zu erkampjen, jo wird die russische Auftellung westisch der Weichsellinie außerowentlich bedroht. Das Unternehmen der deutschen Truppen fann deshalb für die Gesamtoperatio-

ven von großem Einstrig sein. Auf dem eigenklichen westpolnischen Kriegsichau-plat wird der Kannes sortgescht. Auf dem nördlichen Heeres-flügel sind die deutsichen Aruppen in Angriss gegen Lowicz und die befestigte Feldstellung hinter bem Miagga-Ab. ichnitt begriffen. (Die Diagga ist ein fleiner Flug öflich Eingesheiten über die Rampfe liegen noch nicht vor. Es ist auch anzunehmen, daß der Angriff in der Gegend von Betrikau sortgesetzt wird. Es scheint, daß gerade hier der Angriff die metste Aussicht auf Ersolg hat, und daß es hier am eheften möglich sein wird, die feindliche Front zu durchbrechen. Bar boch schon an den vorhergehenden Zogen von einem erfolgreichen angriffsweisen Borgeben der berbundeten Truppen in der Gogend führeftlich Betrifau berichtet worden. Und auch auswärtige Blätter weisen bei ihrer Bespredjung ber Kriegslage auf biefe Stelle als den wund en Buntt der ruffifchen Auffiellung bin. In Gubpolen find die ruffficen Angriffe von den Verbundeten fiegreich abgewiefen worden. So lange die Berbundeten hier ihre Stellungen halben und gelegentlich felber jum Gegenangriff borgehen, fesseln fie die ihnen gegenüberstehenden feindlichen Arafte und verbindern fie an einem Abmarich nach Rorden.

Die seindliche Schlachtfront erstreckt sich bis in die Gegend füblich Krafau und stellt wohl eine ziemlich zusammenhängende Stellung dar, die je nach den örtlichen Berhältmiffen an einzelnen Stellen ftarter, an anderen ichwächer beseht ift. Deshald gewinnen auch die Angriffe, die füblich Arafau gegen ben finden Filigel ber bort befindlichen Ruffen geführt werben, eine besondere Bedeutung. Die bort erzielten Erfolge find nicht nur rein örtlicher Ratur und finden auf einem Nebenfriegsschauplat ftatt, isnbern fie find bon enticheidender Bedeutung für ben Berlauf ber Gesamtoperatio. nen. Die Rampfe find biober für bie Berbundeten burchaus erfolgreich berlaufen. Wir haben ben ruffischen Flügel gleichzeitig von Westen und von Süden angegriffen und babei in den letten Togen 10 000 Gefangene gemacht. Schon baraus läßt fich schliegen, daß ber Angriff felbit erfolgreich fortschreitet. Gelingt es ben Berburdeten aber, biefe ruffische Seeresgruppe enticheidend zu schlagen und in nordlicher und norböftlicher Richtung gurudgumerfen, fo merben bie geschlagenen ruffischen Abteilungen ihren Rudzug nach Gibpolen nehmen muffen, wodurch auch die Flanke der dort Tämpfenden feindlichen Abieilung empfindlich bedroht erscheint.

Bur Seeschlacht bei den Salklandinseln. Beunruhigung in England.

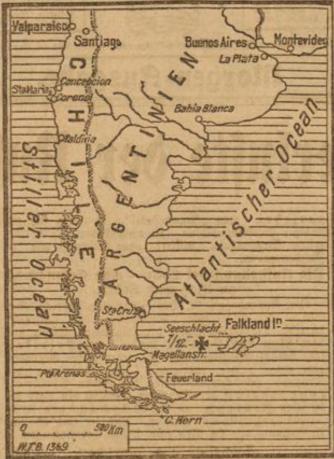
Das Schweigen ber Mbmiralität. Br. Rotterbam, 12. Des. (Eig. Drabtbericht. Ktr. n.) Rad einer "Renter"-Melbung herrichte am Donnerstag im Rriegshafen bon Dober große Aufregung. weil lebhaftes Geichfützseuer ertonte. Die Ab-miralität lehnte es ab, Auskunft zu erteilen. Ebenso halt die Admiralität die vom Bublikum verlangten Einzelheiten über die Bernichtung der vier deutschen Areuzer zurück. Brivatdepeschen zusolge wächst die

Befürchtung in England, bag auch die engli-iche Flotte Schiffe in biejem Rampfe berloren nat. Bu biefer Befürchtung tragt eine Melbung ber Bestminfter Gagette" bei, bie befagt, bag bie Abmiralitat borausfichtlich bis gum Enbe bes Rrieges bie Ramen ber englischen Schiffe und bie Zusammensehung bes

"Pflichterfullung bis gum äußerften".

W. T.-B. Wien, 18. Des. (Richtamtlich.) In einer Be-fprechung ber Seefchlacht bei ben Falklandinfeln weist bie "Biener Allg. Ita." darauf hin, bas englische, französische, russische und japanische Schlackschiffe sich vereinigten, um ein paar dentiche Rreuger, die fie, die feit Monaten jeder Möglichkeit beraubt waren, auch nur eine Stunde in einem schützenden Gasen zu raften und geheht und gejagt das offene Meer erreichten, gu überfallen. Das Blatt fagt: Gi parabog es Mingen mag, diefe Seefchlacht bat bem manfenden Renommee Großbritanniens ben letten Streich augefügt. Denn nun ist bargetan, daß auch die englische Alotte, nicht anders als die englische Armee und die englische Diplomatie, unfähig ist, aus eigener Kraft und mit ehrlichen Mitteln einen ehrlichen Baffen-

gang auszutragen. Die junge deutiche Alotte hat in der furgen Spanne Beit feit Beginn des Beltfrieges Großes ge-leiftet und dem Sauptfeind ichwere Berluite gugefügt. Gie wurde für ihn ein Gegenstand des Schredens, bes Bangens und der Furdt. Geeleute im Leben wie im Sterben, ihre unberwelllichen Lorbeeren bereicherten fie um ein Ruhmesblatt. Gie, die im Alantischen Ogean den Del-bentod gefunden, fie, die ihr Dafein für nichts erachteten, ale es galt, den Glanz der deutschen Wafenedre zu erweitern, als es galt, den Glanz der deutschen Waffenedre zu erweitern, was die deutschen Landtruppen Tingtaus gelobten und hielten, das hat auch das deutsche Geschwader von Tingtau getreulich zur Debie sich erwählt und verwirklicht: Bflichterfullung bis gum auferften.



Die Aufnahme ber Trauerbotichaft in ber Türkei.

W. T.-B. Konstantinopel, 12. Dez. Die Rachricht von der Bernichtung der deutschen Kreuzer bei den Falklandsinseln ist hier mit der größten Ruhe und Kaltblütigfeit ausgenommen worden. Maßgebende militärische und bürgerliche Persönlichseiten
ind einstimmig der Ansicht, daß derartige Berluste
nichts an dem Endergebnis des Krieges ändern
fönnen. Allgemein und unerschütterlich ist das Bertrauen auf die Rraft und ben Gieg ber beutch en Waffen. Hobe Bewunderung wird der Tüchtigfeit des Geschwaders gezollt, die es burch glänzende Waffentaten seit Beginn des Krieges dartat. Das trogische Ende sei der ruhmreichen Laufbahn und dem echten Seemannsgeifte des Geschwaders wirdig gewefen.

Amerifanifde Breffeftimmen.

W. T.-B. London, 19. Dez. (Richtantlich.) Die "Times" melbet aus Rew Jorf: Die "New Port Borlb" schreibt gur Schlackt bei ben gafflands Infeln: Die giebung gerftreuter beuticher Rreuger bes Bagifit burch ben Abmiral Graf b. Spee war ein brillanter Erfolg, ber Groß. britannien zwei Areuzer und viel Sorge toftete. Man tounte in London nicht das Gefühl der Sicherheit haben, jo lange diese Flotie bestand. Rein anderer Kampf der britischen Motte in diesem Kriege hat eine solche Bedeutung wie vie Zerstörung der "Scharnhorft", "Gneisenau" und "Leipzig". — Die "New Yorker Staatszeitung" fdreibt: Wir muffen die Torbeit anderer vermeiben und ben Robf nicht in ben Sand fteden. Alle Berfuche, die Bebeutung der Rataftraphe, die das deutsche Geschwader getroffen hat,

eberabgufeten, fonne nur bagu führen, ben tragifdet heroismus des Tobes, den die Deutschen erlitten haben zu schmälern und den Ruhm zu verkleinern, den sie sich durch ihre früheren Talen erwarben. Die Bernichtung bei Schiffe, die die deutsche Striegsflotte in allen Reeren zu Ruhm führten, war ebenso unvermeiblich wie bes Schickfal, das die "Emden" erreichte, aber die Devise nut auch zufünstig sein: Mit Bollbampf voraus.

Gin Telegrammwedfel gwifden England und Japan. hd. Amfterbam, 12. Dez. Der japanifche Marine minifter fandte Churchill bie berglichten Glichwunich ber japanischen Flotte zum Siog bei den Falkandsinsche Churchill antwortete, daß das britische Geschwader das deutsche entscheidend schlagen konnte, sei größtenteils zu danker der Kräftigen, unermüdlichen ja panischen Flotte. Die Deutschen seine nun aus dem fernen Often gänzlich vertrieben Ind Ihre Rüdsehr dahin würde äußerst schwierig sein.

Die englifde Berfiderungerate. W. T.-B. London, 12. Dez. Die Regierung hat die Ber ficherungsrafe für Frachten, die bis 2 Guineen beirug, un eine halbe Guinee ermäßigt.

> Die Lage im Westen. Die Kämpfe in glanbern.

Englifde hoffnungen auf bie Unüberfdreitbarteit ber überfdmemmungsjone.

hd. Rotterbam, 12. Dez. Die "Times" melben aus Nord-frankreich: Die erneute Tätigkeit der Deutschen an der Pfeist ein unerwartetes Greignis von geringer militärischer 190 beitung. Das Unterwassergebiet, durch das der Feind vor gudringen trachtet, macht diese Absicht do ffn ung \$1.08. Unterwasser die das Bestier an emigen Stellen niedrig und kleine Swar ist das Basser an emigen Stellen niedrig und kleine Swar ist der die Stützbunkte dienen, sind vorhanden Ss ist jedoch vollständig unmöglich, mit einem Infanterist angriff vorzugehen, da die Soldaten rettung \$1.08 in Moralischen, das Engriffspunkten unissen. Berodze ist den den Deutschen is der Angriffspunkt ausersehen. Die Deutschen versuchten is der Haufgeben der Verbinderen in den Laufgräben zu über raschen. In den schweren Geschien der leiten Tage, de raschen. In den schweren Geschien der lehten Tage, bei benen Ppern ben Mittelpunkt bilbete, ist nur ein Teil ber Engländer ernstlich bebroht gewesen. Unsere Artiflerie bei andgezeichnete Dienste geleistet. Es verdient betont zu werden, daß wir so viele Kanonen in Dienst gestellt haben, wie wir notwendig brauchen. Die Deutschen haben zwar in ihren schweren Geschützen der haben zwar in ihren schweren Geschützen der berhaud. Wir konten jedoch hertrauensbell feitrerlien der die Aufentielle fonnten jeboch bertrauensvoll feststellen, bag bie Gefamtza? der Gefdnite und Ausruftung ber Bunbesgenoffen biejenig ber Deutschen überragt.

Was die Feinde zu wissen vorgeben. hd. London, 11. Dez. liber den Stand der Dinge to Flandern veröffentlicht der "Dailh Telegraph" folgende In" formationen: Die bon uns siets vertretene Annahme, beb ber beutsche Generalfiab feine bedeutenben Truppen mengen aus Plandern noch Bolen hatte fenben fonnen ohne unsere Aufmerksamkeit zu erregen, bestätigt sich vollkommen. Die Truppenberschiebungen der Deutschen, über welche ein undurchbringlicher Schleier gebreitet worden ist, haben nach zuverlässigen Angaben in nichts als einer Auf wechflung ber in ber Front ftebenben Golbaten beftate ben. Die Truppen, bie in ben borberften Gonbengra, ben lagen, find gu ihrer Erholung bon gang frifchen baten abgesoft worden und werden hinter der Front beschöftigt. Eine bedeutende Streitmasse, die man auf zwei Armeetorps schätz, ist bei Brügge konzentriert worden, fie son gang neuen preuhischen Reservenppen bei fteben.

hd. Baris, 11. Deg. Der "Rem Jorf Seralb" melbet fibet die Lage in Mandern folgendes: Ge unterliegt feinen 8 weifel mehr, daß trop der Rämpfe in Bolen eine unge heuere gahl beutscher Kerntruppen gum Angriff bereit in Westflandern sieht. Der Kunst jedoch, wo der Stuckt einsehen soll, bleibt nach wie vor auf das forgfältigste perborgen. Die Operationen müssen unmittelbar bevorstehen, denn die Deutschen haben direct hinter ihre Front neue riester Respandelber und Neuwandstehen Front neue riefige Berbandpläte und Berwundetenbaraden errichtet, die augenblidlich noch leer fieben. Bahricheinfich hat nur ber ungeheuere Blabregen ber letten Tage die Aus führung ber beutschen Blane verschoben.

Die Kämpfe in Nordostfrankreich.

hd. London, 11. Dez. Der Spezialforrespondent ber Daily Mail" in Nordostfrankreich berichtet, daß die franz fische belgische und englische Artillerie seit zwei Tagel

Arkadi Antoniildi, der Bauer.

Ein Artegebild aus Ofipecufen. Bon hermann Wagner.

Der Benter Arfabi Antonitich, ein achtunddreißigiähriger Mann, war auf bem Belbe beschäftigt, als er beim gufälligen Aufbliden von der Arbeit brei Berfonen entbedte, die ben lehmigen Feldweg bom Dorfe ber auf ihn gulamen. Er beschattete mit der Rechten seine Augen und versuchte zu erfennen, wer es fei. Es waren zwei Männer, die in ihrer Mitte ein Weit führten. Das Weib gestiftelierte febhaft mit ben Armen und fprach auf ihre Begleiter ein. Diese felbst aber mußten Benbarmen fein. Die blanten Bajonette auf ihren Gewehren funkelten in der heißen Wittagfonne.

Arfabi Antonitich fratte fich hinter ben Obren. Er berhehlte es sich nicht, daß der Besuch ihm galt, denn er erkannie in bem in die Mitte genommenen Weibe bald feine eigene Fran. Rafch ging er in seiner Erinnerung die Straftoten durch, deren er fich, wie jeder ruffische Bauer, etwa schuldig gemacht haben tonnte. War es sein Steuerrückstand? Betraf es einen Holzbiebstahl? Er spudte sich in die Hand war enticklossen, auf alle Fälle zu leugnen. Und damit drehte er, schon wieder seiner Arbeit bingegeben, den Ankommenden ben Anfommenben oftentativ ben Ruden gu, als ihn ein plähliches jämmerliches Gehenl seines Weibes zwang, sich wieder umzuwenden. Katia lief mit ansgebreiteten Armen auf ihn zu.

"Artabi Antonitsch", rief fie, "man holt bich ab, bich und

alle — es gibt Krieg!"

Artadi Antonitich verftand zunächst nichts und spercie nur feinen Mund auf. Da padte ihn einer der Gendarmen an der Schulter und rüttefte ihn. "Borwärts! Bad dich! Wir haben feine Reit!"

Ratja aber bangte fich an ihren Mann, heulte und fcbrie: Guer Boblgeboren, laffet ihn nir! Bobon follen wir leben? (58 find fünf Rimber bo, Gner Bahlgeboren! Wir find gang

arm! Ber foll uns ernähren? Euer Bohlgeboren, ich flehe Gie an!"

Der zweite Gendarm rig sie weg. "Dummes Beib! Haben wir dir nicht gesagt, daß es Krieg gibt und daß alle fort müssen? Was heutst du? Für dich und die Deinen sorgt der Zar! Fort jeht, scher' dich von der Stelle!"—

Arfabi Antonitich meinte noch immer, alles fei nur ein Traum. Wieso sollie ploblid Rrieg fein? Und mit wem? Er lächelte blobe, fah ben Gendarmen demutig in die Augen und budte fich gehorfam. Rein Bort ber Abmehr fam über feine Lippen. — Die beiben Genbarmen gaben ihm einen Stog. "Marjahl" hieß es kurz und bundig. Und Arladi Antonitich trottete ergebungsvoll in iher Mitte.

Ratja lief weinend hinter ihnen, brein, bem Dorfe gu.

Arfabi Antonitich fam erft bollig gur Befinnung, als er in der nächfigelegenen Goubernementsftabt mit einer großen Anzahl anberer Zusammengetriebener in einen Gifenbahnwaggon gestopft wurde. Die Rameraben, unter die er fam, befanden fich in einer abnlichen Berfaffung wie er felbft: wie geprügefte Sunde fagen fie mit ftumpfen, brutenben Gefictern da und wußten nicht, wie ihnen geschah.

Wie eine Bombe war zwischen fie, die ahnungslos ge-wesen waren, der Ausruf: "Krieg!" geworfen worden, jener Ausruf, an ben man jogleich ben brutalen Befehl gehängt hatte: "Ihr mußt fort! Fort von Feld, Hutte, Weib und Kind! Ihr mußt fämpfen! Gegen den Feind des Zaren!"

Ber aber war biefer Feind? Es gab welche unter ihnen, die ben Krieg gegen bie Japaner mitgemacht battlen, und die jagten: "Gegen die Gelben!" Andere widersprachen dem und riefen: "Nein, gegen die Türken!" Dritte wollten wieder wissen, das es gegen bie Englander gebe, und nur ein einziger, ein Jude, ber verschichtert in einer Ede bodte, warf mit blaffer Stimme feine Meinung bagwijden: "Bir fampfen gegen bie .Gegen die Deutschen? Ja, warmm?"

Art di Antonitsch aber bachte: Gegen die Deutschen affo Er war ein Menich, ber febr bumm fat, ber im Innerftes ober nicht ohne eine gewisse Pfiffigseit war. Die Deutsche fiellte er sich als reiche und macheige herren bor, bon bend ein jeber fein Gut, sein Bieh und feine Rnechte hatte. Geo fie au fampfen, war wohl nicht leicht. Freisich tat man so lange man bazu gezwungen wurde, es zu ein. Wan school und wenn man auch nur in die Luft schof. Aber . wenn die Gesegenheit sich bot . . wenn man dicht an den Feind herankam . wenn der Feind über einen hereinbrach . biese großen, mächtigen Deutschen . . . bann warf man ein fach bas Gewehr fart, hob die Säube und bat: "Herr, ein Diener! Bir find friedliche Leute! Bir ergeben uns! Sal

Mit diefem Gebanten, ben er gang allein fur fich bebieb ron bem er aber wußte, bag ihn auch bie anderen hatten, be rubigte fich Arfabi Antonitich. Er war im Grnube ein find und hatte feine Ahnung bon ben Schredniffen bes Kriege Bon den wilden Reden des Angefrunkenen wandte er fich Er 30g bos blederne Seiligenbilben hinter feinem Semb hervor, fclug das Kreus und fing an zu beien.

Arkadi Antonitsch kam zu seiner Kompagnie und erhielt Unisorm, Municion und Wassen. Der Sauptmann, bärtiger Mann mit einem ewig roten Gesicht und den ver plaften Augen eines Trinfers, fagte au feinen Leuten: -Bore in einigen Tagen find wir in Deutschland. Dort find mit die Herren! Alles, was und in den Weg fommt, schlagen wit tol! Was wir finden, das ist unser!"

In endlos langer Fahrt brachte fie die Gifenbaht Ort au Ort. Darauf maridierten fie gwei Lage, Und bard hieh es ploglich: die Grenge! Aber die Leute war ein fonten bares neues Gefühl gefommen. Gie sahen gange Sochet bon Kosafen, beren Augen vor Mord- und Raublust gluben. Sie hörten auch ihre Reden. Die Rojaten erzählten von den

wieder als berittene Truppen benuht werden. Er leitet baraus ben Schluß ber, bag bie Berbunbeten größere Bewegungsfreiheit bor ben beutiden Schützengraben gewonnen haben. Gleichzeitig fpendet ber Berichterstatter ber beutschen Feldartillerie hobes Lob, ber es möglich fei, fte to an ben bebrohten Bunften rechtzeitig gu erscheinen und mit ein ober zwei Batterien ben Gindrud gu erweden verfteht, als fei eine ungeheuere Angahl Gefchübe

Conntag, 13. Dezember 1914.

Die deutiden Erfolge bei Ihpern.

Br. Genf, 12. Des. (Eig. Drahtbericht. Rir. Bln.) Der in Flandern fommandierende General Foch e tonnte trop umfassender Befestigungen ber frangofischen Stellungen nicht verhindern, daß den Deutich en bei Bbern ein Durchbruch ber Linien gelang. Die Grangofen wollen gwar einen fleinen Teil bes Gelandes zurückgemonnen haben, aber ber Haupterfolg ist der, daß die Deutschen jest alle Stellen geringeren Biberstandes am Pierfanal kennen und ihr ferneres Borgehen banach einrichten werden. Der Stand der Deutschen bei Arras und Umgebung ift fehr günftig.

Epifoben vom Rriegefchauplat in Rorbfranfreich.

hd. London, 11. Des. Der "Dailh Telegraph" gibt aus Rordfrankreich in Ermangelung von Berichten über bebentende Ereignisse Meinere Episoden bekannt, die nicht uninteressant find. So wird von einem englischen Offizier namens Samfon berichtet, der sich einen hervorragenden Ruf im Heere der Berbündeten durch seinen Berwergenheit gemogt hat. Samson hat verschiedentlich die Panzerzüge felbst geführt, die von den Berbundeten mit einem gewissen Griofg in der Rabe der Gisenbahnlinien benuht werden. Als geichidter Automobilift ift es ihm auch berichiebenflich mit feinem Bangerautomobil gelungen, bis in die Rabe ber beutschen Linien zu gelangen und die deutschen Lauf-gräben erfolgreich zu beschießen. Wie der "Dailh Telegraph" mitteilt, der Deutschen auf seine Gesangennahme einen hoben Preis gefeht.

Das Biel ber frangofifden Flieger.

hd. Amsterbam, 12. Dez. Der "Telegraaf" melbet aus Sluis: Englische und frangofische Flieger versuchten wiederbolt, die beutiden Benginbebots gu gerftoren. Da bie Deutiden nur einen ziemlich geringen Benginborrat zur Berfügung haben, muffen fie fortgeseht bie Stellungen ihrer Bengindepote mahrend ber Racht verandern.

Die belgifden Refruten.

hd. Amsterbam, 12. Dez. Der Berichterstatter bes "Tele-graaf" in Stuis berichtet über bie belgischen Refruten bes Jahrgangs 1914, daß diese noch nicht im Feuer gewesen Er hobe Briefe gefeben, aus benen berborgebt, bag bie Mannichaften erft ausgebilbet werben.

Die fdmeren Berlufte der Berbundeten in Mordfranhreich.

Br. Rom, 19. Dez. (Gia. Drahtbericht. Kir. Bln.) Der "Gazette Bopolo" wird aus Dünfirchen gemeldet: Die Zahl ber Gemerbermundeten und Schwertranten in ber Stabt fei unglaublich arob, obichon olle transportfähigen Berbundeten und Granten bereits nach Baris ober England geichafft wurden. Gang besonders groß fei ber Brogentsab ber Bermundeten bei ben indischen Ghurtas und ben algerifden Truppen, bie bon ben Berbunbeten überall als

Das "große" Ginvernehmen unter ben Berbunbeten.

hd. London, 12. Dez. "Che-Witneh" (Augenzeuge), der für bas offizielle Prefiedureau schreibt, fühlt sich vervflichtet für das offizielle Prenedurcau schreibt, fühlt sich verpflichtet zu verkünden, daß zwischen den Berdündeten das allergrößte Einvernehmen besieht Die französische Zivildevölkerung komme den englischen Truppen außerordentlich entgegen. Ein alter Pranzose erklärte, daß selbswerständlich die Franzosen die Engländer lieber säben als die Deutschen. In Wirklichkeit ist es in den lehten Tagen zu schweren Reibungen zwischen Belgiern und Engeländern gekommen und bevor die Zeitungen offiziell deskannt werden, halten es die englischen Kriegsbehörden an der Zeit, die warme Freundschaft der Berbündeten zu preisen.

Gin neuer englifder Generalftabedjet.

W. T.-B. London, 12. Dez. Die Ernennung bes General-leutnants Sir James Bolf Murreh zum Generalstabschef wird amtlich mitgeteilt.

Feinde als von Tieren, die mit Stumpf und Stiel auszu-rotten seien. In ihren Ergählungen wülcte ein aufreigen. bes, heiferes Lachen. Gie hatten Sofe angegunbet, Frauen, Rinder und Greise getotet und bon ben borgefundenen Sachen fich genommen, was ihnen beliebte. Roch war ungehener viel ba. Die rufisichen Brüder gingen einem Feste entgegen!

Die Goldaten bekamen Branntivein, und auch Arkabi Antonitich trant. Damit fant nicht nur in feinen Rorper, fonbern auch in feine Seele ein wohliges Gluben, bas gleichfam nur barauf wartete, in einen hellen Brand umguichlagen. Eine primitive Tierheit froch aus allen biefen Menschen, bie bisher gebrudte und friedliche Bauern gewesen waren, herbor. Es war, ale hatten fie Blut gerochen, und als burfteten fie jeht danach, es auch zu sehen. Die Reben ihres Hauptmanns wurden immer zugekloser und wilder. Und die Soldaten hingen jeht mit funkelnden Augen an seinem Munde,

Und bann fief ce ploblid wieber: "Bormaris marich!" Man war jenseits der Grenze. Es ging an Gehöften borbei, bon benen nur noch die Mauern ftanden, es ging durch tote Dörfer, die noch rauckten. Wo aber waren die Menichen? Die Augen der Soldaten wurden gierig, ihre Finger umfahten mit frampfhaftem Drud bie Baffen. Das Tierifche in ihnen war ploblich mit aller Macht bervorgebrochen. Jeht budte es fich jum Sprunge. Die Spannung einer enischlichen wolluftigen Graufamteit war in ihnen.

Wie von ungefähr tam Artabi Antonitich bie Erinneung an sein Weib und an seine Kinder. Eine wehe Sehn-sucht padte ihn. Aber er ertränkte sie sogleich in einer großen Boge von But. Die Deutschen! Wo waren sie? Waren sie nicht an allem schuld? Man mußte sie mit dem Kolben er-schlagen! Alle!

Und an einem Morgen pfiffen die erften Rugeln aus einem Dorfe gu ben Ruffen berüber. Der rechte Rebenmann ben Arfadi Amionitich griff fich an die Bruft und fant laut-los zusammen. "Geifige Muttergoties!" bachte Arfadi An-

9

Gin neues Werbemittel.

hd. London, 11. Deg. Das englische Kriegeminifterium hat in allen Tageszeitungen große, über eine gange Seite gebenbe Angeigen veröffentlicht, in benen eine Reife bon Ramen beforierter Goldaten aufgegablt find und die jungen Leute aufgefordert werden, fich anwerben zu laffen, um fich in bem Kriege auch bas Biktoria-Kreuz zu er-werben und fich ben Dank des Baterlandes zu sichern. Die Beitungen, Die fich mit ber nüchternen Urt ber Werbereflame nicht einverstanden erffarten, hoffen bon biefer Magnahme wirkfameren Erfolg.

Englische Berbächtigung Hollands.

hd. London, 11. Dez. (Spezialtelegramm der "Telegraphen-Union".) Die "Times" veröffentlicht eine Zuschrift, in der auf das lebhafteste in den schärfiten Ausdrücken darüber Alage geführt wird, daß die Riederlande große Mengen von Tee und Kakao nach Deutschland ausführten. Es wird ein Einschreiten der Regierung biergegen berleugt. biergegen berlangt.

England bedroht Bolland.

Abfichten auf bie Schelbe und auf Antwerpen.

Br. Effen, 12. Dez. (Gig. Drabtbericht, Rir. Bln.) Rach einer privaten Melbung ber "Rhein. Beff. Big." aus bem Saag ipreden vericiebene Angeichen bafür, aus dem Haag iprechen rerigiedene Anzeigen bafte, baß England in ber nächsten Zeit sein Berlangen nach freier Durchfahrt nach Antwerpen durch bie Schelbe dringlich wiederholen wird. Die Erfundung von Oftende und Beebrugge hätte die Unmöglich feit einer dortigen Laud ung ergeben. Der neue englische Kriegsplan hatte die Bedrohung der beutiden Stellung in Belgien von Antwerpen im Muge, bas beshalb guruderobert werben muffe. Db bie Saltung ber Bereinigten Staaten, bie ben erften englischen tung ber Bereinigien Staaten, die den ersten engligen Bersuch, die holländische Rentralität zu verletzen, während der Belagerung Antwerpens im Entstehen verhinderten, sich sett geändert hat, ist unbekannt. Das Schicks al der holländ isch en Kolonien spielt dabei eine ansichlaggebnde Rolle. Jedenfalls sei Solland entschlössen, ein etwaiges französisch-englisches Ultimatum abzulehnen und seine Besitzechte mit aller Kraft zu wahren.

Hein Eingreifen Portugals.

Br. Wien, 12, Des. (Eig. Drahtbericht, Rtr. Bin.) Die "Reichspoft" erfahrt von biplomatifcher Seite, bag tatiächlich ein Eingreifen Bortugals in ben Arieg bergeit nicht zu erwarten fei. Die Unzufrieben. heit großer Bevölkerungsteile und bie Gefahr ern fter Unruhen zwängen bie Regierung zur

Englische Willkür in Europa und Amerika in den letten 200 Jahren.

Bon Bizeadmiral z. D. Kirchhoff (Kiel).

Zu Ende des 17. Jahrhunderts hatte England im Orleansichen Krieg die Herrichaft über das Mittel-meer erlangt und sich inzwischen ein großes Kolonial-reich verschafft. Dies samt seinem ausgedehnten Han-del zu schützen, war num Gebot geworden; England be-gann Weltmacht zu werden und wurde bald die Welt-wordt Der Erische zu Utrecht 1713 legte dies ollen flor macht. Der Friede zu Utrecht 1713 legte dies allen flar. Englands Berbiindeter in dem letzten Kriege, — der Spanische Erbfolgefrieg war es — die Riederlande, hatten beim Friedensschluß am meisten berhalten missen. Sie mußten erkennen, daß nur derjenige sich mit dem "perfiden Albion" verbinden darf, der start genug ist, zu jeder Zeit sich diesem gegenüber für sein eigenes Recht i elb st tatkräftig einsetzen zu können, wie das Nachbarland Belgien es dieser Tage wiederum erleben muß. Auch Portugal hatte das ersahren müssen, erleden muß, Und portugal datie das erlades und In-ber Methuen-Bertrag übertrug dessen Handel und In-bustrie an England, das sich von nun an stets in seiner wahren Gestalt zeigte. 1718 vernichtete Admiral Bung bei Kab Bassaro an der Südost-Ede Siziliens eine spanische Plotte, obtvohl seine Instruktionen all-gemein gehalten waren und zwischen England und Spanien noch Frieden herrichte. Die Seewehr eines etwaigen Gegners, der in einem mutmaklichen Kriege hätte gefährlich werden können, war auf das schwerste

geschädigt. Beht gablten Sollands und Spaniens Flotte faum noch mit, und es blieb bie Frankreichs allein übrig. Denn im Nordoften Europas hatte England durch feine Sinterhaltigfeit, wie immer, gleichzeitig erreicht, daß keiner der beiden Hauptgegner im Großen Rordischen Kriege, Schweden — Rusland, den anderen ganglich niederguringen imftande geweien war. Im Mittelmeer handelte England bald darauf in Am-licher Weise gegenüber Ruhland und der Türkei. In dem folgenden Ofterreichischen Erbfolgekriege um die Mitte des 18. Jahrhunderts finden wir ein ähnliches Berfahren. Im neutralen französischen Hafen vernichteten englische Schiffe spanische Galeeren und die spanische Flotte wurde in Touson 4 Monate blockiert, ohne daß awiichen England und Frankreich Krieg bestand. Der Sieben jahrige Krieg-fichrte England auf die Sobe. Wir Deutschen sehen im Siebenjährigen Kriege faum etwas anderes als das gewaltige Ringen unseres Großen Friedrich gegen eine Welt von Feinden. Wenn 10 bis 12 Seiten in unseren Geschichtsbückern darüber berichten, fo bringt taum eine halbe Seite Runde von bem gleichzeitigen großen Kolonialfrieg in Dit und West, ber Englands Größe festlegte, das bon da an für die Weltschiffahrt und ben Welthandel formlich ein Monopol erlangte.

Bie England die fleinen neutralen Staaten ichon früher zu schützen sich mühte, zu deren underusenem Anwalt es sich stets und ständig ausvoart, trat in vollster Nachtbeit 1801 und 1807 bei den plöslichen Angrissen auf Dän em ar f zutage. Der von Katharina II. gegründete "Bund der bewässierten Neutralitällt vor England mahrend ber Kriege gegen Frankreichs Depublif und Kaiserreich recht unbequem geworden. erste Aberfall 1801 märe durch die Reedeicklacht vor Kopenhagen am 2. April sast verhängnisvoll gewor-den, denn nur Relsons "genialer" Einfall mit seinen beiden heucklerischen Waffenstillstandsbriesen rettete die englische Flotte vor der Bernichtung. Die Banen haben sich vollständig einschüchtern und betören lassen, der Sieg war ihnen so gut wie sicher. Und 1807! Rach sweitägtger Beschiehung Kopenbagens, toobei 1600 Einwohner der Stadt getötet und ihrer 1000 verwumdet twurden, mußte sich die Festung ergeben und die gesamte danische Flotte wurde nach England übergeführt. Es sei daran erinnert, wie ganz England über die 1871 erfolgende Beschießung der belogerten Festung Baris durch das "barbarische Deutschland" außer sich war! Der Willfürhandlungen Englands von 1790 bis 1815 gibt es eine Legion. Bur See erstand ein gleicher Tyrann, wie Rapoleon es zu Lande war. Blodade-Ausidbung, Konterbande uff. bestimmte Eng-land vollkommen willbürlich. Recht besam ein Ausländer nic, auch das private Recht der Fremden wurde stets und ständig gebengt, genau so wie jett. Kur ein Gesichtspunft leitete alle Engländer: Bernicktung des seindlichen Handels, Schut des eigenen mit allen nur

irgend erdenkbaren Mitteln. Nur ameimal wurde England übel mitgespielt ber ebenfalls 1807 erfolgte blößliche it berfall Konftantinopels verlief in Mäglichter Weise. Und in dem furzen Kriege gegen die Union den 1812 dis 1815 bilte die englische Flotte einen Zeil ihres Nimbus ein. Der Krieg war eine Folge vieler schwerer Willfürmasnahmen, u. a. des Zuriesbolens desertierter englischer Matrosen vom Bord anerikanischer Kriegsschiffe mitten im Frieden und dann des Pressen amerikanischer Seeleute am Lande. Das "Bresse ist em" Englands zähft au den ruchlosesten und grausamsten Handlungen dieses "Knitur-staates". Selbst im eigenen Lande wurden von be-maffneten militärischen Preß-Gängern brauchbare Männer ohne Unterschied von Alter und Stand gewaltjam aufgegriffen und zur Besatzung der Schiffe ver-wandt, wo sie das elendste Leben führten. Es ist das ein so tiefstehendes Bersahren, wie kaum auszubenken. Alber — die Engländer duldeten es, um mit der auf diese Weise bemannten Flotte ihre brutale Krämer-politik fortseten zu können. Die Moral an Bord der englischen Kriegsschiffe stand dabei auf einem eridredenden Tiefftand.

Und indem er plöhlich das Gewehr wegwarf, brach er in Schludgen aus, jog bas Beiligenbilben berbor und fiffte

es inbrünftig. Schneller, als die Ruffen es fich batten traumen laffen,

famen die Deutschen wieder und fauberten bas Dorf. Und noch am Abend bes gleichen Tages ftand Arfabi

Anionitich an ber Mauer jenes Haufes, in dem er fich berfrochen und in dem man ihn gesangen genommen hatte, und murbe erschoffen.

Der Offigier, ber die Grefution geführt hatte, fagte im tiefften emport und in aufrichtigem Etel: "Go ein Buriche! Man findet ihn bei den Leichen und er gibt gitternd zu, bag er es geweien fei, der ben Mann und bas Kind erftochen bat! Rugleich schlägt er Kreuze, winfelt um Gnade und ichtvärt, daß er ein friedliebender Mann sei, der noch nie eine Fliege getötet habel Wer kennt sich bei biesem Gesindel aust Schade in bas gute beutsche Bulver, bas fie foiten!"

Aus Kunfi und Teben.

Theater und Literatur. Der Romanschriftsteller Hans v. Hoffensthal ist im Alter von 37 Jahren nach längerem Leiden in Bozen gestorden. Sein leder Roman "Woj" ist erst in diesen Tagen erschienen, (Berlag Mustein u. Co., Berlin.) Ein gut geschriebenes Heimatsbuch, die poetische Berllärung der Bozener Berglandschaft, der Sei-mat des Dichters.

Wissenschaft und Technik. Im Berlage von I. K. Lehamann in Minchen Cammt nächstens der L. Jahrgang des bekannten und bewährten Taschenhuchs der Lufte flotten zur Ausgade. An Hand der Abbildungen läht sich seitstellen, um welches Luftschiff es sich bandelt und ab es deutsche, französische oder englische Flieger sind, die gesichtet wurden. Das Ausland in natürlich besanders liedevoll behandelt und seine Streitkräfte in Wort und Bied genau zur Dariellung gebracht. Darftellung gebrocht.

tonitich und fpurte, wie ein heißer Schred feine Bebarme

Es war ein gang Meines vorgeschobenes Säuflein deutfcher Golbaten, bas fich bor ber itbermacht ber Ruffen fchiefenb aus dem Dorfe zuridzog. Die Russen kommandierien: "Sturm!" Und nach kaum einer Biertelstunde hatten sie unter einer ungeheuren zwecklosen Rumitionsverschwendung bas Dorf bejeht, während bie Deutschen längst verschwunden

Gin wahrer Taumel bemächtigte fich der Ruffen. Der Saubimann, unter bem Arfabi Antonitich frand, ichrie: "Die Sunde haben auf uns geschoffen! Lauft, padt fie und macht fie nieber! Schont feinen! Bormaris, Bruber! Macht, bag feiner langer von ihnen lebt!" Und alle, an bie bie Borte gerichtet waren, ftoben auseinander, brangen in bie Saufer, in Die Schennen, in die Reller, trieben die entjehten Frauen, bie schreienden Rinder, die bleichen Manner auf die Strafe und brangen mit bem Gewehrfolben und mit bem Bajoneti auf fie ein. Rach wenigen Minuten war die Strage boller Toter. Aus manchen Saufern famen noch verzweifelte Silfe-rufe von Frauen. Dann war es ftill.

Arladi Antonitich stand in ber armieligen Stube eines oftpreußischen Landarbeiters und starrte mit verglaften Lugen auf fein Bajonett. Es war rot von Blut. Und auch ber Fußboben war von Blut gerötet. In einer Lache aber lag bie Leiche eines aften Mannes. Und neben ihr die eines etwa

achtjährigen Mabchens. "Bar ich es, ber bas getan hat?" fragte fich Arladi Antonitich, und gitterte beftig. "Und warum habe ich es getan? Barum? Es war boch nur ein Kind! Es hatte so entsehte Mugen, wie ein Suhnchen, bas nian totet! . . . Ich, nein, ich war es nicht, der es gefan hat! Der Haubintann ibar es!.... Bir find arme Menicken! Man hat uns von daheim for genommen, treibt uns vorwärts, und wir wissen nicht, was wir tun! Was will man von uns? Wer sind die Deutschen? Ber ift ber Bar? Bir wiffen es nicht! Bir find fried. liebende Leutel"

Countag, 13. Dezember 1914

Englands Anftändigkeit zeigte ber Sezeffion 8. frieg in Amerika im glangenden Lichte! Folgende spnische Erklärung der "Times" zeigt dies am beiten: "Die Siddstoaten haben sich entschlossen, für ihren Sandel zu kämpsen, sie lösten die Union auf, um mehr Sklavenstaaten zu schaffen — d. h. mehr Baum-wolle anzubauen. Sie unternahmen den Krieg ge-nau für den Zweck, der uns am meisten am Her-Das find Außerungen, wie fie felbstfiichtiger faum fein konnen. Und die englische Regierung nahm keinen Anstand, bezüglich der von der Sezession ausge-rüsteten Kaperschiffe zu erflären: "Die Union dürse keine Kaperbriese ausstellen, der Sezession könne man jedoch ein Unterlassen nicht gumuten, da dies eine ihrer Hamptwaffen wäre!" So schamlos trat Englands Re-

gierung. Aber — es fehlte ja an Bammvolle für Zehntausende von Webstühlen! Wie England seinen "Schutstaat", die Türkei, noch 1878 behandelt hat, wissen wir. Wan denke auch an die setzen, geradezu eidbrückigen Handlungen der franklichen englischen Marinemission in Konstantinopel, welche die ihr anvertrauten türfischen Schiffe schwer beschädigte! Und was England unter der Erhaltung des sogenannten "europäischen Gleichgewichts" verstand, war nichts anderes als: feinen der Fostlandsstaaten Oberwasser gewinnen zu lassen. — Daß England unabläffig in allen Landern mit feinem Belde ftrupellos gegen die ihm unbequemen Regierungen geschürt hat, und daß in Krieg und Frieden stets vielerlei private Rechtsbriiche ichlimmfter Art erfolgten, läßt fich in un-gezählten Fällen beweisen. Auf dem Festland aber ist fast jeder Engländer ein geheimer und — heuchlerischer Agent seines Landes. Das ist das Bolk, mit dem wir jest abzurechnen haben. Es gilt, die allmächtige Weltstellung Englands zu vernichten zum Bohl und Seil aller Bölker. Erschüttert ift sie schon sehr, und der Nimbus der Allmacht zur See ist bereits geichvunden.

Der Krieg in Serbien. Serbiens Bilfegesuch in Griechenland.

Br. Wien, 12. Dez. (Eig. Drahlbericht. Atr. Win.) Rach Meldungen aus Sofia hat die ferbijche Regierung Griechenland unter Berufung auf ben Bundnisbertrag um die Entfendung eines Silfstorps von 100 000 Mann gebeien. Die Athener Regierung ift nur unter folgenden Bebingungen bagu bereit: Gerbien erfennt an, daß Briedenland ein Unfpruch auf Monaft ir gufteht. Es gibt feine Buftimmung gu einer Berichtigung ber ferbifch-griechifdjen Grenge durch eine griechische Kommission. Gerbien fest bei ben Ententemächten burch, bag lehtere Griechenland gegen einen ebentuellen Angriff Bulgariens ichüpen.

Das Elend in Serbien.

W.T.B. London, 12. Dez. Die "Times" veröffentlicht einen Brief einer ferbischen Pflegerin, in dem bas Elend in Gerbien als geradegu ich redlich geschildert wird. Die Berwundeten liegen überall, selbst auf den Straßen herum. Scharen bon Flücktlingen kommen aus den nördlichen Districten. Die Rote-Kreuz-Depots sind von hungrigen umlagert. Tausende warten auf das Bersprechen der Silse vom Austand. Die Geschäftsteute sind ban kerott. Rie-mand hat Geld. Es gibt Orte, in denen nicht ein einziger Einwohner sich satz essen kann.

Der Krieg im Grient.

Der "englifche" Shebive.

hd. Mailand, 12. Dez. Der "Corriere bella Gera" mewet aus Rairo: Die Prollamation Suffein Kemal's gum Suftan bon Agnpten und bem Sudan wird im Balaft bon Kairo ftattfinden. Man glaubt, die Ausrufung werde nächfte Woche bor fid) gehen. Man erwartet aber bie Anfunft bedeutender Truppenverstärkungen, um etwaigen Unruhen borgubeugen.

Die Rämpfe am Tigris.

hd. Bon ber hollanbifden Grenge, 11. Deg. Amilich melbet das Reuter-Bureau: Bei ber Ginnahme von Rorna (2. Rob.) find 1100 Gefangene, die Berwundeten nicht eingerechnet, und 9 Befchüte in bie Sande der Englander gefallen. (Rorna liegt etwa 70 Kilometer nördlich Basra am Tigris.)

Reine Chriftenverfolgung in Ghrien.

hd. Rom, 11. Des. Aus Beirut in Reapel angelommene Ameritaner ftellen feft, daß die Berüchte von Ausschreitungen ber Mohammedaner gegen Chriften falich find. Die Bevölferung verhalt fich vollig ruhig, bas Geschäft ftodt,

Der Krieg über See.

Die Kämpfe in Kamerun. Gine meitere Rieberlage ber Englanber.

hd. Loubon, 11. Dez. Aus einem Feldpostbriefe eines westafrisanischen Offiziers, den die "Times" veröffentlicht, geht hervor, daß die englischen Truppen in Kamerun bei bem erften Berfuche, 3 ab affi, 65 Rilometer ftromaufwarts von Duala, gu erobern, eine fcmere Riederlage erliften Rehn Kompagnien mit bier Feldgeschützen wurden auf Leichtern und Booten berlaben und ben Blug hinaufgefandt, um Jabaffi gu erobern. Gin beutider Borpoften wurde von einem 15-Bentimeter-Marinegefcut, bas auf einem ber Boote montiert war, zusammengeschoffen. Um 6. Oftober wurde etwa 5 Kilometer unterhalb bon Jabaffi eine Landung borgenommen und der Berfuch gemacht, die beutsche Stellung au nehmen. Die Engländer suchten hinter den Geden am User Deckung, musten aber schlieftlich bor dem gutae-zielten Maschinengewehrfeuer der Deutschen gurudweichen. Gie bersuchten bann eine Umgehung und brangen bis auf etwa 350 Meter an die beutschie Stellung beran, bis sie auf einmal von einem furchtbaren Feuer empfangen wurden, das sie zum schleunigen Rudzug zwang. Das Mafdinengewehrfeuer ber Deutschen war morberisch und foliefelich mukten die Englander ihre Boote besteigen und fich gurudgiehen. Bon ben 26 Beigen ber Truppe fielen 4, barunter der Majdinengewehroffizier. Die Engländer be-zogen augerhalb der Schufweite der Deutschen ein Lager, aogen sich jedoch auf Besehl des Oberkommandierenden nach Duala zurud. Die Deutschen, die davon verständigt waren, daß stärfere Streitfrafte ber Englander im Anmarich waren, geritoxten Jabaffi und gogen fich weiter ins

Jur Eroberung Togos.

Richt unbebentenbe Berinfte ber Geinbe.

hd. London, 11. Dez. Aus einem Tagesbefehl, den ber Kommandant der frangösischen Truppen in Westafrisa erließ, geht bervor, daß die Frangofen und Engländer bei der Exoberung von Togo auf außerordentlich heftigen Biderftand fliegen. In einem Gefecht bei Chra in Togo wurde an einer einzigen Stelle ein englischer Offizier, Thompson, mit feiner gangen, aus 29 englischen und 14 französischen Eingeborenen bestehenden Truppe von deutschem Majdinengewehrfener niebergeschoffen. hatten die Engländer und Frangofen ihre Berlufte in den Gefechten in Togo als böllig unbedeutend hingestellt.

Bothas Angriffsabfidien auf Deutsch-Submeft.

hd. Mailand, 12. Deg. Aus London wird gemelbet: Botha ruftet fich zu einem Angriff auf die deutsche Rolonie in Gudweftafrita, ba er fie für verantwortlich halt für ben Mufftand ber Buren im Raplande,

Eine Parade vor dem Kaifer.

In dem Feldpostbrief eines Artilleriften beift es der "Nordd. Allg. Lig." zufolge: Gestern abend 10 Uhr große Aberraschung, unser Beschlsempfänger sommt mit der Rachricht, daß heute Parade vor G. M. dem Kaiser stattfindet. Und dem war so. Unsere Herren sprach er auf das Kreuz hin an. Einfach, zu Zuß, Autos solgend, im Strahenschmutz der tauigen Strahe, wir hoch zu Pserd. Und doch das überwälligende des Herrichers. So sah ich ihn noch nie. Es sind alles Märchen, die den alt und grau geworden sprechen; ich wünschte mir nur einen Teil seiner Arast. Ich glaube, ich sah nie ein so energisches, startes und festes Gesicht. Sin ganzer Herrichert Wilhelm der Sieger! Dabei fchmaler, ftolger im Brofil, als jedes Bild bisher mir geigte. In Berlin borte mein Bruber einst ein Wort nach bes Kaisers erster Ansprache Ende Juli: "Gin solcher Kaiser ist ein halber Sieg." Wie wahr!"

Ansprache eines Seldpredigers vor der Schlacht,

Der jugendliche Stuttgarter Stadtbiffar, Offizierstellver-treter Siegfried Traub, hielt bor ber Schlacke bei Becelaire in Flandern, in ber er felb ft den Tod fürs Baterland finden follte, eine Ansprache an feinen Bug, die ein ergreifendes Zeugnis für den todesmutigen Geift unserer Truppen ift. Seine Rede ichlog mit folgendem siegestrobigen

"Kameraden, es gilt, dem Tod ins Auge zu schauen! Wir tvollen es mutig, mit gutem Gewissen, in Gedanken an unsere Beimat tun. Wir fonnen es mit Gott im Bergen. Er berbindet uns untereinander, er berbindet heimat mit Schlachtfeld, er verbindet gu ewigem Busammensein.

Run fonut, de Sensenmann, Und faß uns fübnlich an! Bir zittern nicht, Bir direct man.

Bir vanlen nicht.

Bir tun unfre Bflicht.

Du schreckt uns nicht mit Blut,
Mit arinnniger Feinde But,
Wit arinnniger Feinde But,
Wir kennen dich und unsere Not
lind einen treuen ewigen Gott.

Es lebe die Heinen es lebe der Kaiser, es lebe auf zu

hellen Blammen Gottes Geift in Beit und Ewigfeit!"

Das Gifeene Arens.

Das Giferne Rreus 1. Klaffe erhielten: ber Leutnant im Grenadier-Negiment König Friedrich Wilhelm II. (1. schles.) Ar. 10 Erich Wannschaffe; Kürft Abolf zu Schaum-burg-Lippe, der als Cherftleutnant das 14. Hafaren-Regiment befehligt; Oberst v. Keszydi; Major Graf Tattenbad, fommanbiert gum preugischen Generalftab; Relbwebel Barich vom 48. Infanterie-Regiment; Major und Bataillonstommandeur in einem Landwehr-Regiment Otto

Jur Warnung für vaterlandslose Frauen.

Aus dem Gefangenenlager Friedrichsfelde bei Weset ichreibt man der "Bergischen Arbeiterstimme": Das Gefdreibt man der "Bergischen Arbeiterstimme": Das Gefangenenlager übt eine große Anziehungskraft auf die Bewohner des angrenzenden Industriegebiets aus. Besonders
sind as die Bertreierinnen des "ichwächeren Geschlechts", die
ihre Neugier nicht bändigen sonnen und mit aller Gewalt
"derfönliche Berbindungen" mit den Kriegsgefangenen suchen. Abgeschnittene Uniforminöpse sind och ein beliebtes Harbelsobjest, und manche "Dame" schäht sich glädlicher im Besibe eines besauschen, französischen oder enolischen Kommikfnepfes, als wenn ihr eine golbene Brofde verehrt wurde, Der Sutritt zum Gesangenenlager ift anersennenswerterweise Un-befugten streng untersagt. Sine militärische Bostensette songt für Innebastung des Verbots, Als sich nun der einigen Tagen besonders auf dringliche Damen an die Kriegs. Lagen besonders aufdringliche Damen an die Kriegegesangenen berammachen wollten, wurden sie den den Wachtposten festgenommen und dem wachdebenden Offizier
borgeführt. Der Offizier fällte folgendes salomonische Urteil:
"Die berhafteten Franzensteute sind in die Lagerküche zu
führen, allvo sie zur Strafe drei Stunden Kartoffeln schälen müssen!"

Aus der 99. Verluftlifte.

(Abtürsungen: verw. = berwindet, leichte, = leicht ver-wundet, schwerb. = schwer berwindet, verm. = vermist, gef = gefangen.)

2. Bionier Bataillen Mr. 21, Malus. (Reubille am 12, und 14. Ste. Croix am 13, und 20. und Bourconville am 19, 11. 14.) Bion, Geob (Sindfingen) leichtb.

Deutsches Reich.

Der Arieg eint alle Gegenfähe! Ein Beispiel der inneren Wandbung, die der Krieg in allen Teilen des deutschen Bolses bervorgebrackt, und des völligen Ausgleichs auch tief-gehender Gegenfähe, die er dewirft dat, wird aus Loth-ringen berichtet. Im bormals klassischen Lande der sonringen berichtet. Im bormale flaffifden Lande ber ton-fessionellen Undulbsamleit und ber Friedbofflandale bestatten ber fatholische und der ebangelische Pfarrer dentsche und französische Krieger in gemeinsamer Amtsbandung in ein gemeinsames Erab! Darüber derickte in der neuesten Kummer des Glaß-Lothringischen Gustad-Adolf-Boten Pfarrer Lord aus Deutsch-Oth folgendermagen: In Deutsch-Oth haben wir ein Maffengrab von 34 beutschen und frangofischen Kriegern. Als am Mittwoch ble ersten fünf beerdigt wurden, stellte ich den Antrag an den Belgeordneten: Gemeinsames Grab für alle Konfessionen und gemeinsame Beerdigungsseier für Katholisen und Protestanten, Bunddit wird ber lette Buntt abgelebnt und ber erfte angenommen. Was in dem flaffischen Lande der Friedbofflandale fieb niemand batte traumen laffen, wurde bier Babrbeit: ber

katholische Biarrer und ich gingen bei ben Kriegerbeerdigungent die fait täglich stattfanden, im selben Leichenzug und wirkten bei derfelben Feier. — Die Wirkungen dieses gemeinsamen Sandelns auf die Gemüter tonnen nicht wieder verwischt

Bei ben Stadtverordnetenwahlen in Bofen ift, wie ber "Germania" berichtet wird, der Nationalitätenstreit zum erstenmal seit langer Zeit begraben worden. Abnilch wie bet den Neichstagswahlen seit dem Ausbruch des Krieges, fanden bie Roblen unter Respektierung des hisberigen Bestischundes in der Prodingialdamptstädt Bosen, in Kosten, Strelno, Bronke usw. kampflos statt. In Thorn, wo die Rolen bid seht im Stadtverordneienfollegium nicht vertreten waren. in auf deutscher Seite eine Einigung dabin erzieht worden, daß ein polnischer Bürger als Stadtberordneter gewählt wurde. In anderen Orten, Exin und Samter, wo die Babl der Stadtbecordneten erhöht wurde, baben sich die drei Konfessionen gleichmäßig in neun Mandate geteilt.

* Die Gemeindemablen in Babern. Die in Babern trob bes Burgfriedens" vorgenommenen Gemeindewahlen icheinen int allgemeinen die Hoffnungen, die das Zentrum auf fie febte zu befriedigen. In Bamberg und in Paffau fiegie das Zentrum. In Regensburg allerdings konnte das Bentrum die angesteebte Geerschaft im Gemeinderei nicht erlangen Gs besteht dort das Kollegium nach den voll-zogenen Wahlen aus 20 Zentrumsmännern, 20 überalen und 2 Sozialdemokraten; eine Mehrheit der Linken desteht nach

Rechtspflege und Verwaltung.

IM. Justiz-Personalien. Dem Landgerichtsrat Schmidt in Wiesbaden ist die nachgefuckte Dienstentlasjung mit Genslow erteilt. — Im Kriege sanden den Geldeniod: Anusgerichtsvar Ernit Kaulen aus Frankfurt a. M., die Recktsanweite Bistor Krug von Ridda aus Frankfurt a. M., Dr. Max Kühne aus Zeik, Dr. Sdacinth Lieber aus Küdesbelm a. Kh, Neferendar Kurt Haarburger aus Frankfurt a. M., der Historian Gesangenenausseher Vosephike.

Beer und flotte.

Perfonal-Beränderungen. Eich (Wiesbaden), Bent. d. L. a. D. zuleht der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Düneldorf), jeht im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 222, zum Oberleut. befördert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Ein Bertaufer tam zu und und beschwerte fich. Er habe fich durch Abernahme neuer Rahr - und Genugmittel ür Krieger fdwer in die Unfojten geftürzt, und nun verfause er nichts mehr und seine Einnahmequelle sei lahmgelegt-Denn durch die Barnung des "Wiesbadener Tagbiatts" bot den neuen Rahr- und Genugmitheln für Krieger sei bas Bublifum mißtrauisch und zurüchaltend geworden. Der Mann hatte seine Klagen zu Papier gebracht; ein großen Artikel voll der dittersien Bonwürse, auch gegen uns. Sein Versasser meint, daß die Warnung von Leuten ausgegangen sei, die sonst das Geschäft allein gemacht hätten, sei zwischen den Zeilen zu lesen. Die Hersteller der Fabrikate und die Berkäuser seien genau so patriotisch gesimmt wie andere Leute und hätten absolut nicht die Absicht, sich an den braven Kriegern und den Spendern von Liebesgaden zu bereichern Die Fabrikate seien gut und nicht schlecht. Rurz vor diesem emporten Bertaufer war ein anderer Berr bei uns, ein Käufer. Auch er beschwerte sich, und es wollte ungefähr das Gegenheil von dem, was der Berkäufer wollte: unjere Barnung war ihm lange nicht scharf genug. Die Firma und bie Fabrifate hatten wir nennen follen, benn wer in biefet schweren Zeit aus Gewinnsucht fündige, muffe an den Pranger gestellt werden. Der Herr legte und ein recht artiges Haufden Rahr- und Genugmittel, aufgemacht für den Berfand at bie Front, auf den Tisch, jedes einzelne Jabrikat mit bissigen, und — wie wir leider zugeben muffen — wahrscheinlich nur gu berechtigten Giossen begleitet. Auch er legte uns einen Artifel bor, gehieffert und gesalzen, und wenn wir auch nicht ängli-lich sind, wenn es gilt, ein Unrecht sestamageln, so konnten wir die Beröffentlichung dieses Artifels doch micht wagen. So legten wir denn die Ausführungen des Berkonfers wie bes Käufers zu bem übrigen. Da es aber unendlich häufig vorfommt, daß die im schärsten Gegensat stehenden Interessen ihren Weg zu uns finden, wollten wir werigstens an diesem Beispiel den vielen Lesern, die fich barüber wundern, wennt dieje oder jene Klage feine Aufnahme findet, ein ungefähres Bild von der großen Berantwortlich feit geben, welche die Schriftleitung mit der Beröffentlichung von Beschwerben übernimmt. In dem borliegenden Fall mußten wir freilich fo leid uns auch bie am meisten geschädigten Berkaufer tundie veröffentlichte Warming aufrecht erhalten, die natürlich nicht von Leuten ausging, "die fonft bas Geschäft allein gemacht hatten", fondern bon uns jum Schube bes Bublifums por Aberborteilung geschrieben wurde. Es ift und übrigens gar nicht eingefallen, bor allen Rahr- und Genufmitteln für Krieger zu warnen, wir warnten nur, Reuheiten biefer Art unbesehen zu taufen, da es, was feinem Zweifel unterliegt-viele darunter gibt, die nicht das sind, was sie sein wollen, und viele, die, fouft einwandsfrei, viel gu teuer find. Dag es untet ben Reubeiten auch Gutes und verhaltmamagig nicht gu Teures gibt, wird natürlich fein Menich bestreiten. Aber es gilt, bas Gute von dem Minderwertigen, bas Breiswerte von dem Aberteuren zu unterscheiden. Gs ift selbstverftanblich nichts bagegen einzuwenden, wenn die Industrie ben befon beren Bedürfniffen bes Rrieges in Berftellung und Berpadung von Rahr- und Gemugnstifeln Rechnung trägt, aber bieje Anpaffung an Die Berhällniffe barf unter feinen Uns ffanden gur gewinnsuchtigen Ausbeutung bes Bublifums fub ren. Dagegen muß mit aller Entichiebenbeit Stellung genome men werben, genau jo gut, wie gegen ben Rartoffelmucher und abnliche hägliche Ericheinungen bes Briegwirtichaftslebens. -

Spaziergange durch das wohltätige Wiesbaden.

ш

Frauenlob. Bar es nicht glaubt, daß die mannigfaltige und erfold reiche Tätigleit unferer Frauen und Mabden burch bas größt. mögliche Lob noch lange nicht gebührend gewürdigt wird, befolge mir im Geifte durch das weitberzweigte Lätigfeitsgebic ber Mbteilung 4 bes Roten Kreuges, mo bie Arbeit und bie Freude an der Arbeit lawinenartig gewachsen find, und wo auch ber verbiffenite Beind ber offentlichen Betätigung bes ickwachen Geschlechts von höchster Achtung für die organisatoris iden, taufmannifden und geiftigen Sabigleiten ber beutides Frau erfüllt werben muß, wenn anders ihm nicht Miggunft eine Reigung zu gewohnheitsmäßiger Schlechtmocherei

an jeder gerechten Wurdigung hindern.

Bar es boch wirflich feine Kleinigkeit, aus ben vielerle Bedürfniffen, Rotwendigfeiten und Möglichfeiten, Die in ber Burforge für bie Angehörigen ber Arteger be-Brundet find, ein einziges großes Silfsamt gu ichaffen. Es ift einer Maichine vergleichbar, deren Sunderte von fleinen und Beinften Teilden in emfiger gemeinsamer Arbeit bas Erzeugnis Hefern, eine allseitig befriedigende Rot lindernde, Doffnung und Freude verbreitende Bilfeleiftung. Doch erft bie anglährige Erfahrung ber Leiterinnen diefer Abteilung lonnte biefe Murforgemajdine gu bem Mufterapparat geitals ten, als ber fie beute ericbeint. Gier tritt an Die Stelle ber dematifden Huteritütbungsweise bes Ctaates und ber Ctabt be perfonlide Behandlung ber Silfejuchenden. Das Geld wird burd wahrhafte Zeichen ber Rächstenliebe, burch Nahrung, Rleibung und Gegenstände bes täglichen Bedarfs erthi. Bas bas bebeutet, wird bem Lefer flar, wenn er erfahrt, og gurgeit mehr benn 3000 Familien mit rund 10000 Berjonen von der Abteilung 4 nicht nur unter-Mitt werben, fondern in all ben vielen Wechfelfallen bes Lebens Rat und Silfe finden. Denn balbe Arbeit gu lefften, ift nicht die Abficht diefer Frauen, Die bom früben Morgen bis dum fpaten Abend im freiwilligen Dienfte ihrer Sache fteben and trop allen Undants nicht mübe werden, immer neue Arbeitsgebiete gu erichließen, immer mehr Rot und Leid fragen and lindern zu helfen. Go bertritt benn biefe Abteilung bes Noten Kreuges gewissermaßen in 3000 Familien ben fernen, für alles forgenden Familienbater, bem bon der Biege bis dum Sarge ungegablte und ungeabnte Laften aufgeburbet Dort ift einem neuen Weltburger ber Gintritt in bas borte Dafein fo freundlich wie möglich zu gestalten, die Mutter mit Baiche, Argi und Silfe gu verfeben -, hier einer toten Ariegerfrau die letite enge Rubeftatte gu verschaffen, eblt es an Wintergewändern,- bier an Roblen, Schuben und Argneien. Und alles besorgt und bezahlt bas Rote Kreuz. Deffen Baren lager ift eine Sebenstwürdigfeit für sich. Sabewannen und Kinderwagen, Mäntel und Röde, Schube And Bajde, Kartoffeln und Kolonialwaren barren ber Emplanger. Und alles ift in jener glangenben Aberfichtlichteit an-Moronet, die in der Rartothet zu einer ebenso großartigen Die notwendigen Darftellung tommt. Grogartig, weil fie außer den Leiftungen der Abteilung 4 alle Eintragungen des Kriegs-Enterftugungsamtes und ber ftabtifchen Fürforge enthalt und o eine lüdenloje Zusammenstellung ber erfolgten Unter-fützung ober ber Ablebnungsgründe bietet. Und notwendig, Beil burch ibre glanzende Führung das Rote Kreuz und damit de Ginvohnerichaft bor einem Digbrauch ihrer Liebestätigfeit bewahrt wird. Denn unter den Taujerben, die im Monat Robember u. a. 8569 Brote, 18 962 Liter Mild, 85 912 Bortiomn Suppe, 6885 Bfund Kolonialwaren, 100 Zentner Rarloffeln, 175 Bentner Roblen und 308 Baar neue Rinderfdube ertselten, befindet sich mancher, der da glaubt, daß das linke Auge des Roten Kreuzes nicht sieht, was das rechte tut. Es ift erstaunlich, welche Fulle von verschiedenartigen Amprüchen Bebucht, geprüft, abgewiesen ober genehmigt werden muß. Und unner wieder muß der Awed der Abteilung, nur den Kriegerschoehörigen zu belfen, für die Entschlüffe bestimmend sein. So werden ben Wöchnerinnen, die einer Sauspflege bedürfen, Stiegerfrauen zugeteilt, die wieder von der Abteilung 4 entabnt werden. So wird ben werbenden und jungen Müttern, um ihnen bie Möglichfeit eines Berbienftes gu geben, Striddolle angewiesen, deren Berarbeitung zu Strümpfen für un-sere Knieger das Rote Kreuz entsohnt. Daß außerdem sedes bengeborene Ariegerfind ein Spartaffenbuch mit einer Beinen Ginfage erhält, Die mit Binfen im Jahre ber Ginfegnung ben Betrag bon 15 M. erreicht, burfte für bie Aushuttung jeber bentbaren Möglichfeit ber Silfeleiftung in deberer Beit zeugen. Die Sparfaffenbucher für famifiche Anaben bat eine Biesbadener Dame geipendet, für die ber Rabchen wird in Wolltäterfreisen noch gesammelt.

Bas ferner an Flüchtlingen aus Franfreich und Belgien, on armen Elbern bon Ariegern, für beren Unterftühung in Manchen Fällen die gesehliche Fürjorge noch Luden ausweift. Beicheben ift, ift bewindernswert. Richt guleht auch die prachge und fille Art, wie hilfsbereite Familien ber Stadt mit

dem Roten Areug Sand in Sand arbeiten.

So nahm durch Bermittlung ber Abteilung 4 bie Gattin tines befannten biefigen Argtes eine aus Belgien vertriebene Choangere Frou mit gwei Rindern bis gu ihrer Enthindung brei Monate — auf. Rach berfelben forgte bas Rote Kreuz für eine Keine möblierte Dachwohnung, wie in zahlreichen aneren Fällen, wo die Selferinnen durch Wohnungsvermittlung bei Kriegerfrauen diefen Berdienst und ben Beimaffosen Un-

ferfunft beforgten. Diefelben Frauen und Madden, die tagtaglich in Sunberten Fomilien Ermittlungen anftellen, Buniche entgegenbebmen, die täglich Sunderte von Bjunden Kolomialwaren verdaden und abgeben, Kleider und Baiche ausgeben und iaufend andere ungewohnte, aber freudig geleistete Arbeit verrichten, noch eine wahrhaften Dant versprechende Aufgabe efallen, die Beinnachtsbeicherung. Bic, ift noch nicht festgestellt, boch es ift zu erwarten, bag auch in dieser nöhten Familie ber Stadt den 10 000 Empfangenden ein Bedeis der Gemeinsamkeit gegeben wird, die in dieser Zeit der Kot ein leuchtendes Band der Liebe um alle schlingt. Roch beles fonnie ich ergablen, was ich bei meinen Besuchen in der abteilung 4 an mahrhaft tätiger Silfeleiftung gefeben babe. Bon ben hinausgiebenben Batern, benen die Frauen ftarben, and benen bas Rote Kreuz die Sorge um die gurudbleibenben Ander abnahm. Bon ben gewiffenbaften Brufungen ber Antage und fachlich glangenben Entscheidungen erfahrener Bon ber graphischen Darfiellung ber Anspruche an ble Abteilung 4, die an den Wänden als hochit finnreiche Er-Indung einer Gelferin wie eine Fieberfurve der Rot biefer Beit hangt ufm. Mus allen Binteln und Tiefen wird bereinit, benn bie Geschichte biefer Zeit geschwieben wird, ein Licht Sporleuchten, das mit ftrahlenden Worten verfündet, mas bieje Cabe angubeuten versuchten: Das Frauenlob, bas wir De ichulben, und bas wie ein Beichen bes ewigen Bergensltiebens auch über biefen blutigen Tagen fteht! Seing Gorreng.

Weihnachtsbäume.

Der Chriftbaumbanbel auf bem Derniden Terrain um hiefigen Martt bat begonnen. Die Baume find ihren. Die Großbandelspreise bewegen fich in denfelben Schnen wie im Borjahr. Die Kriegswirren baben auf den Christbaumhandel einen ungunstigen Einfluß ausgeübt. So find heuer mar 17 händler gegen 72 im Borjahr und mit ge-Angeren Beständen auf bem Markt erichienen. Der Mangel en guten Arbeitsfräften gum Schlagen ber Tannen und Fichten

in den Staats- und Genwindewaldungen hat fich febr fühlbar gemacht. Es icheint vorberhand fraglich, ob die Sandler in ber Lage find, ben Bebarf, ber allerdings auch weniger groß fein wird wie in ben Borjahren, gu beden.

Städtifcher Hartoffelverhauf.

Die Stadt lagt, wie aus ben Befannimachungen bes Magiftrats erfichtlich ift, 40 Waggons bestausgelejene Speifefartoffein gum Breife bon 4 M. pro Bentner und 4 Bf. pro Bfund berlaufen. Der Berfauf beginnt am Mittwoch, ben 16. Degember, und findet bis auf weiteres jeden Mittwoch und Camstag, nachmittags bon 3 bis 5 Uhr, ftatt. Gleichgeitig hat der Magistrat Soch ft proife für bestausgelesene Speisefartoffeln für den Kleinhandel festgeseht, und zwar bei freier Lieferung von mindeftens 100 Rilogramm ins Saus für 100 Kilogramm 8 M. und im Aleinverlauf für 1 Kilogramm 9 Bf.

Beriichlichtigung des Bandwerks bei Beereslieferungen

Da bei Beereslieferungen auch bas Sandwerf nach Moglichfeit berüdsichtigt werden foll, hat das Rriegsministernum die militärischen Beichaffungestellen angewiesen, bei Bergebung bon heereslieferungen, die eine Ausführung burch Sandwerterbereinigungen bertragen, dieje Bereinigungen in erfter Linie berangugieben, und bierbei bie Bermitflung ber Sauptstelle für Berdingungswesen beim Deutschen Sandwerts- und Gewerbefammertag in Anspruch gu nehmen. Die bereinzelt ausgesprochenen Beforgniffe, bag das Sundwert zugunften ber Induftrie von einer Beteiligung an ftantlichen Arbeiten gurudtreten werbe, find baber nicht be-

Mit-naffanifder Ralenber 1915. Bielfach geauferten Bunjden entsprechend und um die Reihe der Jahrgange nicht gu unterbrechen, bat fich ber Berlag (2. Schellenbergiche Dofbuchdruderei in Wiesbaden) entichloffen, auch einen Jahrgang 1915 des "Alt-naffauischen Ralenders" herauszugeben, der foeben ericbienen ift und jum Preife bon 75 Bf. bireft bom Berlag fetvie von allen Buchhandlungen bezogen werben fann. Der neue Jahrgang ift wieder in erfter Linie ber Refibensftabt Biesbaden gewidmet. Dr. E. Spielmann berichtet in größeren Artifeln über die Bermaltung ber Stadt Biesbaden in ihrer Entwidlung und über berühmte Bejuder Biesbabens, mahrend Theodor Schuler die finangiellen und burgerlichen Berhaltniffe Biesbadens bor 300 Jahren an Sand von Tagebuchaufzeichnungen eines Biesbadener Bürgers bes 18. Jahrhunderts ichilbert. Der Auffas "Biesbaden und fein 28 ald" von G. Schaus behandelt ein Thema, bas in biefer Beife umeres Biffens überhaupt noch nicht behandelt worden ift. Gine recht intereffante lotalgeschichtliche Erinnerung bietet Geh. Sanitaterat Dr. E. Bfeiffer in feinen Mitteilungen über den alten Schubenhof, der auch im Bilde gezeigt wird. Auch bem Auffah des Pfarrers fr. Diehl über die alten Friedhofe Biesbadens find verschiedene Mbilbungen beigegeben. Reben bielem anderen enthalt ber Rafender noch die Biographien und Bildniffe aweier verdienter Raffauer: des Ehrenburgers der Stadt Wiesbaden Arnold Bagenstecher und bes "Baters des Allgemeinen Lehrervereins" und Bollsichriftstellers Philipp Donges, fowie eine bildide Darftellung naffauifder Truppen gur Beit der Schlacht von Waterloo, gezeichnet und erläufert von Frankenbach. Gine mabre Begebenheit schilbert G. Reuhaus in ber Stigge: "Bergog Abolfs ftarfiter Birich". Wie feine Borgunger, so enthält auch ber neue Jahrgang bes "Alt-naffauischen Kalenders" bon der Behörde durchgeschene Mitteilungen über die Berwaltung des Regierungs-begirfs Wiesbaden und andere Potizen, die ihn zu einem recht müslichen Nachschlagebuch machen. Die Ausstattung läßt nichts gu münichen übrig.

- Der Aufruf bes Landsturms. Der Magistrat macht befannt, daß sich die aufgerufenen nicht militärisch ausgebildeten Landiturinpflichtigen bes 2. Aufgebots, die in ber Beit bom 1. August 1869 bis 31. Dezember 1875 geboren find, bom 16. Dezember bis einschl. 20. Dezember, vormittags von 81/2 bis 1 Har und nachmittags von 3 bis 61/2 Uhr, im 1. Stod des Rathaufes zu melben haben. Der Militarpag ober fanftige Militärpapiere sind mitzubringen. Wer seinen Bas ober an-bere Militärpapiere verloren hat — dus wird bei den Ungebienten über 89 Jahre nicht gang felten fein - ber gebe wenigstens mit irgend einem anderen über feine Berfon genaue Ausfanft gebenben Ausweispapier ins Rathaus.

— Kriegsabend. Auf den heutigen 11. Kriegsabend des "Bolfsbildungsvereins" (8 Uhr, Turnhalle in der Schwalbadjer Strage) fei noch einmal aufmerliam gemacht. Redner und Thema: Professor Combart und "Unfere englischen Bettern" veriprechen gleichviel.

- Gine Rechtsfrage. Die für bie gange naffauifche Bebrerfchaft überaus wichtige Frage, ob Rirchen- und Schul-amt in Raffau organisch berbunden find, ift jeht bon ber Ronigl. Regierung berneint worben. Gine Lehrerwitwe verlangte aus dem firchlichen Ginfommen ihres berftorbenen Mannes ben entsprechenden Teil gum quarial. Die Königl. Regierung erffarte auf ein Gefuch ber Billive, daß im Gebiet des ehemaligen herzogtums Raffau organisch verbundene Couls und Rirdenamter nicht besteben, fie fei also augerstande, den Rirdenvorstand gur Bahlung anguhaften. Es wird nun bie Enticheidung bes Ronfiftor i n m 3 angerufen werben, um zu erfahren, wie die firchliche Behörde in Ronfequeng ihres bisherigen Standpunftes entideiden wird, gumol ber Auftusminister in einem neuen Erlag bas firchliche Ginfommen auch zu ben Befolbungsteilen rechnet, die bei ber Unrechnung ber Gelb- und Rriegsbefolbung in Frage fommen.

Der Weihnachtelotterie bes Roten Rreuges überwies biefer Tage Derr J. Chr. Gludlich eine wertvolle Elfen-beinichniberei (Relief) auf einem Untergrund bon Bugbaumhols, barftellend die Sochgeit ber Ronigin 2 uife 1783. Der Spender begleitete bas Gefchenf mit fol-

Bibmung:
"Hat das Gold, ich geb's mit vollen Handen
Kum edlen Kwed der Weihnachtslotterte.
So fann ich nur, was nur das Liebste, spenden,
Kas mir geschmückt mein Heim voll Boeste.
Alldeutschlands Schubgeist Königin Lusse.
Ihr "Hochzeitsfelt" send ich in Elsenbetn.
Dem Kolf in Wassen gesten ihre Grüße.
Ges soll mit Gott ihr Saterland stets sein Glücklick."

- Badere Schulbuben. Schon langere Beit haben bie Coulbuben bes fleinen Doridens Sambach bei Beben an ben beiben ichulfreien Rachmittagen und einem infolge bon Bertretung weiteren ichulfreien Tog in ber Boche burres holz aus bem Balbe in der Rabe bes Dorfes gusammengeichleift, gerkleinert, raummeterweise aufgesett und vor etlichen

Tagen öffentlich berfteigert. Steigerer waren die Ortbewof-Der Erlos betrug 98 R. Für etwa 60 M. murbers Beihnachtsgeschente gefauft und an die im gelb ftebenden Truppen bes 18. Armeeforps abgeschickt, ferner er hielt jeder Soldat aus bem Dorfe eine Weihnachtsgabe, und ber Reft ber Ginnahme wurde, burch eine im Dorfe veramftal. tete Gelbfammlung vergrößert, jum Anfauf bon Garn becwandt, aus welchem die Frauen und Madchen des Dorfes Strümpfe ufto, für bie Golbaten ftriden.

- Wiesbabener Lagarette. Aus ber Bermundetenlifte ber Austunfisstelle über im Zeibe stehende naffaurische Soldaten in der Loge Plato: Ersabbataillon 41: Bach (Offenbach) im Garnifonlagarett; Caefar (Wiesbaben) in ber Anftalt von Dr. Gofer. - Infanterie-Regiment 224; Werner (Brebenbeim) im Rinderheim. - Infanterie-Regiment 223; Bittfopf (Biesbaben) im Ronnenhof; Mustetier Rauf (Raffel) im Ronnen-- Erfat-Lanbfturmbataillon 1 Biesbaden: Gefreiter Andra (Riederjeelbach) im Garnisonlazarett; E. Heder (Haiger) im Garnisonlazarett; H. Engel (Wiesbaden) im Paulinenstift. — Ersahdataillon des Insanterie-Regiments 80: Küssler Joseph Auth (Riederhasbach) im Garnisonlazareit; E. Bagersborjer (Frantjurt a. M.) im Garnijonlagarett; Bernhard (Frohnhausen) im Garnisonlagarett; E. S. Herrmann (Reigen) im Garnifoniagarett. - Infanterie-Regiment 118: A. Bernardie (Beijenau) im Ronnenhof. - Füfilier-Regiment 80: 3. Bichelmeier (Eggelshaufen) im Schwarzen Bod; Unteroffigier Gleiber (Franffurt a. DR.) im Ronnenhof; S. Gumnier (Brinit) im Garnifonlagarett; 28. Coneiber (Rreugnoch) im Nonnenhof. - Rejerbe-Infanterie-Regiment 80: Th. Bohl (Strafburg) im Garnisonlazarett; E. Gifenbach (Langhede) im Garnifonlagarett; Behrmann 3. Geil (Oberlabnitein) im Paulinenftift; Wehrmann A. Gies (Buch) im Garnifonlogareit; R. Soffmann (Mugenborf) im Garnifonlagarett; B. Dofmann (Frauenitein) in Frauenftein; D. Dofmann (Stephanshaufen) im Nonnenhof; Wehrmann Solzer (Holzhaufen) im Baulinenftift; Refervift A. Kneip (Boppard) im Garnijonlagarett; Wehrmann J. A. Rung (Wiesbaben) im Nomienhof; Behrmann D. Mohr (Anipach) im Ronnenhof. Infanterie-Regiment 141; Id. Briel (Biesbaden) im Rinderheim. - Refruterbepot Infanterie-Regiment 80: Füfilier F. Gamrod (Bilgramsborf) im Garnifonlagarett. - Rejerve-Infanterie-Regiment 116: Sofmann (Meibach) im Bereins-Landwehr-Infanterie-Regiment 80: Behrmann 3. Sud (Dochheim) im Garnifonlagarett; G. Biitten (Biebrich) im Garnifonlagarett. - Infanterie-Regiment 120: reservist A. Kurz (Feuerbach) im Nonnenhof, — Erjan-Landwehrbataillon Dobbeim: Erfahrefervift 3. Reuft (Ebernhahn) im Ronnenbof. - Infanterie-Regiment 116: Mustetier D. Raffimir (Sochheim) im Palajthetel.

- Gin mertwürdiger Borfall wird uns bon einer hiefigen Dame mitgeteilt. Die Dame befand fich borgeftern abend 11 Uhr auf dem Beimweg, als fie an der Ede der Taumus- und Nöderstraße von drei Kindern, und zwar zwei Mädden int Witer von 10 bis 12 Jahren und einem Knaben von einen 8 Jahren angehalten wurde. Der Junge habe ihr, fo behauptet fie, die Tafche aus ber Sand geriffen, wahrend bas Ueinere ber Madden versucht habe, ihr ein Balet abzumehmen. Das größere Mädigen habe den Berfuch gemacht, ihr etwas in das Gesicht zu werfen. Der Ruf nach einem Schukmann sei ver-gebens gewesen. "Ich war tief erschüttert", sagte die Aberfallene, "fo wos hab" ich benn boch noch nicht erlebt". Dag Rinber im Affer von 8 bis 12 Jahren nachts auf Rand ausgeben, ist in Wiesbaden noch nicht bogewesen. Die ausgewordenstiche Zeit scheint leiber auch in dieser Weise aufger-

gewöhnliche Früchte zu zeitigen. - Gegen bie Frembmorter - für bas Rote Areng. Der Rampf gegen die Fremdwörter erfordert denfelben eifernen Billen gum reftfofen Giege, wie ihn unfere Truppen im Felbe zeigen, und wenn diefer Rampf zugleich zugunften bes Roten Rreuges geführt wird, muffen wir ihn doppelt freudig begrüß gen. Als ein maderer Mitftreiter fritt ein lleines Defichen mit über 400 Berbeutschungen ber gebrauchlichsten Fremdwörter auf den Plan, und zwar erstreden fich biefe Berbeutfchungen wohl jum erfienmal auch mit auf Stoffbenemmingen und Farbenbezeichnungen. Der Raufpreis beträgt 10 Bf., Die dem Roten Areng ungeschmalert gufliegen, da ber Gerausgeber bes hefithens, Berr Otto Beher bon ber "Deutschen Robengeitung" in Leipzig, die gesamten Roften für 100 000 Stud tragt. Landesverbande und Zweigbereine des Rofen Kreuges beteiligen fich bereits mit großem Erfolg an ber Berbreitung

Dorberichte über Kunft, Dortrage und Dermandtes.

" Sinfonie-Rongerte ber Roniglichen Remelle. * Sinfonie-Konzerte der Königlichen Kadelle. Das Stogenamm des am Montag statisindenden Konzertes ist solgendes: 1. Dudertüre zu "Die berkaufte Brant" dom Fr. Smetana I Konzert (D. Moll op. 104) sir Lioloncesso und Orchester (Solist Bros. Oxfar Brüdner), 3. Scherzo aus der Rusit zu "Ein Commernachtstraum" den F. Mendelssohn, 4. Massücke Stüde sür Cello und Maddier: a) Nochte ander die den Katsische Stüde sür Cello und Maddier: a) Nochte den bile den Lautini, b) Allegreito grazioso (Menmett) den Berthoden, c) Nochturno den Chopin und di Menmet den Beckhoden, c) Nochturno den Chopin und di Menmet den Brozart, b. Sinfonie Kr. 1 (B-Dur op. 35) den Nad. Schumann. Tos Konzert beginnt und 7 Uhr. mann. Das Konzert beginnt um 7 upt

* Refibeng. Theater. Am Montan findet feine Borftellung frait. Dienstag gelangt nochmals Dofaunit auf Aufführung. Auch in diesem Inder merden Mittinocks und Samstags, nach mittags 4 libr. Sinder- und Schillervorfiellungen au gang Heinen Breisen acgeben; die erste findet am Billinock, die Meinen Breisen acgeben; die erste subet am Beitevoch, die weitere am Samstag statt. Jur Ausführung gekungt "Rot-läppeden", eine Komödie für Kinder in 5 Küdern von E. A. Görner. Der Borbersauf beginnt stets swei Tage vorber. Mittvochabend wird der große Schager "Die fünf Krankfurter" wiederholt. Als 8. Bolfsvorstellung au ganz fleinen Freisen geht am Freisea abends 8 libe Stourautets aktuelles Schmispiel "Baterkant" in Szene. Der Bordersauf zu dieser Boribellung beginnt bereits wieder am Montag.

Boriteslung beginnt bereits wieder am Moniag.

* Kunstsalen Minartus. Die Sammlung von Karl Wahrelden ist um ein "Küderförstern", diesenige von Undolf Miltner um 2 Bilder: "Beschneiter Abhang" und "Bibel Krug und Serbstämb" vernehrt worden. — Verner wurden neu ausgestellt: Krosessor Abolf Beher: "Rohn und Außen", "Kadmannsla". Krosessor Gebarde b. Gebardet: "Räden", "Gampanusla". Krosessor Gebarde b. Gebardet: "Räden". Loofe Saufen". Sugo Debanden: "Trinsender Knobe". Eingelberg: "Eindenheft". "Kaddenstatt: "Bor dem Einkale". Gregor d. Gedindamn: "Bauer". To Edende eder: "Kelsige Küste". A. Eddonenhed: "In der Geberse". Manis Meder: "Unabe". Dugo Middig: "Deganmun". Theodor Rodoll: "Insprengende Keitzeri". I Göd, Kom: "Besterichderin" (Bronze). Die Aussiellung ist an den Sonntanen vor Beibnachten auch nachmitags den 3 dies 7 Ube zu besichtigen.

* Gelerie Banart. Die Weibnachtsansstellung Wieshadener

7 Albe zu besichtigen.

* Geferie Banger, Die Weibnachtsausstellung Wiesbadener Kninftler ist noch vurch Werfe des Alfmeisters Kögler sowie die neuesten Arbeiten der Rechtendend, Krit Kaltwasser, A. Erfach und Alsee Kenherd-Kalfenstein bernecht worden. Brosesse Dans Theistigen Aberte Benderbischen Bank Gester ind mit einer Lesion Dans Theistigen Aberte Bender Ampler Angabl ihrer beiten Werfe vertreten. Bon lesterem Künftler Angabl ihrer beiten großes Marinebild mit E. R. E. Emden det bei belonders bessen großes Marinebild mit E. R. E. Emden aftwelles Interess. Die im Sinne des deutschen Werfbundes

gusammengestellte Kunsigewerbe-Ausstellung wird bei freiem Bintritt beute eröffnet und ist auch Sonntagnachmittag zu be-

ficktigen Wiesbabener Künstler auswärts. Der König von Savern besucht, wie man uns aus Rinnden berichtet, fürzlich das Atelier unseres Kandsmannes Ludwig Soblivein, verweilte längere Zeit darin und sprach sich hächst anerkennend über die Bilder, Entwürfe und Leichnungen des Weisters aus.

Aus dem Candhreis Wiesbaden.

— Sonnenberg, 11. Dez. Der Männotgefangverein "Concordia", der unter Leitung des Bluftdirektors C. Specht aus Frankfurt a. M. freit, bält am 2. Weibnachtztag im "Kaifenfeat" ein Wohltätigleitskonzart ab. Ihre Mitvorkung baben zugefagt: Höulein Melitha Heiltha Holm, Holoraturfängerin der Frankfurter Oper, Fräulein Che Specht, Klavierdritugin, sowie Herr Direktor C. Specht (Bariton). Der Reinertrag ist für die im Helde stehenden Sonnenderger Einwohner und deren Angehönigen bestimmt und wird den dem Gerein für diesen Zwecklung aestellt.

Nachbarstaaten u. Drovingen.

= Mains, 10 Des. Die Theatersptelseit, die bei Beginn mur auf drei Monate vorgesehen wer, wurde gestern wich Beschült der Stadioerordneten in nichtöffentlicher Skunn gis sum 15. April verlängert. Der Besuch des Thoaters war sies ein guter, dat den Mitte November ab noch eine Steigerung ersabren so daß die von den Stadioerordneten bewissigte Garantiesimmne von 14 000 M. nicht drauchte in Angriff genommen zu werden. Unter diesen gunitigen Umständen konnte auch eine Erdöbung der Gagen vorgenommen werden. Die Solissen erhalten, mit rückwirfender Krast, von Beginn der Sweizeit au 25 Bros. das Thoebersonal und die Thoateratheiter 15 Bros. Bulage. Die monatlichen Bezüge des Direktors wurden von 350 M. auf 500 M. erhöht.

Gerichtssaal.

wh Verrat militärischer Gebeinnisse, Leipzig, 11. Des. Das Neidzge icht verurteilte den Bädergesellen Maz Sabesser wegen bersuchten Berrats militärischer Gebeinnisse zu dier Jahren sechs Womaten Zu dit haus. 10 Jahren Spreckust und Stellung unter Volizeigussische Alls erschwerend kam in Bet acht, das der Angeklagte als Deutscher in gewinndernder Absicht gehandelt bat,

Dermischtes.

Generalfelbmarichall Graf Saefeler im Felbe. Dag Graf Saefeler auch im Felde Muße bat, an sein Gut und dessen Bewirtschaftung zu benfen, auch feine Freude an der Katur bewahrt bat und namentlich der ihn umgebenden Bflanzenweit große Aufmerksamseit zuwendet, ist erst kürzke erwähnt worden. Ied werden und zwei Briefe der greifen Feldmar-Seigen, singe ind samen sierer statte grange teinen zu seiner Erbitie besbold Ihre jachmännliche Untersudung und Mit-tesiung über das Ergebnis mittels Feldpolibrief." Die Firma Weber, welche diesem Wunsche entsprach erhielt darunf das folgende Schreiben des Feldmarschalls: "Sehr gechrter Herri Sie wollen meinen Dank entgegennnehmen für freundliche

Mitteilung und für die guten Bunfche, die Gte in dem gofälligen Schreiben bom 5. 5. M. zum Ausbend gebracht haben. Zusleich bitte ich um Mitteliung, zu welchem Preise Sie die Tephaso-Tarus zur Frührab spfanzzeit liefern tönnen, eiwa 1.50 Meter boch und reich mit Zweigen beseht, bei Entnahme von etwa 6 Stüd. Einer freundlichen Benachrichtigung sebe ich im Laufe des Winters entgegen. Hochrchlungsvoll Graf Satfaer, Generalfelemarfcall." Mus bem Schreiben übrigens noch hervor, daß der Generalfeldmarickell nicht, wie vielsach angenommen wird, eine Armee führt, sondern sich beim Generalfommando eines Armeeloumnandos befindet.

beim Generalsommando eines Armeelommandos besindet.

Marse Hindenburg. Der Name Hindenburg ist in jeder Begiebung bolfstinmlich geworden, wie man an den dieser Begenständen siedt, die nach dem großen Feldberen genannt sind und um die iedige Weidmachtszeit zum Kauf angedolen werden. Da gibt es Hindenburg-Bigarren, Dindenburg-Giefel, Hindenburg-Pisce und andere Dinge, denen der Rame "Dindenburg" dorgeset ist. Giner Beoberertgesellschaft wurde soder den Feldberen die Grsaudnis erfelt, das Bier, das sie in den Sandel dringt, "Dindenburg-Vier" zu taufen. Eine Prode dieses Gedräubis erfelt, das Bier, das sie in den Sandel dringt "Dindenburg-Vier" zu taufen. Eine Prode dieses Gedräub in dach dem östlichen Friegesschaudigt gesandt worden, damit dindenburg-straße dat nun auch Köntigstonsterdaufen erhalten. Au Stren des Befreiers Oftweigens wurde die fert serbiegt, hindenburgsstraße die don der Ludenwalder Straße gebegt, Hindenburgsstraße den mut.

Straße die von der Ludenwalder Straße abdiegt, Hindendurgsfraße benannt.

Davafeln. Die Agence Schos — die Muiter der Lüge, der Beier beist Kenter — dat iich durch Bereicheung unseres Worlfchapes doch ein Verdient um Deutschland erworben. Wie ans dem Türmer zu erseben, baben unsere neutralen Sprochgenossen in der Schwais den Ausdruck debosfeln geschaften, der dem Borqua dut. sofort berländlich zu sein: ohne isde Berechnung einer Wirtungsmöslicheit, io in die Welt dineinzulügen, daß die Balken frachen. In Anbetracht der meilt zugrunde liegenden Torbeit winnt es sich swedmäßig mit salen. Die Wortschelerei erktreckt sich noch weiter wenn in schweizerischen Birrichaften ichen Auf sich nicht daband wirden vord. Es durch aufläsig sein, siatt dabassen dersengt werd. Es durch einmal reutern zu sogen. Um an das Schwasten in Verdieden Verdieden der Abdusch der mit dem Ausdruck Jean Bauls, an den uns die beiden Wir mit dem Ausdruck Jean Bauls, an den uns die beiden Wir mit dem Ausdruck Jean Bauls, an den uns die beiden Bürgenschnieden in Verse und London erinnern: Je mehr Schwächen in Verse, die Kraft gebt gerade.

Cette Drahtberichte.

Die Befferung im Befinden des Kaifers.

W. T.-B. Berlin, 12. Dez. (Amtlich) Das Befinden bes Kaifers hat sich weiterhin er heblich gebeffert. Der Katarrh ist fast ganz beseitigt. Die Temperatur ist normal

Freigelaffene belgifche Ergte.

hd. Bon ber hollanbifden Grenge, 11. Deg. Bwei belgifche Arste, die im Lazarett Lüttich tätig gewesen und von ben Deutschen in Osnabrud gefangen gehalten worden find, haben jeht, wie ber "Nieuwe Motterb. Conrant" berichtet, geschrieben, bag fie aus ber Gefangenschaft entlaffen und eingeftellt find, ber eine ift in Celle, ber andere in Bofen, beibe als Erste eines Internierungslagers.

Bfarrer Traub und ber evangelifche Oberfircheurat. Br. Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der "Boff. Big." wird geschrieben: Bjarrer Traub in Dort-mund wurde besanntlich im Herbit 1912 vom evangelischen Oberfirchenrat im Wege bes Disgiplinarverfahrens feiner Eigenschaft als Geiftlicher ber preugischen Lanbestirche entHeibet. Beim Musbruch bes Krieges, ber an die vorhanden geistlichen Kräfte erhöhte und vermehrte Anforderunge ftellte, batte Tranb feine Berfon ben Rirchenbehörben wich angeboten und fich für ein geiftliches Amt zur Verfügung fiellt. Die Antwort bes Oberfirchenrates war aber runbes Mein.





Galem Aleisum Galem Gold digaretten

Weihnachtsgabe

für unfere Arieger durch die Feldpost

Preis Nº 3% 4 5 6 8 10 3% 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stek. 20 Stor. Galem Bigaretten Wortofrei: 50 Stor. Galem Bigaretten 10 Mg. Borto!

Trustfrei! Orient Tabah-u Curan Hendoe Dresden Inh Hoff, S. M. d. Konigo v

Sanatorium Hofheim a. Taunus 1/g Bahnstunde von Frankfurt a. M. Kurhaus für Nervenkranke und Erholungsbedürftige

bleibt geöffnet und eignet sich besonders für Herbst- u. Winter-Muren.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Umschau.

Zuversicht und Vertrauen in der Geschäftswelt, - Das diesjährige Weihnschisgeschäft. — Das deutsche Bankgewerbe im Krieg. - Die Frage der Wiedereröffnung der Börse,

Zuversicht und Vertrauen hegt man auch weiterhin in den Kreisen der deutschen Geschäftswelt und des deutschen Gewerbes, sowohl hinsichtlich auf einen glücklichen Ausgang der bisher schon so ruhmvollen deutschen Waffentaten auf auf die innere Kraft des deutschen Wirtschaftslebens. Im Eisen- und Kohlen-Großgewerbe, die erfahrungsgemäß den besten Prüfstein für die allgemeine Beschäftigung bilden, hat sich das Geschäft belebt. Die Ausführ nach den neutralen Ländern (vergl. auch Artikel der deutsche Außenhandel in der gestrigen Morgen-Ausgabe) nimmt langsam zu, und der Kreditverliche hat sich dem Kriegszustande völlig angepußt. Als Beweis dafür, daß die Kreditnot, die in den ersten Wochen nach dem Ausbruch des Krieges herrschte, sehr große Kreise nicht gezogen hat, kann die Tatsache angeführt werden, daß nicht gezogen hat, kann die Tatsache angeführt werden, daß die Zahl der Konkurse in Deutschland im Monat November zurückgegangen ist. Die schwachen Firmen sind eben unter Geschäftsaufsicht gekommen; dort aber, wo ein gesunder Kern war, hat man sich an den Kriegszustand gewöhnt. Das Weihnachtsgeschäft wird freilich nicht den gleichen Umfang erreichen, wie in regelmäßiger Zeit; aber alle Geschäftszweige, die für Liebesgaben an die Truppen in Frage kommen, werden für manche Ausfälle im Weinnachtsgeschäft durch die großen Umsätze enlschädigt, die mit nachtsgeschäft durch die großen Umsätze enlschädigt, die mit den Weihnachtspaketen an die Truppen verbunden waren. Aus jeden Fall erweist sich die Kaufkraft des deutschen Volkes immer wieder als so stark, daß man unter Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse noch zufrieden sein kann,

Mit Hecht führt Hermann Waller, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, in der Dezember-Nummer der Monatsschrift "Nord und Süd" u. a. aus: "Der heutige des deutschen Wirtschaftslebens berechtigt zu den besten Hoffnungen für die weitere Entwicklung, denn es ist festzustellen, daß, nachdem der August teilweise durch die Neuheit und Ungewißheit der Verhältnisse, teilweise durch den fast völligen Stillstand der Transportmittel einen sehr großen Rückgang des Geschäftes gebracht hatte, im September, Oktober und November sich eine höchst erfreuliche Belebung Oktober und November sich eine nochst erreduse belebung zeigle. Sieht man von den Industrien ab, deren Tätigkeit durch den Krieg lahmgelegt werden mußte, von denen aber wiederum der größte Teil es verstanden hat, sich für jetzt notwendige Lieferungen einzurichten, so kann man ruhig ehaupten, daß eine auskömmliche Beschäffigung eingetreten ber Umfang der Tätigkalit bei den Banken ist . . . Der Umfang der Tätigkeit bei den Banken hat aus allen diesen Gründen im wesentlichen nur insofern abgenommen, als das Börsengeschäft vollständig weggefallen ist. Auf der anderen Seite sind aber dafür bis zu einem gewissen Grade neue, durch den Krieg hervorgerufene Geschäfte getreten. Hervorzuheben ist auch noch, daß es unseren Uberseebanken, dank der Unterstützung durch fire deutschen Mutterinstitute, gelungen ist, ihren Verpflichtungen voll nachzukommen und ihren Betrieb fortzusetzen, trotzdem unsere Feinde bestrebt waren, durch Unterbindung des über-seeischen Verkehrs und durch Verbreitung unwahrer Nach-richten uns zu schaden, wo sie nur konnten. Die Filialen der deutschen Banken in London sind einer Regierungsaufsicht

unterworfen worden. Genaue Einzelheiten über deren Tätigkeit sind nicht bekannt, jedoch ist festzustellen, daß die Aussichtsorgane vor Wochen schon mitgeteilt haben, daß diese Filialen in der Lage sind, allen ihren Verpflichtungen gerecht zu werden.

An verschiedenen Börsenplätzen werden jetzt vorbereitende Maßnahmen zur Eröffnung eines, wenn zuch vorerst beschränkten Börsenverkehrs getroffen. In Wien und Budapest erörtert man die Organisterung eines Börsenhandels in Kassawerten durch Vermittlung beeideter Sensale und auch die Pariser Börse hat sich, wie bereichtet, dieser Tage wieder an Ort und Stelle aufgetan, freilich nur, um genau wie bisher in Bordeaux ein Scheinfaseln zu führen. Auch an den drei größten amerikantschen Börsenplätzen ist seit einigen Wochen schon ein Verkehr in Bondswerten im Gange. Dieses Vorgehen Amerikas dürfte vielleicht ein Fingerzeig defür sein, wie man auch bei uns einen offiziellen Börsenbandel, den die Effekteninteressenden für den Anfans wächsten Jahres erwarten im die für den Anfang nächsten Jahres erwarten, in die Wege leiten könnte. Die Festsetzung von Mindestnotierungen, die der New Yorker Börsenvorsind für
die Umskize bestimmt hat, gaben dem Verkehr von vornherein den Rahmen. In ihrer großen Mehrzahl wurden die
Mindestpreise überhoten, und diese Notierungen stellen sich
nur ganz unwesentlich hinter den leiztnotierten Kursen von Ende Juli. Fredlich bleibt der westaus wichtigere Teil des Börsenhandels, der spekulative Aktienhandel, an den amerika-Borsennandels, der spektimitte Aktiennandel, an den amerikanischen Börsen vorerst noch ausgeschlossen, wodurch eine Überschwerumung des Marktes mit Effekten seitens Europas und eine Verschlechterung der amerikanischen Zahlungsbilanz verhindert wird. Bei uns würde bei einer Wiedereröffnung der Börse aber gerade der Aktiennandel in erster Linie in Frage kommen. Während die amerikanischen Aktien überwiegend international sind, weist unser Kurszeitel nur verhältnismäßig wenige Papiere mit internationalem Charakter auf. Schaltet man diese aus, so könnte man eine ganze Liste von lokalen Papieren zusammenstellen, in welchen eine Betätigung des Auslandes ausgeschlossen ist. Es müßte alsdann aber auch wahlweise vorgegangen und nicht gleich das Gros der Lokalpapiere für den Handel freigegeben werden, sondern es würden nur einige Dutzend Papiere in Frage kommen, in denen ein wirkliches Handelsbedürfnis im Publicum besteht. Der Tag der teilweisen Wiedereröffnung eines offiziellen Börsenverkehrs in Deutschland wurde kaum zu einem solchen Schreckenstag werden, wie man dies während der ersten Kriegswochen nicht zu Unrecht befürchtete. Auch ein Handel in Staatspapieren könnte versucht werden, wenn man auch hier eine sorgfältige Auswuhl träfe. Es gibt eine ganze Anzahl von Papieren, wie besonders die Obligationen industrieller Gesellschaften, Kommunanleihen, landschaftliche Plandbriefe, die Kriegsanleihen und selbst Anleihen schaftliene risnobnete, die Raugsanfeinen und seinst Anteinen von Bundesstaaten, in denen auf dem Umwege über die neutralen Länder Auslandsabgaben so gut wie ausgeschlossen wären. Man könnte nach dom Beispiel New Yorks für diese Papiere besondere Mindestrurse deklarieren. Daß der De visen handel mit einzuschließen wäre, ist selbstverständlich, denn es finden in Devisen und Noten jetzt bereits tägliche Umsätze statt und es könnte auch für sie nur von Vorteil sein, wenn der Verkehr durch offizielle Notierungen eine breitere Grundlage erfüelte. Funktioniert einemal der be-schränkte Borsenverkehr, so wurde von hier aus eine Er-starkung des Vertrauens auch auf andere Wirt-schaftsgebiete ausgehen, ein Moment, das ebenfalls für eine Wiedereröffnung der Börse mitspräche.

Einlösung beschädigter Darlehnskassenscheine.

Der vorgestrige "Reichsanzeiger" enthält eine Bekannt machung des Bundesrats vom 7. Dezember über die El-lösung beschängter oder unbrauchbar gewordener sowie übe die Vernichtung nacht mehr umlaufsfähiger und die Behanone Vernichtung nacht mehr umlaufsfähiger und die Behanlung nachgemachter oder verfalschier Darlehnskassenscheins
Sie lebnt sich an die entsprechenden Bestimmungen für
Banknoten an. Danach hat die Hauptverwaltung der Belehnskassenscheine für hechnung des Reichs Ernatz
Leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Darlehnskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines seichebeträgt. Ob in anderen Fallen ausnahmsweise ein Ersatz
Leistet werden kann, bleibt ürem pflichtmäßigen Ermesse
überlassen. Sämtliche Reichs- und Landeskassen haben di
ihnen bei Zehlungen angebotenen beschädigten oder unbraudüberlassen. Sämtliche Reichs- und Landeskussen haben ihnen bei Zahlungen angebotenen beschädigten oder unbraud gegen gesetzliche Zahlungsmittel oder Darlehnskassensche umzutauschen. Bestehen hinzichtlich der Umtauschfahrge von Darlehnskassenscheinen Zweifel, so ist der Enlieferer die Hauptverwaltung der Darlehnskassen zu verweisen.

Banken und Geldmarkt.

Die Ausgabe von Darlehnskassenrcheinen. Am 30. Not dayon befanden ich im freien Verkehr 322 790 000 M.

R. P. B. Powlanweisungen aus der Schweiz. Die Schweiz hat den Enzahlungskurs für Postanweisungen nach Deutschland vom 1. Dezember ab auf 118 Franken in 100 M ermäßist

100 M. ermäßigt.

* Postscheckverkehr nach Österreich-Ungarn. Für 0b weisungen im Postscheckverkehr nach Österreich-Ungen wurde der Umrechnungskurs mit Gulügkeit ab 11. Dezember auf 81 M. (hisher 82 M.) für 100 Kronen festgesetzt.

Industrie und Handel.

S Versiniste Deutsche Nickelwerke, A.-G. Berlin 12. Dez. (Eig. Drahtbericht) Bei den Vereinigten Deutsche Nickelwerken, A.-G., vorm. Westfälische Nickelwerke Leimann, Witten u. Go. in Schwerte, erbrachte das mit Eost Dezember abschließende erste Halbjahr einen glacht artigen Überschuß wie im Vorahr und hielten sich auch de, Umsatze auf ungefähr gleicher Höhe. Die Beschältiguns der Werke ist normal.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten fowie die Berlagsbeiligen "Der Roman" und "Unterbaltenbe Blatter" Ar. 25.

Dauprideiftleiter: M. Degenhorft.

Berantretifich für ben politifden Teil; Dr. phil. M. Schellen beret für bei Unierkalumgsteil B t. Nanen borf; für Machenisten and Wieskaben und Kachantellen J. B.; h. Vielenbach: für "Gericksenl": h. Diefenbach: für "Gericksenl": h. Diefenbach: in "Gericksenl": d. Diefenbach: in "Gericksenl": h. Diefenbach: und bei und Arftigen Gebachtellen Bernachtellen Bernachtellen und Reflamen: h. Bernachtellen Berschaben. Trust und Berlag ber L. Echellenbergichen Der Auchberglere in Glebabt.

Spredifunde ber Edriftfeitung: 13 bis 1 Ubr.

Langgasse

Zu Veihnachten

empfehle ich

Seidene Unterröcke - Schürsen, Theatertücher — Plaids.

Conntag, 13. Dezember 1914.

wasserdichte gefütterte Soldatenwesten, Halstücher, seid. Taschentücher.

meine Damenhandtaschen v. 1,85 an



Sandels grosser Weihnachtsverkauf Eleg. u. sol. Portemonnales f. Damen u. Herren v. 95 Pf.

bringt dieses Jahr überraschend billige Preise. Selid Schulranzen | Prachtvolle Reisekoffer und Reise-



Schreib- u. Musik-

f. Madch. u. Knab. von 95 Pf. an, in Leder v. 2.85 an



Reisetaschen v. 95 Pf. an bis feinsten Rindledertaschen von 5.75 an.

Kofferhaus

Kirchgasse 52. Aktenmappen in gutem Rindleder von 6.75 an Bitte auf meine Schaufenster und Strasse zu achten.

an bis z. d. feinst. Lederart.



Zigarrentaschen, Brief- u Visitentaschen, Portemonn. für Papiergeld von 1.25 an. Beachten Sie meine Auslagen in eleganten Damen-

handtaschen. Reisekoffer von 16.59 an, Hutkoffer - Hutschachtel.

grosse Au wahl Schenk, Gemeindebadgässchen 4, I. nächst Langgasse u. Michelsberg.

MAINZ gegenüb. d. Warenh. Tietz. Spezialbehandlung langwieriger Leiden jed. Art

Spezialkur bei:

Spezialkur bei:

Spezialkur bei:

Spezialkur bei:

Spezialkur bei: Hautleiden, trockene und nassende Flechten, Gesichtspickel, Nasenröte, Furunkulose, Beingeschwüre.

Geschlechtsleiden, frische und chronische, auch veraltete Harnröhrenleiden. Ausflüsse bei Frauen, Unterheibsleid, Vorsteherdrüssenentzundung, Samender Vorsteherdrüssenentzundung, Samender Vorsteherdrüssenentzundung, Folgen

Unterleibsleid., Vorsteherdrusenentzundung, Samen-fluß, Nervenzerrüttung, Mannesschwache, Folgen jugendlicher Verirungen. Lungenleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Blutspeien, Nachtschweiße, Bronchial-, Hals-, Nasen-, Rachen- und Lungenkatarrh. Tuberkulose, Lungen-, Knochen-, Haut- und Ge-lenktüberkulose, Fisteln, Geschwüre, Drüsenleiden, Skrofulose.

Skrofulose. Rheumatismus, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischlas, Hexenschuß, Gesichtsschmerzen, sowie alle Arten Nervenschmerzen.

Nervenleiden, nervöse Verdauungsstörungen. Herz-, Schlaf- und Gemütsstörungen, kramptartige Zustände (Veltstanz, Lähmungen, Stottern, Schreib-Sprechst. taglich von 8-8. Sonnt. von 9-1 Uhr.

Gift- oder Kräuter-Kuren. Gin Troftwort von Dr. med. Gover, Spezialargt fur harn- und Geichlechteleiben.

Unter dem Titel "Arieg dem modemen Teufel der Chrlich-Hata, der Quedlilben-Kur" zeigt und diejer bewährte Arzt, od Gilte oder Kräuterkuren zur gründlichen Ausscheidung derartiger Leiden gebraucht werden sollen. Wegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarten senden wir diese mit vielen übbildungen und Anieitung zur Seldschiffe versehene Broichite im geschlossenen Kwert, Puhlmann & Co., Berlin O. 221, Mäggelstraße 25 a. F 200

Prima 12.Bf.- Bigarre 100 Stück 7 Mart. Rab, Rosenau, Wilhelmftr. 28, 1824

Klubsessel

von 95.- bis 141. = Rindleder == von 120 - bis 200.

Sonder-Anjertigungen zuvorh. Möbeln



Moderne Herren- und Damenschreibtische in aber 100 Modellen von Mk. 50 .-

> Bücher-, Notenund 1694 Phonola-Sdiränke.

bis Mk. 300 .-

Niedrige Preise Westgehondste

Garantie. .

Taghemden solide Verarbeitung m. Trimming und Stickerei 2.20, 1.60

Taghemden m. Schulterschlussa. gut. 2.10 Damen-Hosen Knieform mit breiter Stickerei . 2.90, 2.40,

Garnitur Hemd u. Hose, zusammen pessend, m. breiter Stickerei

Nachtjacken aus gutem Pikee mit Trimming od. Stickerei 2.20

Nachthemden gerauht Croisé mit 3.80

Nachthemden Madapolam m. breiter u. schmaler Stickerei-Garnierung 5.80, 5.20, Untertaillen mit breiter Stickerei in allen Weiten 2.20, 1.60,

Batist-Damen-Wäsche in feinster Verarbeitung und den verschiedensten Preistagen.

für Damen

Blusen-Schürzen in Siamosen mit 95 s. Blusen-Schilrzen in Siamosen mit Stickerei und ge-streifter Blende 1.75, Blusen-Schürzen aus getupft, Sat'n m. buntem Besatz Kleider-Schürzen i. Siam. m. hübsch. 2.40 Satin-Kleiderschürzen getupft, so-

wie hübsche türk. Dessins, 5.50, 4.80,

für Kinder

Mädchen-Schürzen i.farb.Siamos. m. 85 s Mädchen-Schürzen dunkelfarb. mit Bandern u. gest. Mädchen-Schürzen weiss, gestr. Mull m. hubsch. St. ab Knaben-Schürzen i. Siamosen, gestr. 65.3 Knaben-Schurzen mit patriotischen Bildern und Ab-

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Willkommene Deihnachts-

Ausstellungsräume in mehreren Stockwerken. ==

Rheinstrasse 33 Hermann Pauli

für den persönlichen Gebrauch

Parfümerien Seifen

Joilette-Gegenstände

in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Tabrik feiner Parfiimersen

Wiesbaden . Trankfurt %.

Kaiserstrasse 9. Wilhelmstrasse 38.

Illustrierte Preisliste kostenios.

K 48

bis Weihnachten auf unsere grosssen Vorräte neuester

Damen-Konfektion.

1500 Winter-Mäntel jetzt 6.50 9.50 15.00 22.00 bis 35.00

150 Astrachan- u. Plüsch-IVI äntel jetzt 16.50 24.00 35.00 48.00 bis 110.00

600 Jacken-Kleider jetzt 15.00 25.00 38.00 50.00 bis \$5.00

300 Kinder-Mäntel jetzt 3.50 6.00 8.50 12.00 bis 24.00



Wir kauften letzter Zeit in Berlin enorme Quantitäten letzter Neuheiten Kostüm und Mäntel weit unter Herstellungswert. Die dadurch entstandenen Vorteile übertreffe

an Billigkeit und Güte alles bisher Gebotene.

Erstaunlich billige Preise

Die noch in großer Auswahl vorrätigen garnierten Hüte und Hutformen

sind nochmals im Preise herabgesetzt.

== Krieger-Artikel. =

Socken, Wolle u. Halbwolle, schwere 95 .s. warme Qualität, 2.75, 2.25, 1.65, 1.35, 95 Kniewärmer, gutsitzend. Wolle, ge-strickt Paar 2.75, 2.25 Leibbinden, gestrickt oder z. Binden, Wolle, gutsitzend . 3.25, 2.45, 1,75, Kopfschützer, Wolle, feldgrau 1.75, 1.25, 95 3 Handschuhe, schwere Strickware, feld-grau und braun, . . 3.25, 2.50, 1.95,

Militär-Hemden in Normal, gestrickt 250 und Flanell . . . 5.95, 4.75, 3.75, Militär-Unterhosen in Normal oder ge-fütt., schwere Qual., 4.50, 3.75, 2.95, Normal-Unterjacken, Wolle gemischt, 225 Gestrickte Westen, feldgrau oder grau meliert, in Wolle 8.75, Wasserdichte Westen, gefüttert, 1150 schwarz oder feldgran . . . 12.50, 11

Damen-Strümpfe.

Damen-Strümpfe, gestrickt, schwere 60 -9 Mako-Strümpfe, Winter-Qualität, extra lang, ohne Naht, schwarz, Paar 75 , 1.85, 1.55, 1.25, 1.10, 75 , Flor-Strümpfe, extra lang, verstärkte
Fersen und Spitzen . 1.75, 1.35,
Relnwollene Strümpfe, extra lang ohne Naht, verstärkte Fersen und 115 Spitzen, Paar 2.25, 1.95, 1.65, 1.45, Seldene Strümpfe, extra lang, ver-stärkte Florsohlen, alle Farben, 2.25.

Damen-Unterzeuge.

Damen-Untertaillen, baumwollen ge-strickt, schwere Qualität, mit ½ 75 3 oder ½ Arm 1.45, 95. 75 3 oder ½ Arm 1.45, 95, 10.3, Damen-Unterjacken, reine Wolle, ge-strickt, mit ½ od. ½ Arm, 2.25, 1.65, Damen-Hemdhosen, weiß gestrickt . 3.25, 2.65, Directoire-Hosen in 12 verschiederen 75 % Farben . . 2.75, 1.75, 1.85, 95, 75 Extra starke Winter-Qualität

Reform-Beinkleider, marine Wolltrikot,

Mütze u. Schal, in grün mode, blau

Kinderstrümpfe, Halbw., von 40 u. 50 & aufwärts, Reine Wolle von

Gamaschen, Trikot oder gestrickt, 95 a schwarz, braun oder weiß, 2.45, 1.50,

Damen-Wäsche.

tuch, Achselschl., mit Fest. o. gebogt Damen-Hemden aus solidem Hemden-Damen-Hemden, kräft. Qual., Achsel-schluß, mit breit. Stickereigarn., 1.75, Damen-Hemden, Ia Köperbarchent, 195 Feston, Achsel- oder Vorderschluß . Feston, Achsel- oder Vorderschluß . Damen-Hewden, feinf. Madapolam, 195 fein. Stickereipasse u. Banddurchzug 1 Damen-Hemden, In Hemdentuch, hand-gestickt, Heraform . . 3,50, 2.75, 2 Damen-Hemden, Fassonhemden, mit breitem Schweizer Stickerei-Einsatz und Banddurchzug . . . 4.75, 3.50, und Banddurchzug . . . 4.75, 3.50,

Beinkleider aus solidem Hemdentuch, mit Stickerei, Volant, Knieform, 1,75, Belnkleider, prima Barchent, mit ausgebogtem Volant . . . 2.25, 1.95, Beinkleider, Ia Hemdentuch, Knieform, mit breit. Stickereivolant . . 2.95, gebogt oder Stickerei . . . 1.95, 135 Damen-Nachtjacken, gerauht Croisé, Damen-Nachtjacken, Ia Hemdentuch, 115 mit Stickerei garn., 2.75, 1.85, 1.50, Untertaillen mit Stickerei-Garnierung 95 9, 1.75, 1.45, 1.25, 95

Kinder-Artikel. Kindermäntel, gestrickt u. Lammfell oder Astrachan, in weiß und farbig, 8.50, 6.95, 4.75, Kindersweater, marine, rot, braun, 95 a grün 3.25, 2.25, 1.50, 95 a weiß gestrickt . . . 2.95, 2.50, 2.25 Rodelgarnituren, besteh, aus Sweater,

Kinderkleidehen, Größe 45-55, weiß 95 2, und farbig . . . 3.50, 2.45, 1.95, 95 Ueberziehläckehen in Wolle, gestrickt oder Lammfell . . 5.25, 3.95, 2.75,

Barchent in bewährten Qualitäten. Uniform-Spielanzüge aus gutem Stoff,

Kindermützen, Wolle gestrickt, weiß 95 A

Langgasse 34

70 u. 80 & aufwärts. besteh. aus Kragen u. Muffe, in großer

und grau.

Auswahl für Knaben besteh, aus Kragen u. Mütze. Schürzen.

Hansschürzen aus solld. Siamosen, hell 65 3, u. dunkel gestr. . . 1.75, 1.35, 95, 65 3, Blusenschürzen aus Ia Siamosen mit 115 Ees., Tasche u. Vol., 1.95, 1.65, 1.25, Kleiderschürzen aus Ia Siamosen, hell und dunkel gestr., mit Besatz und

Korsetten.

lange Form, elegant garniert . . . 175 Reklame, prima Satin-Drell, balb-Nora, lange moderne Form, grau, ge-bogt, Drell, mit Strumpfhalter . . 295 Grete, Ia Drell, extralange Form, lila 395 oder beige, mit Spitze garniert . . . 395 garniert, silbergrau, m. Strumpfbalt., 675 Erika, prima Drell, lange Form, eleg.

Taschentücher.

Engl. Batist, weiß mit Hohlsaum
1/2 Dtzd. 1.95, 1.25, 60 2 Engl. Selden-Batist, weiß, mit Hohl-saum und hunter Kante. % Dtzd. 1.75, 1.25, 95 A gestickten Ecken, 95 3, 145, 95 3, Engl. Battst, mit Buchstabentücher, weiß. Batist oder 95 5, Kante ½ Dtzd. 1.95, 1.45, 95 Herrentücher, weiß oder bunte Kante. 95 S.

Damen-Handschuhe.

Triket mit 2 Druckknöpfen, schwarz 75 stund farbig . . . 1.75, 1.50, 1.25, 75 Imit, Dänlsch mit 2 Druckknöpfen, in 95 3, eleganten Farben . . . 1.50, 1.25, 95 3, Gestrickte Handschube, reine Wolle, alle Farben und gemustert. ustert, 1.65, 1.25, 95, 75 .5 Gestrickte Handschube, Wolle mit 185

Handarbeiten.

Decken u. Läufer, weiss, m. Klöppelspitze und Lochstickerei Posten Decken mit Loch-stickerei, Handarbeit, mit 150/0

Grosser und billiger

Außerordentlich vorteilhafte Angebote!

Bitte prüfen und vergleichen Sie meine Angebote!

Damen-Wäsche.

Taghemden mit hübscher Stickerei-Verzierung	2.25, 1	1.95, 1	1.65			
Taghemden mit echter Madeirapasse	1	1.95, 1	1.65			
Fantasiehemden, eleg. Ausführ. (heut. Wert bed. böher!), 2.95,	2.25, 1	1.95, 1	1.65			
Barchenthemden, weiß	2.25, 1	1.95, 1	1.55			
Kniebeinkleider, Hemdentuch mit Bogen	1.95, 1	1.65,	1.25			
Kniebeinkleider mit flotter Stickereiverzierung	2.50, 1	1.95, 1	1.65			
Barchentbeinkleider, weiß	2.25, 1	1.75,	1.35			
Nachthemden, verschiedene Ausführungen	4.95,	3.95,	3.25			
Untertaillen besonders billig	1.95, 1	1.45,	0.95			
4 Posten Stickerei-Röcke 5.95,						
Farbige Biberhemden u. Nachtjacken	1.95,	1.65,	1.55			
		100				

Damen-Konfektion.

etterre (1)		San Chicago
Posten	Jackenkleider, sonstiger Preis bis 21.50 Sonderpreis	14.75
Posten	Jackenkleider, sonstiger Preis bis 82,50 Sonderpreis	20.—
Posten	Jackenkleider, sonstiger Preis bis 40 Sonderpreis	25.—
Posten	Jackenkleider, sonstiger Preis bis 58 Sonderpreis	33.—
Posten	Jackenkleider, sonstiger Preis bis 85 Sonderpreis	38
Posten	Wintermantel, sonstiger Preis 12.75 bis 38,	
Posten	Astrachan-Jacken u. Mäntel Sonderpreis 29.50,	22.50
Posten	Blusen, Wollkrepeline Sonderpreis 4.50,	4.50
-	Posten Posten Posten Posten Posten Posten	Posten Jackenkleider, sonstiger Preis bis 21.50 Sonderpreis Posten Jackenkleider, sonstiger Preis bis 32.50 Sonderpreis Posten Jackenkleider, sonstiger Preis bis 40.— Sonderpreis Posten Jackenkleider, sonstiger Preis bis 58.—

3 Posten

moderne Formen, je mit 1 Paar Hal ern,

2.45 3.95

Abgepasste Weihnachts-Kleider

je 41/2-5 Meter Karos, Cheviot, Nadelstreisen, Kovercoat und Crapegewebe

Wollene Blusen je 21/2 m abgepasst

Abgepasste Servierkleider

Bei einem Einkauf von 5 Mk. an erhält jeder Käufer ein

Kunstblatt

in Kupfertiefdruck, Größe 65/85 cm oder das neueste

Moden-Album als Weihnachts-Zugabe!

Krieger ins Feld! Für unsere

Normal-Herrenhemden, stark und warm	2	2.95, 2.45, 2.25,	1.95
Normal-Herrenjacken, wollgemischt			1.65
Normal-Herrenhosen, wollgemischt		2.45, 2.25,	1.95
Normal-Herrenhosen, extra schwer		3.75, 3.25,	2.75
Biber-Herrenhemden, warm und solid		2.95, 2.45,	1.95
Warme Kriegswesten		. von 5.50 bis	3.25
Lungenschützer	reine Wolle	98 27 Flausch	20 2
Pulswärmer, reine Wolle		Paar 48,	39 27
Kniewärmer, Wolle, gestrickt		Paar 1.45,	78 2
Schneehauben, reine Wolle und Trikot		95, 78,	59 2
Leibbinden reinwe	oll. Flanell	75 A Flausch	48 2
Leibbinden, reine Wolle, gestrickt			1.35
Warme Halstücher, feldgrau			
Herren-Socken, wollgemischt		Paar 78-65,	, 48 3
Herren-Socken, Kamelhaar und Wolle		Paar 1.75, 1.65	5, 1.25
		market and a facility of	

Bettwäsche, Handtücher.

1	AND THE PROPERTY OF THE PROPER
ı	3 Posten halblein. Bettücher, 150/240 u. 150/225 groß 3.65, 3.45, 2.65
ı	4 Posten gute Kissenbezüge zum Aussuchen 1.95, 1.65, 1.35, 95 &
ı	3 Posten Damastbettbezüge, Streifen und Blumenmuster 4.75, 8.75, 2.95
ı	2 Posten Oberbettücher mit reinl. und Stickerei-Einsätzen 4.25, 3.45
ı	3 Posten Kretonne-Bettücher
١	3 Posten eleg. Paradekissen
ı	Farbige Bettbezüge
ı	Biber-Bettücher, schwere Qualitäten 2.75, 2.25, 1.95, 1.75
ı	Bioer-Bettgener, scawere Quantaten
۱	Hemdentuche, fein- und starkfadig
	Bettdamast, 130 cm breit 1.35, 1.15, 85 &
ı	4 Posten gute weiße Handtücher, halb- n. reinlein., 1/2 Dtz. 4.75, 4.20, 3.90, 2.95
	Küchenhandtücher, Ia Drell
	Gläsertücher, halb- und reinleinen
	Tischtücher, gute Damast- und Dreil-Qualitäten 2.75, 1.95, 1.45
	The dead of the Daniest and Dien-Quantaten
	Servietten, dazu passend

Taschentücher, Handschuhe.

Belente Menniacinto-descrictive.
Herren-Tücher, gebrauchsfertig 1/2 Dtz. 95, 65 % MilitTaschentücher, farbig Stück 85, 25, 18 %
Damen-Batisttücher, weiß oder mit farbigem Rand und Hohlsaum, 12, 9 S
Damen-Taschentücher mit gestickten Buchstaben 1/2 Dtzd. jetzt 1.45, 95, 65 🎝
Kinder-Taschentücher in Weihnachtspackung Karton 75, 65, 32 .
Damen-Handschuhe, reine Wolle, gestrickt Paar 95, 75, 48 &
Damen-Handschuhe, Trikot, gefüttert, Paar 85, 65 & Herren-Handschuhe, Trikot, gefütt., Paar 1.10, 95, 70 &
Herren-Handschuhe, Krimmer mit Lederbesatz Paar 2.50, 2.—
Kinder-Handschuhe, reine Wolle, gestrickt, von 48 A an

Ein Gelegenheitskauf!

Ein Posten Reste

Herrenanzugstoffe

Serie I 295 Meter 2 sonst. Preis Serie II 495 Meter 4 sonst. Preis bis 12,—

Hosenträger, gute Qualität 95, 75, 55 \$ Oberhemden, farb., 5.50, 4.90, 3.95 Weiße Oberhemden . 4.50, 3.50

Herren-Nachthemden 4.25, 8.25, 2.50 Herren-Kragen, alle Fassons . . . 55, 45, 40 \$

Selbstbinder in grover Auswahl 95, 75, 48 S

Warme Unterzeuge

für Damen und Kinder.

Blusenschoner, reine Wolle 1.95, 1.65, 1.25 Muflers
Kinder-Reformbeinkleider, grau und blau.
40 45 50 55 60 65 70
1.35, 1.50, 1.65, 1.85, 2.10, 2.45, 2.65
Damen-Trikotschlupfhosen, gefüttert 1.45
Kinder-Leib- und Seelhöschen
je nach Größe 1.85 bis 95 %
Sweaters in großer Auswahl 2.75, 2.45, 1.90, 1.65
Damen-Strümpfe, Wolle, platt Paar 95 . 9
Damen-Strümpfe, reine Welle Paar 1.25, 95 S
Kinder-Strümpfe, reine Wolle, gestrickt,
1 2 3 4 5 6

Mirch gasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz.

45, 55, 65, 75, 85, 90

Zweckmassige,

Weihnachts-Geschenke für

In allen Abteilungen ist die Auswahl in Neuheiten hervorragend reichhaltig. Für Geschenkzwecke geeignete zurückgesetzte Artikel unter Preis. Wie alljahrlich kommen große Posten Stoffreste (Längen 50 cm bis 2,30 m), deren regulärer Preis das Meter 10—15 % ist, zum Einheitspreise von % 5,— das Meter zum Verkauf.

Ich empfehle:

-					
131	-		~	10.00	
		-	2.2	w 2	
			w		

. FUT DELLEN					
von x 27 bis 105					
. von . 21 bis 82					
. von . 17 bis 45					
. von . 12 bis 36					
. von # 15 bis 52					
. yon . 12.50 bis 45					
. von .« 4.— bis 16.—					
. von . 3.75 bis 26					
, von & 9.50 bis 28.—					

Für Knaben

Ulsters u. Pyjaks von x 4.50 bis 35,-
Loden-Mäntel von & 8.50 bis 16
Loden-Peerinen von & 5.50 bis 12
Joppen-Anzüge von & 4.50 bis 32
Schlupfblusen-Anzüge von & II at
Orig. Kieler Anzüge von & 18.25 au
Feldgraue Uniformen je nach Qual. u. Ausführ
Sweaters und Sweater-Anzüge
Loden-Joppen

Für unsere Soldaten
Reinwoll. Uniform-Schlupfwesten . * 7
Feldwesten, wasserdicht. Bez., warm. Futter von x 12.50 an
Pelzwesten mit wasserdicht. Bezug von 28 an
Lederwesten von x29 an
Seidenwesten, wasserd., Ia Qual., von & 17 an
Radium-Kriegswesten, gar. wasserdicht, & 8
Radium-Kriegshosen, gar. wasserdicht, & 7.75
Ueberziehhosen "Unbedingtwasserdicht" & 5.76
Unterbeinkleider, sehr warm, wasserd. Wollbezug, Kamelhaar-Trikotfutter

Regenhaut-Mäntel und Pelerinen.

HEINRICH WELS

Marktstrasse 34



Versand prompt.

M. Stillger,

Kristall- und Porzellan-Haus,

Häfnergasse 16, in nächster Nähe des Schlosplatzes, Lang- und Webergasse,

Weihnachts-Geschenke in hervorragender Auswahl!

Tafelservices, Kaffeeservices, Mokkatassen, Kristall-Römer, Vasen, Trinkgarnituren, Teilettegarnituren, Kunst- und Luxus-Artikel.

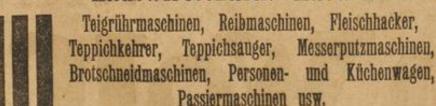
Xriegs- 1914

Praktische Geschenke für den Haushalt!



Rein-Aluminium-Kochgeschirre zu alten Preisen.

Hauswirtschaftl. Maschinen.





Erich Stephan

Kleine Burgstrasse.

Ecke Häfnergasse.

Zur Kenntnisnahme.

Um in dieser so schweren Zeit etwas umzusetzen, haben wir uns entschlossen, die Preise der Waren auf das äusserste zu ermäßigen und ersuchen um gefl. Besichtigung unserer Ausstellung mit offener Preisangabe.

Kühn & Lehmann,

Juweliere und Goldschmiedemeister, Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater,

Fernruf 2327 u. 2335.

Goldene Medaille.

Vorzügliche Bezugsquelle

gefüllt mit Cognac oder Rum

he Liter mit Packung 250 gr, he Liter mit Packung 500 5 Kilo-Pakete in jeder Zusammenstellung.

Ph. Goebel, 34 Friedrichstr. 34.

Hch. Reichard

18 Taunusstrasse 18. Kunsthandlung,

Denkbar größte Auswahl in

jeder Art und jeder Preislage.

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden und gefallene Krieger.

Während der Ariegszeit

verfause zu selten billigen Breisen: herren- und Lamen - Brillantrings. Broschen, Chrringe, gold. herren- und Damen-Uhren, Ketten, Armbande, silb. Kaffee-Tervice, Brotforbe usw. A. Geizhals, Mebergasse II. Broke Auswahl in silb. Besteden. A. Geizhals, Mebergasse II. Altes Gold und Silber wird in Jahlung genommen.

Für den

habe ich aus meinen Lägern

Gelegenheitsposten

zusammengestellt und verkaufe solche, der augenblicklichen Zeit Rechnung tragend,

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

acken-4 große Posten

gemustert 000

neueste Formen in schwarz, marine, grün, grau und

4 große Posten

kurze und lange Formen in einfarbigen, karierten und gemusterten Stoffen

4 große Posten

sehr kleidsame Formen, in guten Flauschstoffen, dunkel- und mittelfarbig IV Ш H

4 große Posten

250

In größter Auswahl äußerst preiswert:

Sammet-, Plüsch- u. Astrachan-Mäntel — Abendmäntel — Wollene Kleider Unterröcke - Kostümröcke - Seidene Blusen - Wollene Blusen.



Der Umtausch nicht passender Weihnachts-Geschenke erfo gt bereitwilligst bis 31 Dezember.



Langgasse 7

gegenüber der Schützenhofstraße

Heer und Marine, sowie allgemein für Stärkungsbedürstige beste sanitäre Erfrischungs- und Stärkungs - Getränk Genuß- und Nährmittel -

kalt oder Warm

kalt oder warm

Finade, hergestellt von den Chemischen Werken Wüstenbrand i S. enthält nur die reinen Nährbestandteile des besten Kakaos, Zucker und hohen Prozentsatz Nährsalze.

Fluade, von ärztlichen Autoritäten empfohlen, vereint folgence Vorzüge: Augenblickliche Zubereitung in kaltem Wasser sogut wie in warmem Wasser oder in Milch. Genudreiche, wohlbekömmliche Durst-

löschung. Sofortige Anregung. Durchgreitende Ernahrung. Auch pur, also unaufgelöst, vor reffliches Starkungsmittel. Vollkommene Haltbarkeit. Billigster Preis.

Feldpostdose 150 Gr., Inh. 125 Gr., Mk. -.60 Zubereitung:
Feldposttube 90 " " 75 " " -.69 1: 10—15 Wasser, Feldposttube 172 1.30 sonach GL ca. 31/z-5 Pf-1:15-20 Mdch, 300 300

Feldpostkarton 5 Pf.

Ein Teil des Gewinnes fließt an das Rote Kreuz. +

Generalvertrieb : W. Nicodemus. Schlersteiner Strasse 17.

Verkaufssteden: B. Backe, Drog., Taunustr. 5, P. Enders, Delikat., Michelsberg 32, Priedr. Groll, Delikat., Goethestr. 13, Joh. Haub, Delikat., Mohlgasse 17, P. Hut, Delikat., Kais.-Friedr.-Ring 30, J. C. Kelper, Delikat., Kirchg. 68, E. Kocks, Westend-Drog., Sedanplatz I, A. H. Linnenkohl, Delik., Ellenbogengasse 15, O. Lilie, Drog., Moritzstr. 12, Wilh. Mebl., Albrecht-Drog., Albrechts. 16, Karl Portzehl, Germania-Drog., Rheinstr. 67, R. Sauter, Oranien-Drog., Oranienstr. 50 Otto Slebert, Drog., Marktstr. 9, Phil. Ullrich, Delik., Taunusstr. 50, Carl Werner, Delikat., Bismarckring 2.



Bless, Installation, Taunusstr. 5.

5 Plaschen vorzügliche Südweine, und zwar: je 1 Flasche Maiaga, Marsala, Tarragona, Vermuth und Samos, E. Brunn, Weinhell., Adelheidstr. 45. Tel. 2274.

Cigarren - Cigaretten, Arrac, Jamaica-Rum u. Cognac,

Punsehe, Zwetschen- u. Kirschwasser in Feldpost-Packungen. Tel. 2687. F. Gottwald, Rheinstr.

den, Fußichlupfer, Aniemarmer Seibbinden, Husichluster, Ameriaanter, Leibbinden, Hosenträger, Bruitbeutel, Lungenichüßer, Kopihüllen, Ohrenschüber, Aulswarmer, Sandicube, Taschentücher billigft. Feldbookkartons ieder Größe.

Carl J. Cang, Ede Walramftr. Abteilung Kurz. u. Wollwaren.

Ausnahme - Angebot.

Gine Bartie Bollmatragen mit Reil à 20 Mt., fowie eine Partie Cofas, Chaifelongues, Flurftanber u. Alcinmobel außerft billig.

Anten Maurer, Möbelgefchäft, Bleichftrage 34. - Feruruf 4575.



Beste deutsche

Nähmaschinen.

1963 Carl Kreidel,

Webergasse 36. — Telephon 2766.

Verpackungen von Frachtgütern und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen An eitungen werden

sachkundig besorgt. I. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Grosse Weihnachts-Ausstellung!

Marzipan-Waren, Schokoladen, Lebkuchen, Honigkuchen

Grösste Auswahl in Feldpostbriefen zu billigsten Preisen mit Schokolade, Kakao, Tee, Kaffee, Keks, Bonbons, Hustenbonbons, Grogwürfel, Hon gkuchen usw. usw.

Schokoladenhaus Carl F. Müller

Hauptgeschäft: Langgasse Nr. 8.

Filialen: Bahnhofstr. 4, Moritzstr. 15, Wellritzstr. 24.

2.many, 13: Desember 1914

Mohisie Woche

zu volkstümlichen Preisen.

Trikotagen
Kniewärmer
Leibbinden, Flanell 1.95 Leibbinde, gestrickt 1.75
Lungenschützer
Militär-Schals, feldgrau 1.50
Schlauch-Mütze, gestrickt 1.25
Ohrenschützer, gestrickt65
B'woll-Flanellhemd 1.50
Herren-Walk-Jacke 2.50
Militär-Hose, gefütt., schwereWare 3.95
Pelzgefütterte Pulswärmer 2.95
Pelzgefütterte Herren-Weste 16.75
Damen-Westen, gestrickt 1.25
Blusenschoner, weiß, schwarz, grau 1.25
Kinder-Sweater, verschied. Größ. 1.25
Schuhwaren
Ein Posten Filz - Schlappen, - 75
Durware, mile report Come C.
Ein Posten Pantoffel,
Kamelhaar-Imitat., mit Kordelsohle, für Herren und Damen
Ein Posten Pantoffel,
Kamelhaar-Imitat., mit Filz- u. Ledersohle, für Damen 1.25
Leder-Pantoffel mit Fleck, gefüttert, für Herren u. Damen 3.75
Handschuhe u. Strümpfe
Damen-Trikot-Handschuhe,60
Damen-Handschuhe, Mocha-
Imitation mit hellem Futter,75
Damen-Handschuhe, AQ
gelb imit. Wildleder
Damen-Handschuhe, gelb imit. — 95 Wildleder m. schwarzer Raupe
Damen-Handschuhe, weiß gestrickt
Damen-Trikot-Handschuhe m. schwz. Raupe u. farbigem Seidenfutter
Damen-Glacé-Handschuhe, 185 schwz., weißu. farb., gute Qual.,
Feldgraue Militär-Stauchen aus guter Wolle65
Feldgraue Schließ-Stauchen95
Feldgraue Militär-Handschuhe 2 00 aus Wolle 2
Militär-Socken heige Halby — 85

Militär-Socken, beige Halbw.,

Militär-Socken, gestrickt, reine

Damen-Seidenflor-Strümpfe,

Wolle

Damen-Strümpfe, schwarz u. 1.25 braun, reine Wolle

				900
	30	ut	099	•
a) l	Ш	BEE	34	16
CONTRACT		Station Charles	incline (C)	

Meta	Il-Zigarren-Etui, w. Metall, 2 50 silbert, solid und elegant 2
Tase	hen-Uhren, gut gehend, für 2.95
Kolli	ier, eleg., echt Silber m. echt. 1.25 in oder echt. Email-Anhanger 1.
Rock	c- od. Blusennadel in Email50
	" in echt Silb. —.95
Dam	en-Uhrkette, 200 cm lang, 95
Dam	en-Uhrkette, 150 cm lang, —.95
Schw	veden-Hülse in Metall10
	rren-Etui in Metall —.50

nerren-Arukei

	-
Hosenträger Paar	
Knaben-Hosenträger Paar	45
Posten Kravatten, div. Formen Stück	
Posten Kragenschoner . Stück	95
Posten Herren-Hüte	2.95
Posten Stöcke	
Posten Garnituren, best. aus I Servit. u. 1 P. Mansch.	1.25
Posten farbige Oberhemden	3.95
Herrenkragen od. Manschetten_ verschiedene Formen Stück	50
Militär-Halsbinde, gute Qualitat, feldgrau	1.25
Herren-Cachenez	. 1.65
Taniccoria	

1 Posten gez. Kissen m. Rück- wand, creme oder grau, 40/60	65
1 Posten gez. Kissen m. Rück- wand u. eingeknüpfter Franse d'braun oder grau Ripsstoff	2.25
1 Posten angefang. Decken m. Material, weiss, creme, grau 60/60	2.25
1 Posten gez. Decken 60/60 weiss, creme, grau	95
Gez. Tischdecke 130/160, aus kräftigem Berner Halbleinen	4.50
1 Posten gest. Zeitungshalt. aus grün. u. rot. Tuch	1.45
Gez. Küchenhandtücher mit rot. und blauer Kante	95
Gez. Marktkorb - Deckchen mit rot und blau garn	35
Gez. Nachttisch - Deckchen, weiss, grau, creme mit Saum	42
Bettwandschoner, 70/150, mit rot u. blau garn., mit sort. Sprüchen in Kreuzstich gez-	1.85
1 Post. Einkaufs-Basttaschen	60

Taschentücher

Batist-Taschentücher i. weiss od. mit bunter Kante 6 Stück	95
Posten Schweizer Stickerei- Taschentücher, ringsum ge- stickt, sonst. Wert bis 1.75, St.	95
Posten reinl. Taschentücher m. feinster Handstickerei, sonst. Wert bis 2,— Stück	95
Batist-Taschentücher, weiss, mit Hohlsaum, 12 Stück	1.25
Kinder-Taschentücher, weiss, mit bunter Kante, Dtzd.	1.25
Soldaten-Taschentücher Stück	20
Posten Taschentücher mit Monogramm 6 Stück	1.00

Damen-Wäsch	16
Damen-Hemd aus kräftigem Kretonne, Passe mit Zäckchen- ansatz	1.45
Damen-Hemd aus mittelstark- fädigem Hemdentuch m. hand- gest. Passe u. Zäckchenansatz	1.65
Damen-Hemd mit handgest. Passe i. Stoff ausgebogt	1.95
Damen-Hemd mit breiter Stickerei-Garnitur	1.95
Damen-Hemd in prima Elsass. Renforce mit handgest. Passe und Bogenbesatz	2.45
Damen-Hemd aus feinfad, gut. Hemdentuch m. reicher Hand- stick. u. Languette od. hubsch. Stickerei-Einsatz und Spitze.	2.95
Damen-Hose aus Kretonne, Bûndchenform,m.hûbsch.Stick.	1.45
Damen-Hose a. gut. Kretonne, Knieform, mit guter Stickerei	1.75
Damen-Hose aus starkfäd, gut. Hemdentuch, Knieform, mit schöner Stickerei	1.95
Damen-Hose Knieform, aus solid. Hemdentuch, Stoffvolant und Faltchen mit Stickerei	2.45
Damen-Hose a. prima Elsässer Hemdentuch mit reicher breiter Stickerei-Garnitur, Knieform.	2.95
Damen-Nachtjacke a. gerauht. Köper mit Umlegekragen und Zackchenansatz.	1,25
Damen-Nachtjacke a. gerauht. Köper mit Hohlsaum-Ansatz und Fältchen	1.95
Damen-Nachtjacke a. starkem gerauhtem Köper in ver-	9 75

schiedenen Ausführungen . . .

aus gutem Kretonne. . .

1 Posten Lammfell-Jäckchen

General-Feldmarschall

Hindenburg-Kittel

95

1.25

25

Kurzwaren

Nähkasten, leer	40
Nähkasten mit reichhalt. Füllung	95
Militär-Nähzeug, prakt. gefüllt,	95
Wollgarn 100 Gramm	85
Damen - Strumpfhalter, fester Gurt Paar	
	Marie Co

Jeppiche una Garainea

Biber-Schlafdecke

Schlafdecke, feldgrau	2.75
Cocos-Matte, prima Qual.,	95
Tüll-Bettdecke, mod. Filet-Aust.,	3.50
Posten Tüll-Gardinen,	1 50
aparte Muster, statt 6.50	T.
Posten Tüll-Gardinen,	£ 50
vorzügl. Qual., statt 8.50	V.
Posten chines. Ziegenfelle,	9 25
grau, warm gefüttert	
Posten Fusskissen, rund o. eck.,	2.25
Posten Fenstermäntel	O 50
in geschmackvoller Ausführung,	4.
Wachstuchdecke, 85×120 cm gross, guter Barchent	1.00
Kissen, Kapokfüllung mit mod. Satinbezug	- × 0

Baumwollwaren

Küchentücher 1/2 Dtzd95
Küchentücher, halb Leinen, ge- säumt und gebändert, 1/2 Dtzd. 1.95
Gerstenkorn-o. Drell-Handtüch. 2 95 48/110, ges. u. gebänd., 1/2 Dtzd. 2
Tischtücher, prima halb Leinen, 1.35
Tischtücher, Jacquard, halb Lein., 2 95
Tischtiicher Inguard min Lain 0 10

Gelegenheitskauf 130/160, St. 3.

pervietten				
Kaffee-Decken,	130	cm	Stück-	9
		-		

Damen-Putz

Plüsch-Schweden-Kappe für Knaben (3—10 Jahre)	9
Ein Posten Plüschkragen für Knaben	25
Kinder-Garnitur, weiss Plüsch, Muff und Stola,	95
Ein Posten Damen-Hutformen (5
1 Posten Fantasies u. Flügel	15

	weiss	und	schwa	rz .		Stiel	.0
Ī	1 Pos	ten	garn.	Dai	men	-Hüte	0 75
1	stati	15.		44		. jetzt	0.

Ein Posten Stangen-Reiher,

Destan		Dames IIII.	50
Posten	garn.	Damen-Hute	0
statt :	24	Damen-Hüte	40

Xleiderstoffe

Weihnad	hts-Kleider i	im Karton
Meid. 5 M	tr Hallywolle	3.25
stein, 5 M	tr Loden	4.75
******************	e own blow cole	www contra 7 00
41810, 5 M	tr. reinwoll, un	i Cheviot 9.25
Posten B	lusenstoffe	. Mtr98
4		

Haus- u. Rüchenneräte

Sours, n. Venenguiter	116
Besteckkasten, Buchenholz	- 95
Wichskasten, Buchenholz	95
Handtuchhalter, Buchenholz	_ 95
Küchen-Uhren, gut gehend	- 95
Kohlenfüller, groß	- 95
Kohlenkasten m. Deckel	_ 95
Ulencols in the contract of th	OF
Reibemaschine, grob und fein _	05
reibend	40
Brater, rund inoxidiert	95
Taler aval m Dackel	- 925
~ukeleisan o ci	- 95
Alben - on Dessertmesser 2 St	95
Manchier-Besteck Door	- 95
daushaltwerkzeug, komplett	95
Woodekkasten, hitheches Muston	- 95
"Wizeimer mon warringt	95
"ACCOTTECTESSE, oron	- 95
courrestander, Holz	50
"Unienkasten, Ricon lackroot	1.45
Wasserkessel, Aluminium	1.65
1955lermaschine "Nelly"	4.25
Küchenwage m. Regulierschraube	1.75
Committee of the commit	The state of the s

Smaille

No. of the last of	
Becher m. Ausguß, Satz = 3 St.	95
Kochtopf m. Deckel, 20 od. 22 cm	- 95
Rochtopf m. Deckel, 24 cm	- 05
Kan Deckal, 24 cm	50
Kasserolle m. Stiel 2 Stück	98
Wasserkessel, groß	95
"pulsehüssel, rund oder oval	95
Küchenschüssel, weiß, tlef	95
Küchenschüssel Satz = 3 St.	01
Wants Satz = 3 St.	5
Waschbecken m. Seifennapf	9:
dalleekanne, groß	9!
quichtrager, Netzmarmor	95
Salatseiher, groß	_ 9
Fettlöffelblech, weiß	.01
Konsal	96
Konsole m. Becher	9
"Assereimer, ca 28 cm	- 9
"Oilette-Eimer m. Deckel	- 9
Celroleumkanne, 2 Ltr	- 9!
Topf m. Ausguß, grau	9
Brates	0
Bräter, grau	0
Rochtopf m. Deckel, grau	6
Porzellan "Indisch b	lan
THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE	****

Kaffeekanne St. —.55 Milchkanne St. —.35

Auckerdose	St.	45
outterdose .	St	40
Teller ohne Teller	St	08
19586 mit IIntertasse	St	22
ressertteller	St	22
Priseteller, tipf oder flach	St	38
aditen, oval	St.	50
Saucieren a. Teller	St.	75
Weiss Porzellan u.	Stei	ngut
Descertaller	-	- 05

She St. 12 St.	95
"Whencohitecal	95
	60
	70
	65
Kaffeekannen	55
Tassen mit Untertassen 6 St.	95
MARCHARYSET BULLIUM II. THOUSENS	9 45
Waster	
Wasch-Garnituren, Gold	4.50
	-

Glas

Kompottschüssel Satz, 5 Stück 9	15
Kompotteller Steinmuster, 12 Stück 9	
Kompottschalen Steinmuster, 12 St. 9	15
Bierbecher mit Bordenmuster, 10 St. 9	
Teebecher mit Bordenmuster, 10 St. 9)5
Weinrömer mit hoh. Stengel, 5 St. 9)5
Weinrömer m.hoh.Stengel,Schliff, 3 St. 9	35
Weingläser auf Fuß 6 Stück 9	95
Weingläser auf Fuß, Schliff, 4 Stück 9)5
Käseglocke mit Teller, geschliffen 9	15
Toiletten-Garnitur, 4-teilig 9	15
Butter- u. Käseglocken zusammen 9	15

Ein Posten elektr. Tisch- od. Kipplampen mit Schnur u. Stecker 2.95

Modewaren

Straussfeder-Boa, schwarz, weiss, h'grau	2.95
Theatertücher, in SeidChiffon Westen in Rips für Blusen und Jacketts	1.45 1 45
Jackett-Kragen in Batist und Pikee	95
Blusen-Kragen in Batist und Pikee	95

Spielwaren

für Mädchen.

Gelenk-Täuflinge,	ı
Waltershäuser Gestell mit Wim-	1
pern u. schöner Lockenperücke, 295 ca. 62 cm gross	ı
THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	Ī
dazu passende eleg. Kleidchen —.9	0
Täuflinge mit Hemd, ca. 28 cm - 4	4
Baby, gute Qual., mit Wimpern 9 25	
und feiner Lockenperücke Z.	
Gesellschafts- und Beschäf-	0
tigungs-Spiele4	3
Puppen-Sportwagen 1.4	5
Puppen-Wagen 1.6	5
Kaffee - Service, Aluminium:	
6 Tassen, Kaffee- und Milch-	
kanne, Zuckerdose	0
Ess-Service, Porzellan —.4	
Küche, leer	ad.
Stube, leer	edi.
Puppen-Möbel i. Kart. (Salon) 9	
Kompl. Küchen-Einrichtung 1.2	
Puppen, gekleidet, ca. 28 cm gr. —.4	8

Spielwaren

für Knaben.

Soldaten, einzeln, grosse Figuren	10
Soldaten in Karton, feldgrau .	45
Soldaten-Garnitur, Steilig	1.45
Soldaten-Lätze, feldgrau	48
	50
Soldaten-Mützen, feldgrau	
Soldaten-Helme	45
Soldaten-Rock ohne Aermel .	1.45
Soldaten-Rock mit Aermel .	4.25
Soldaten-Anzug, Jackettu. Hose	4.25
Soldaten-Säbel	50
Soldaten-Tornister	1.25
Eureka-Pistole	48
Eureka-Gewehre	98
Lust Cowohe Disney	3.50
Luft-Gewehr "Diana"	48
Trommeln	48
Festungen	The Contract of
Schaukelpferd in Plüsch	5.85
Eisenbahn, kompl. in Kart., be-	~~
stehend a. Lokom. m. Bremse,	- 95
Tender, 2Wagen, Schienenkreis	.90
Dampfmaschine m. Messingkessel	95
Modelle von -	.35 an
Transmissionen	50
Laterna magica	48
Kinematograph	1.95
Kaufläden	48
	1

Musik-Abteilung

Mundharmonikas	10
Flöten	10
Signal-Pfeifen	10
Ziehharmonikas	48
Geigen	48
Zithern	98
Spieldosen	50
Trompeten, Wald- o. Posthorn	1.00
Mandolinen	5.85
Guitarren	7.75
Grammophone	14.50
1 Posten Platten für Sprech-	45
Apparate, 2-seitig	

Parfümerie

Christbaumständer mit Musik 10.50

Feldpostkarton mit 5 Kerzen, _ u. Kerzenhalter zus.	65
1 Dose Hart-Spiritus Marke "Smaragdin"	40
Kopf- oder Kleiderbürste, gute Borsten	95
Spitzenkarton mit 3 Stück pa ToilFettseife	45
Spitzenkarton mit 2 St. Seife und 1 Fl. Parfüm	75
Nagelpflege-Garnitur	1.45
Bürsten-Garnitur, elegante Ausführung	2.45
Parfüm - Zerstäuber, Kristallglas	95
Toilette- od. Rasierspiegel .	. 1.25
Rasier-Garnitur mit Pinsel, Napf, Spiegel	1.85
Rasier-Apparat, Ia, in eleg. Etui mit 6 Ia Klingen	2.95
Toilette-Kasten mit Splegel .	95

Lederwaren

Damen-Handtasche, modern, in Stoff oder div. Lederarten 2.	5
Portemonnale für Damen und	5
Geldbehälter für Papier- und 9	5
Brieftasche, echt Leder S)5
Zigarren-Etui, echt Leder7	75
Photographie-Album, elegante Ausführung 4.	50
Schreibmappe 1.7	15
Nähbeutel, gemusterter Stoff mit praktischer Füllung 1.	25
Tabaksbeutel, echt Leder oder 7	5
Feldflasche mit Filzbezug und 2	75
Luftkissen, solide Qual., in Feld-	75
Taschen-Necessaires mit Spiegel, Kamm, Bürste 4	0
Palandania	

Galanterie

Photographie-Sammel-Rahmen 1.10 mit schöner Holzleiste 1.
Postkarten-Rahmen ————————————————————————————————————
Schreibzeug in schw. Glas oder 3.50 Metall, in gedieg. Ausführung . 3.
Taschenmesser m. Korkzieher —.65 Elektr. Taschenlampe
mit Abstellkontakt, Dauerbatterie 160 und prima Metallfadenbirne 1.
Luntenfeuerzeug, gut funktionierend25
Taschen- oder Handwärme- 50 Oefchen mit 10 Glühpatr., zus.
Tabakspfeife

Christhaum-Schmuck

Große Auswahl. Billigste Preise.

Schürzen

Posten Zierschürzen mit und ohne Träger	95
Posten Hausschürzen	1.25
Posten Blusenschürzen, türk. Satin	1.45
Posten Kinderschürzen, ver- schiedene Grössen	95
Posten Kleiderschürzen mit Halbarmel	2.95
Posten MilitKnabSchürzen	95
Posten Servier-Kleider	6.50

Papierwaren

9 8	-
Kassette Briefpapier, 25 Bogen	50
und 25 Umschl., weiß u. farbig,	EA
Ausstattungs-Kassette, 30 Bog., . 10 Briefkarten, 40 Umschläge,	70
Papier-Kassette, Inh. 30 Bogen,	1 45
10 Karten, 40 Umsehläge	
Weihnachtskoffer, 40 Bogen u.	4 00
Karten, 40 Umschläge, weiß. und farbig.	1.00
Feines Leinen-Papier, 50 Bog.	1 25
50 Umsch. m. Seidenpapierfutter	CONTRACTOR OF STREET
Poesie-Album	70
Tagebuch	95
Schüler-Etuis, Lederimit. mit .	50
Follung	A. A.
Füllung	50
Album für Kriegspostkarten .	85
Papier-Tischläufer m. Tannen-	OK
zweigen	00
	DE
Papier-Servietten mit Tannen-	75
zweigen 100 Stück	05
Bleifeder mit Hülse	
Mappe mit 10 Bog. u. 10 Kouv.	10
Feldpostkarten mit Rückant-	- 18
wort 20 Stuck	010
Feldpostkarten, einfach, 20 St.	09
Briefumschläge für Feldpost	- 08
20 Stück	.00
Feldnotizbücher mit Wachs-	- 08
tuchumschlag	.00

Manfifilmon

Leastleme en	
Pfefferminz-Rollen	06
Salmiak-Husten-Pastillen fürs Feld, 20 Stück in Glasröhren	18
Deutsche Schokoladen (Tafel)	30
Tannenbaum mit Lichtchen in Feldpostpackung	45
Kaffee-Tabletten 12 Stück	45
Kakao-Tabletten 10 St. i. Kart.	65
Tee-Tabletten 50 Stück	90
1 Flasche Rum o. Kognak in Feldpostkistchen	65
Grog-Kapseln 8 Stück in Kart.	1.00

1 Feldküche, enth. Tee, Kaffee, Kakao, Milch, Zucker, Rum, Bouillon-Wurfel

Bücher

Jugendschriften für Knaben v	. Mädchen
Volksmärchen aus aller Welt	jeder Band
Jack, der lustige Seekadett . Hebel's Schatzkästlein Tausend und eine Nacht	00
Hebel's Schatzkästlein	7.11 Pt
Bechstein, Marchen	jeder Band
Stöckl, Kinderglück	50
Wismann's Reisen durchAfrika	00 Pf.
Haun, Marchen	Designation of the last of the
Hoffmann, Treue Geschwister-	
liebe	jeder Band
liebe	FE
Altertums	(1) Pt.
Nast, lises Backuschjahre .	
Till Edlenspieger	
Grimm's Märchen	jeder Band
Deutsche Volkssagen	05
Grimm's Marchen	10 Pf.
Bauck, Klein Evchen	Marie Contract of the Contract
Marsch! Marsch! Hurra!	Charles of Part of

Die Erlebnisse zweier Kriegs-freiwilliger im Weltkrieg 1914 eleg, geb. 1.25

Mr. 581.

Zu Weihnachten im Kriegsjahr 1914



Morgen-Ausgabe. Zweites Blatt.

10 Prozent Weihnschis Rabatt. Umtausch bis Neujahr gestattet.

Herren-Paletets	23.—	28.—	33.—	38	45	52.—	bis	65.—	Mk.
Herren-Ulsters	28.—	33.—	38.—	43	48	53.—	bis	68.—	Mk.
Herren-Anzüge	23.—	28.—	33.—	38.—	43	48	bis	62.—	Mk.
Herren-Pelerinen	11.—	13.—	15.—	18	21	23.—	bis	28.—	Mk.
Herren-Beinkleider	4.75	6	7.50	9.—	11	13.—	bis	22.—	Mk.
Haus-Joppen	11	13.—	15.—	18	21	23.—	bis	45	Mk.
Schlafräcke	12.—	15.—	18	23.—	28.—	33.—	bis	52.—	Mk.
Jünglings-Ulsters	18	20	22	24	27	32	bis	42.—	Mk.
Jünglings-Paletots	15.—	18.—	20	23	26	30	bis	40	Mk.
Jünglings-Anzüge	16	19	21.—	25	28	33	bis	45	Mk.
Knaben-Paletots	5.50	7	9.—	11	18.—	15.—	bis	28.—	Mk.
Knaben-Anzüge	5.—	6	8	10	12.—	15.—	bis	25.—	Mk.
Schüler-Pelerinen	5.50	6.—	8.—	9.—	10	12	bis	17.—	Mk.

empfehlen wir in jeder Grösse fertig am Lager:

Gummi-Mäntel :: Bozener Mäntel :: Jagd-Pelerinen :: Jagd-Mäntel Geh-Pelze :: Fahr Pelze :: Auto-Pelze :: Auto-Mantel :: Pelz-Joppen-

Sämtliche Militär-Ober- und Unterkleidung :: Vollständige Militär-Ausrüstungen

in nur guten im Felde erprobten Qualitäten.

"Jopie", die Feldweste des Kaisers,

Sonntags bis 8 Uhr abends geöffnet.

Gebrüder Dörner, Bekanntes erstklass. Spezial-Geschäft 4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der

Veihnachts-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen. Kostümstoffe, Kleider- und Blusenstoffe, Waschkleiderstoffe, Baumwollflanelle, Schürzens offe, Damen- und Kinderschürzen in jeder Ausführung, Damenröcke, Normalwäsche, Weisswaren, Leib- u. Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Tisch- u. Bettdecken, Bettwaren, Federn, Schlafdecken, Gardinen.

Anfertigung von Wäsche in tadelloser Ausführung.

Für unsere Krieger: Biberhomden, Normalhemden, Unterhosen, Socken, Kopfschützer, Wämse etc. extra billig.

Willie III E E LZ, Marktstrasse 22.

Ferusprecher

Roffer, Rorbe, Möbel etc.von Dand ! Saus und nach allen Stationen with fofort billig anogeführt.

Eliboten - Geiellimatt bu Continftr. 3. Zel. 2574, 2575, 60

Am Arangplay. Bef. E. Becker.

Thermalbäder eigener Quelle 6 St. at. 3,50

Tide Banermaronen Bib. 26, 10 PP 2.40, Zafetobit, Aepfet, Birnen, Arad mandeln, Walnuffe 45, 52, 65, 75 B Garantie für gute friiche Bare. Martiftrage 25, Doftladen Schönfels

s schönste Gesch

für Weihnschten, sowie für die Arieger im Felde, ist die

Photographie

der Angehörigen.

Den Kriegsverhältnissen entspr., haben wir unsere ohnehin schon billigen Preise bis einschl. Sonntag, 20. Dez., herabgesetzt.

Postkarten 7 (5

Visitesglanz 1. (U für Kinder 2.25

Cabinet

Visites matt & Cabinet matt

Bei mehreren Personen, sowie bei allen sonstigen Extra-Ausführungen ein kleiner Preisaufschlag.

Ausser unseren billigen Preisen geben wir jedem der sich in der Zeit bis einschl. Sonntag, 20. Dez., ganz gleich in welcher Preislage bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, auch bei Postkartenaufnahmen

Abends Aufnahme bei elektr. Licht

eine Vergrösserung seiner eigenen Aufnahme, 30×36 cm, inkl. Karton. Vergrösserungen nach jedem Bilde ausserst billig.

Abends Aufnahme bei elektr. Licht-

Wie ich verkaufe dient mir als Reklame was ich verkaufe dient mir als Empfehlung!

and the same of

Damen-Konfektions-Geschäft

Beachten Sie bitte meine Schaufenst-

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten Lamégasse 35 Ecke Barenstrasse



SINGER Nähmaschinen

für Rausgebrauch und für den Erwerb die praktischsten und zeitgemässesten

Sonntag, 13. Dezember 1914.

Weihnachts-Geschenke!

-! Ericichterte Zahlungsbedingungen. L

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. @ Wiesbaden, Languasse 1.

Stadt-Umzüge unter

für tadellose Ausführung

Ubersiedelungen ohne Umladung

mittelst neuester Patent-Möbelwagen.

Möbel-Aufbewahrung

in erstklassigen Lagerräumen, sowohl einzelner Stücke als auch Wohnungs-Einrichtungen jeden Umfangs. 1911 beste Empfehlungen aus allerersten Kreisen siehen zur Verfügung.

Zuverlässiges bescheidenes Personal.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.

Adelheidstrasse 44. - Fernspr. 1048.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhol.

Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig

festgesetzten Gebühren. Verzollungen.

Versicherungen.

Total-Ausverkauf!

20—50% Rabatt.

Bubpenwagen, Suppensportwagen, Räthers Kinderbulte, verstellbare Kinderfühle, Kinderfühle u. Bante, Kellichauselbserde, Leiterwag, Kind. Schaufeln, Festungen u. Bleifoldat. Ein Reft Kinder- u. Kinder-Klaub-wagen unter Breits.

1051

A. Alexi.

Dambachtal 5. Fernipred, 2658

für unsere Krieger!



Taschen-Lampen Prima Ersatz-Batterien b. 9 Brennstund. v. 45 3 an Militärfeuerzeuge

ohne Benzin von 25 3, an Hand-Wärme-Oefchen Ohrenwärmer in feldgrau Auto-Brillen

Armee-Taschenmesser

Armee - Kerzen - Laternen Smaragdin, fester Spiritus, id. Heizmaterial z. Abkochen Fenchelöl, wunderbar. Mittel gegen Ungeziefer

Neuheit! Neuheit! Offizier - Taschen - Lampen mit Zigarren - Anzünder.

Aug. Seel,

Fahrräder - Motorräder und Auto-Zubehör, Bahnhofstrasse 6.

w. bill. angefertigt. Rirdygaffe 11

für Lazarette zum Schutze gegen Zug-luft und Kälte liefert in jeder Grösse, Farbe und zu den billigsten Preisen

J. Freher, Rolladen- und Jalousien-Fabrik

Mainz, Frauenlobstrasse 71.

Bieber frifd eingetroffen: Gute Arbeits= u. Laufpferde.

S. Levy, Hahn i. T. Tel. 5. Amt Wehen.

Leiterwagen, Kindermöbel, Kinderpulte Gardinenspanner ohne Nadeln Schneeschuhe, Rodel, Leitern.

Leitergerüst-Bau-Anstalten Moritzstrasse 45.



Hofspediteure S. M. des Kalsers und Königs. Bahnhofstrasse 6. - Telephon 59 u. 6223. Möbeltransporte von u. nach alien Plätzen.

Umzüge in der Stadt. ____ 1781 Uebersee-Umzüge ohne Umladung (mit Möbelkoffer). :-: Grosse moderne Möbel-Lagorhäuser. :-:

Praktische

Riesen-Auswahl!

afelservice von Mt. 110.— bis Mt. 575 | Fleischhackmaschinen 235 | Blumenkrippen und Tische in Eisen, Messing und Hola. Tafelfervice Raffeefervice von Mt. 35.— bis Mt. Tonnengarnituren bon Mf. 36 .- bis Mt. Waichgarnituren

Rugergewöhnlich billige Freise! = bon 3.75 bis 85 % Reibmaschinen

Buttermaschinen bon 2.50 bis von 9.50 bis 350 Mefferpunmafdinen

Ständer v. 38.— bis 125 Bogelfäfige und Bowlen in Meffing, Rriftall und Stein.

Cammel-Römer.



Tisch- u. Ripp-Lampen

Chriftbaum-Schmud. =Ständer u. =Rergen.



Liebesgaben für unsere Krieger!

Ede Rirchgaffe und Friedrichftrage.



7lt. 581.



Mein diesjähriger

Meimadis-Derkauf

bietet in allen Abteilungen meines hauses eine große Auswahl aller Artikel, welche sich für Weihnachts-Geschenke besonders eignen und empfehle dieselben zu bekannt billigen Preisen.

> Megen vorgerückter Jahreszeit gewähre ich bis Meihnachten auf mein gesamtes Lager

Damen- und Kinder-Konfektion 25% Rabatt.



Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

M. Smeider

Manufaktur- und Modehaus

• Wiesbaden, Kirchgasse 35-37.

K 12

Schon jetzt

zu weit ermässigten Preisen.

Mit Beginn meines heutigen Angebots gebe ich den Damen Gelegenheit, vor Schluss der Saison neue Waren weit unter Preis einzukaufen.

Mi	nt	er-	M	ä		1	el	
	200	50 50	****	**	-		-	١

neue diesjährige Ware,

Meider garniert

Wolle u. Seide, für Strasse u. Geellschaft (sonst bis 120 Mk.) jetzt

Astrachan-Häntel

die grosse Mode (Fellpressung), kurz, 3/4 lang u. 130 lang, jetzt 2100 2550 2900

für praktische Fest-Geschenke (sonst bis 20 Mk.) . . jetzt Mk.

für praktische Fest - Geschenke, neue hübsche Macharten, jetzt

875 5^{50} 375

schmackvoll gearbeitet, jetzt Mk.

475

Trotz enormer Billigkeit, gute bewährte Fabrikate.

Blusenstoffe	195	120
Par Hauskleider	125	98.4
Für Strassenkleider	185	125
Pi v. 1 11 .1	Sec. 1	

195 135

210

Sämtliche Reste sind zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausgelegt.

anggasse 1/8

10 Geschäfte.

Scharfes Eck.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Angelgen im "Arbeitsmartt" in einheitlicher Ganform 15 Big., bavon abweichenb 20 Big. bie Beile, bei Aufgabe gahlbar. Auswartige Angeigen 30 Big. bie Beile.

Stellen = Angebote

Weibliche Berfonen.

Jungere Montoriftin mit Duschfallungsarbeiten gut ber-traut, die dereits in lebhaften Ge-fchöft tätig war, sof. gesucht. Schuh-hans Renjiadt, Langgaffe 83.

Gewerbfiches Berfonal.

Dafdinen-Rabarbeiterinnen

Mabdien fann Bügeln erlernen Sochitraße 10.

Alleinmabden für balb gefucht. Martin, Franffurier Strafe 41.

Tüchtiges Madden, welches gut lochen fann, gum 15. 12. gefucht Abelbeibitrage 78, 3 St. Gesucht sof. befi., burchaus tückt. ersabrenes Mädelen, das socien sant u. Hausarbeiten übern. Eigendeim, Eintradofitahe 13. Tel. Ar. 2465.

Morgen-Ausgabe. Drittes Blatt.

Suche zum 1. Januar ein tilchiiges Wädden, welches kochen kann. Bierikadten Straße 23. Brev. fleiß. Mäbdjen auf 15. Des. gu 2 Kindern u. in Saushalt gefucht. Manch, Faulbrunnenstraße 3.

Monaisfrau verlangt.

Monatsmäbden. gefucht Walramitrage 2, 1

Saubere zuverl, Monatsfrau gesucht Scharnhorigfraße 42, 1 1.

Stellen = Angebote

Mannliche Berjonen. Sanimanniides Berjonal.

Berfetter erfahrener Budhalter, bilanssicher, selbitändiger Arbeiter, mit nur beiten Empfehlungen, zur Aushilfe für mehrere Monate, ebent, dauernd gesucht. Derren, die nur halbe Tage zur Verfüg, haben, wollen sich ebenfalls melden. Ausführliche Off, u. g. 815 an den Tagol. Verlag.

Gefucht fofort ein Gdreiber guter Sendschrift. Off. m. An-e ber Beilitärwerhaltnisse, bisber. caft. u. Geholtsansprüche unter Beidaft, u. Geholtsanfpruche G. 814 an ben Lagbt. Berlag.

Bur ftunbenweifen Beitragung der Geschäftsbücher gemissenhafter Herr gesucht. Offerten unter G. 813 an den Tagbi. Berlag.

Lehrling für kaun. Bureau gejucht. Offerten unter B. 813 an den Tagbl. Berlag.

mit guter Schulbildung gesucht. Buh, höder, Schillerplat 2.

Gewerbliches Berfonal.

Sanfierer für leicht verkauft. u. gutgeb. Artifel gefucht Faulbrunnenstraße 10, Laben n. Leischert.

Braft. Buridje gum Rollftubifahren 163 bis 3 Uhr u. nach 8 Uhr abends

Sansmeifterftelle gegen 1 Sim., Küche, freie Seis u. Brand an einzelnes Ebepaar einzelne ältere Frau mit Lochter 1. 4. 1915 su bergeben in beaute Billenlage. Räberes unter L. I ben Lagbl.-Berlog.

für Rummer zu fahren auf fofort jucht Dogheim, Saonbergitrage Buverl. Kuhrknecht gefucht Gelenenstrage 10.

Stellen = Gefuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Berfonal.

Saubere Fran fucht Monatsfielle Oranienfirage 51, Sic. 1 Mile.

Stellen-Angebote

Weibliche Perfonen. Gewerbliches Berional.

Gefucht per 1. Jan. 1915 für brei Meine Babchen erfahrene Kindergärtnerin

2. Selasse, die gewillt ist, nach dem Kriege mit nach Oberschlessen zu gehen. Nähen berlangt. Oss. unter D. 814 an den Tagbl. Berlag.

Feinbürgerliche Köchin

gefustet, die auch Hausarbeit übern. Rur foldse mit guten Zeugn. wollen fich utelden von 9—11 u. 6—7 Uhr, Frankfurter Greaße 24, 2.

ifrael. Madchen,

welches gutburgerlich tochen tann, für fleinen Saushalt gefucht. Goldberg, Rirchgaffe 54. Inngeres anfändiges Wädchen für die Kaffeefüche (fann angelernt werden) auf sofort oder spät, gesucht. Abler, Sotel Rassau-Krone,

Abler, Sotel Ragan Rhein. Tüchtiges Madchen fof. od. 1. Jan. gefucht Abolfftr. 6, 1

Stellen-Ungebote

Männliche Berfonen.

Groß-Handlung fucht für freigeworb. Lehrstelle jung. Mann mit Gini.-Reifezeugnis, Off. u. 8. 814 an ben Tagbl.-Berlag. Gewerbliches Berfonal.

Der Mitteldeutsche Arbeitsnachweis - Verband

fucht gur Beit: Gifenbreher, Blebolberbreher. Raruffellbreber, Robibandbreber, Fraier, Bohrer, Stanger, Wertzeugichloffer, 2Berkzeugmacher für Schnitte und Ctangen, Stohrichtoffer, Betriebsichtoffer, Reparaturichloffer, alt. Baufchtoffer, Aupferichmiebe, Reffelichmiebe, ait. Suf. u. Wagenichmiede, tudt. Inftallateure u. Spengler, Giettromonteure für Start. u. Gowach. ftrom, Cattler für Militar-Geichirrn. Riemenarbeit, Gerber, Gattler und Bolfterer, Labezierer für Rinbfeffel, Riftennacher, Bagengarnierer, Berbedmacher, Erd-arbeiter, Grubenarbeiter, Fahr-buriche, Krantenbfleger, jüngere Schuhmader für Frantfurt a. M. und auswärts.

Melbungen von Arbeitssuchenben biefer Berufe nimmt münblich ober schriftlich entgegen

das Arbeitsamt Wiesbaben, Donheimer Strage 1,

bas die Gesuche weiterleitet.

Mehrere Sattler,

Berkfrattarbeiter, für heeres - Ausruftungsfrüde gegen gute Afforblöhne ber sofort gefucht. Mainz, Gonfen-heimer Straße 14. F 12

Sattler

für laufende Instandsehungsarbeiten von Triebriemen, Nagendeden usw. für dauernde Belchäftigung gesucht. Thonwert Biebrich, A.-G.

Kahrbebienstete werden noch ein-gestellt. Bedingungen sind zu erfr. Luisenstraße 7. Betriebsberw. F287

Suche zu meiner Pflege

und Bediemma nach Reuwied einen gebildeten, ebang, alleinsteh. Mann in reiferen Jahren. Eintritt Januar 1915. Schriftl. Angebote an Heinrich Schreuch sentor, zurzeit in Mainz, Karlschange 12.

Stellen - Beiuche

ABeibliche Berfonen.

Tür Fräulein

aus guter Familie, iprachfundig, Engl. u. Kranz., in Steingaraphie u. Schreibmeich, erfahren, wird zum 1. Jan. oder auch später Anfangs-stellung auf best. Büro (Hotel ujm.) gefucht. Gefl. Angebote unter E. 815 an den Tagbl.-Verlag.

Filialleiterin.

Frank indit per fof. od. frat. die Rebernschme eines Konfiturengeschäfts ob. ähnt. Branche. Kantion fann gestellt werden. Dif. u. St. 3999 on D. Frenz, Mainz.

Gewerbliches Berfonal.

Kammerjungfer m. Stelle, evt. tagsüber. Briefe unt. 11. 7 an die Tagbl. Zweigft., B. Ring.

Gouvernante

fpricht frangofifch, f. Stell, in einer feinen Ramilie, Refereng hier. Briefe unter L. 814 an den Lagbi. Berlag.

3g. gebild. ifr. Dame fucht Birtungstreis als Gefellichaft. ober Reifebegleiterin bei nur feiner Dame ober Familie. Gefl. Briefe u. 28. 814 an ben Tagbl. Berlag.

Einfaches Fraulein,

reifegew. u. fprachenkundig, evang., Baberin, fucht Stelle als Jungfer ob. fonft baff., auch Aushilfe. Angeb. u. 8. 811 an ben Tagbl.-Berlag.

Empf. tücht. Abd., Stützen, bestere u. einf. Hausmadchen, Alleinunabchen, w. soden können. Frau Elife Lang, gewerbsmäßige Stellen-Bermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2363.

Gebildetes Fraulein,

36 Jahre alt, in allen hauslichen Arbeiten, Rochen ufw. erfahren, fucht gum 1. 1. 1915 Stellung in ruhig, frinen Sanshalt. Offert, u. M. 815 an ben Tagbl. Berlag.

Gebilbete junge Dame, aus England jurningekehrt,

fliebend Englisch for., Frang., wirt-ichaftlich tuchtig, fleibig, orbnungs-tiebend, mit febr guten Zeugniff. u. Refereng., fucht paffende Stelle. Off. u. R. 811 an den Tagbl. Berlag.

Braves Mäddien f. Stell. p. 1. Jan. R. Abolffitt. 6,

Junge faubere ehrliche Frau hat noch Tage, auch halbe To Baichen und Bugen frei, itrage 11, 2 rechts.

Stellen = Gesuche

Mannliche Perfouen. Raufmanniffes Berfonal.

Raufmann,

mittl. 3., infolge Kriegs ohne Bo-würbe, auch vertretungem., Stelle Bodhalter, Raffierer ober ionit. fr trauenspoften übernehmen. Offert. D. 813 an ben Tagbi. Berlag.

Tüchtiger Drogish militarir., fucht su mögl. balb. britt Stell. in Drogerie ober eine ent. auch aushilfsm. für Wering Ang. u. D. 815 an ben Tagbil

GemerBlides Berional.

Junger Mann mit beften Be fuelt für vorm. lobit. Besche Botenbienste usw.). Angeb. K. 815 an den Togol. Berlog.



Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im "Bohnungs-Anzeiger" 20 Big., auswurtige Anzeigen 30 Big. bie Belle. — Bohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar,

Bermiehingen

1 Bimmer.

Ablerstraße 57 1 Lim., Kücke u. K. Abolistraße 3, E. D., Lim. u. Kücke. Bismardring 42, S. 8, Lim. u. Kücke. sof. a. sp. sn v. R. Ath. B. B 16261 Blickerstraße 18, Bdb., 1 Lim. u. K., Frontsp., sn vm. Käh. 1. B 19346 Eitstiftraße 29, 3, Stock, 1-8. Bohn. mit Gos und Abschiuß für 17 Mt. menatlich zu v. Stäh. 2, St. 3000 menatlich au b. Näh. 2. St. 3200 Wellrihftr. 35 1 Bim. u. Küche. 3162 Werderstraße 12 1- u. 2-8.-28. j. bill. Bimmer u. Ruche zu bermieten. Rah. Oranienstraße 10, Bart.

2 Simmer.

Dotheimer Strafe 19, Stb., fd. 2-8., Bohn., fof. Rab. Ebb. 2, Schraub. Dotheimer Strafte 19, Stb., id. 2-3.Bohn., joj. Rah. Add. 2, Schraub.
Edernförbeitr. 5 2-8im.-Wodn. auf
eleich od. hatet. Kah. 1 St. 8181
Retteibeditr. 12, bei Steih, ich. 2-3.Bohn., an fl. Kam., joj. B 16262
Dranienstraße 16, Boh. Kip., 2 S.,
Küde, Keller, auf 1. Jan. 20 bm.
Edwalbacher Str. 89 2-8im.-Wohn.
auf 1. Jan. Rah. 2 St. 8180
Belramitr. 35, Stb., 2-8im.-Bohn.
au berm. Rah. Boh. 1 St. B20049

3 Bimmer.

Abetheibstr. 95, S. B., fch. 8-8.-W. Nieblür. 4 fch. 8-8im.-Wehn. 2779 Schützenhofftr. 1, 2, fckine 8. u. 4-8.-Wohn., 8. Et., per 1, 4. 15 3. vm. Sch. Fip.-W., 8 8., Bad, fof. oder fp. Käh. Scheffelftr. 10, Hart. links.

4 Bimmer,

Sellmunbstraße 58, 1 (Ede Emfer Straße, Eartenfette), 4-Lim.-Wohn, per 1. Januar oder 1. April zu berm. Räh, dajelbit, Marz, 3053 Atoritoditraße 1, am Gutenberablat, 4-Zimmer-Wohn, fotort ob. später, Näh Gutenbergplat 8, 3. 3007 Bielandstr. 13 ich. 4-3.-B. auf sof. ober später au b. Rah. B. L. 2799

5 Simmer.

Mbetheibstr. 51 5.2.-W. m. Zub. per 1. April 1915. Räb. Kart. 3160 Bismardring 25, 1, sch. gr. 5-3.-W. m. 35. 1. Apr. R. b. Gaiser, B1882; woetheitr. 23, 1, 5 3. m. 35. sof. o. 12 Karlstraße 24, 2, 5-81m.-Wahn. sofort ob. spater. Räh. baj. Kart. 2815

6 Simmer.

Friedrichftr. 27 gr. neus. 6-9-8-93 u. r. Bub., Gas, EL, Bades., fof.

7 Bimmer.

Grantfurter Etr. 14, 1, bodberrichaftl.

Laben und Weichafteraume.

Baben Frankenftraße 19, nabe Ring,

Baben Fransenstraße 19, nahe Ring, mit 2-Bim.-Bohn. sos. ob. später. Friedrichte. 27 Werste u. Lagerraum. Karifer. 32, I r., gr. Lagerr. dilligit.

Großer beller Barterre-Raum, Langgasse Bagemannstraße, sosot zu verm. Der Raum eignet sich zu Bereins, oder Bersamm-lungszweden, Burean. Lager für Röbet, Glas. u. Borzellanwaren, Lefen ulm., als Ledijaal sur Turn. u. Tanzunterricht, Arbeitstraum für Schneiderei und Klättanstalt. (Dambsbeizung u. eleste. Licht.) Käbere Auskunft im Tagbl... Konior, Schalterhalle rechts.

Disblierte Simmer, Manfarben uim.

Sub., 1. 4. 15 ob. fr. A. daf. B.

Molfstrafte 3, 1, gut möbl. Simmer Mibrechtftr. 30 mbl. Zim., fep. Eing. Dismardring 42, 2 r., schön möbl. 2. Bleichftr. 21, 1, separ. möbl. Zimmer auf Wochen, Wonate sofort zu but. Bleichftrase 25, 1 r. mobl. Sim. bill. Lieichfter, 32, 1, m. Wi. m. Benf. bill. Blucherftr. 36, 1, einf. m. Frijo.-3.

Blüdjerstr. 40, Brtsp. I., erh. anständ.
Frantein od. Fran freundl. mobl.
Frantein od. Fran freundl. mobl.
Fim. mit Frührtid, monatl. 15 W.I.
Faulbrunnenkraße 13, 2, möbl. Sim.
Franfenstr. 25, B., indl. m. Bart. 8.
Friedrichstr. 8, 3 I., gut möbl. Manj.
Friedrichstraße 9, 2, Inpp. eleg. Sim.
volle Benston, 60 W.I.
Golbg. 13 g. möbl. 3. m. od. o. Bens,
jowie einst. m. Binn., Woche 3 W.I.
Golbgasse 17, S., einst. m. 8. R. Lad.
Gelsmundstr. 36, 1, schon möbl. sep.
B. m. Klad., eb. m. Mittagstisch, d.
Kartistr. 32, 1 r., möbl. Wans. beisd.
Mainzer Straße 17, Bart., g. m. 8,
Martistraße 13, 2, ich. möbl. 3. bill. Marritusstraße 1 gut möbl. Fip. 8.
billig su v. am l. an Geschaftisklt.
Worisstr. 7, 8 r., gr. mobl. Mi. b.
Merisstraße 22 2 gut möbl. Limmer.
Reugase 5, 1 r., m. J. mit 1 u. 2 B.
Scharnhorifir. 35, B. l., möbl. Jim.
Schwalbach. Str. 25, Z l., ar. f. m. B.
Balramstraße 17, 1, möbl. Mani.
Pebergase 45,47, 3, iep. gut m. R. Webergaffe 45/47, 3, fep. gut m. B. Wörthitr. 23, 2 r., m. S., 1 ob. 2 B.

Leere Bimmer, Manfarben ufw. Bimardr. 11, 1 r. leeres gimmer. Retfitt. 32, 1 r., 2 l. 8., Lbb., Gas, Waffer, Rochgel., febat., Januar.

Seienenftr. 31, 2 -r., Mani. 31 Bbilippsbergfir. 13, B., L bif., Alleinsteh, Brau ob. Buriche er Wobn. für Gebien. ber gent Sonnenberger Strafe

Reffer, Remifen, Staffungen

Mblerftraße 57 Stall, mit ob Birfenstr. 32 Stall, Remise, roum, 2-Zim.-W., auch als od. Werlit. pass., gleich ob Karistr. 32 Stall, m. a. Zub Mheinstr. 50 Stall, Remise, L

Wlietgesuche

Melt. alleinft. Dame, pünftl. fucht zum 1. 4. 1915 2. Bentralbeizung, auch unter B. 814 an ben Dame

fucht in ruhigem, gutem Saufe get große 8-Sim.-Bohn. sum L ım Breife von 500 bis 650 M. G. 8 TagbL-Zweight., Bismard Gennige 5. Simmer. Webnard mit Bab u. eleftr. Licht gel. (Rob Vierrei) auf 1. April 1915. et früher. Offerten unter 8. 812 den Tagsl. Berlag.

986bl. Bureau ob. Bim. gef., 185

Bermietungen

3 Bimmer, Frontsbis - Buhnung in Billa, Rur-hausviertel, 3 Sim, u. Ruche vom 1. 1. 15 breiswert zu verm. Rab. Dobheimer Strafe 60, 1. B 19462

4 Simmer.

Tannusstr. 7, II, 4-R.B. u. Bubeb, mit Racht su b. Rab. Zaunusftrafe 7, 1 t. 2769

Albrechtstraße 22, 2, Ichone 5-Bim.-Bohn. mit reicht. Inb. fofort gu v. Dief, wird nach Ge-ichmad bes Miet. vollst. neu herg. Rab, baleibst bei Eichenauer.

Dobheimerftraße 60, 1,

5 große Bimmer, Beranda, Bafton, 2 Mani., Bad, eletir. Licht u. Gas, zum 1. 1. 15, eb. früher, ju berni.

Serrichaftl. Billa all. mob. Romf., eleg. nen herger., gu b. Theuborenftrage 3. Tel. 758.

6 Bimmer. Luisenstraße 8, 1 6. Bim. Wohn, mit Jubeh. p. 1. Apri gu van. A. Taunusjir. 7, 1 r. 3217

In Billa Bildegard, Balfmühlftr. 53, 7.8.-B., mit reicht. Jub., Beranda, Garten, eleftr. L., freie Lage, auf April zu v. Räh. im 1. St., bei Dempelmann. 8 Bimmer und mehr.

Sommer-Bohn, mit reicht. Bubehär Canunsstraße 23, 2 St., fof. zu verm., evt. auch ipat. Raberes bafelbit bei F 386 Dr. Krang-Buich, 1 St.

Billen und Saufer. Billa m. all. Komf. u. Bentralh., eleftr. L., Gas uhv., 7 Z. u. reigh. Zub., ichon. Garten, an Salteh. d. Eleftr., herd. L., f. 2100 Mt. zu verm. Anfr. unter E. K. 24 hauptpoftlag.

Laben und Gefchäfteraume.

Ed-Laden,

3 große Schaufenfter, fofort ob. fpat. au bermieten Friedrichftrafte 9. Raberes bafelbft, im Laben.

Wilhelmstraße 46,

befte Lage ber Stabt, neben Cafe Blum, fdiones Labenlotal (amet Blum, schönes Labenlotal (awet Gefer, Größe ca. 90 Cmir.), mit Sinter- und grobem Lagerraum, ab Januar zu vermieten. 3161 Fr. Blum, Abolisberg 4, 1. Telephon 3790.

Laden,

für jebes Gefchäft geeignet, preism. gu bermieten Abolfftrage 6.

Edladen in allereriter Lage

Wiedbadene, Ede Bebergaffe und Raffer Briebrid-Blat, abzugeben Raberes in ben Bermietungs - Biros ober bei 2. Rettenmaber, Rifolasftr. 5.

Großer heller Parterre-Raum, Canggaffe-Wagemannfil.

fofort zu vermieten. Der geignet sich zu Bereins. eber giantmlungszwecken, Burd. für Möbel, Glas- und Borgivaren, Ceren usw. als Zehr gur Turn- u. Tanzunterricht beitsraum für Schneiberei glättanstalt (Dampibeizung. Licht). Rähere Ausfunktagbl.-Kontor, Schalterballe

Leben in ber Rabe einer Bagert jeht Raferne, geeignet f. Bigert ober Vapierhanblung, ift fofst später au vermieten. Briefe ipater su vermieten. Brieft IL. 814 an ben Tagbi.-Berist

Diöblierte Wohnungen.

Dambacktal 1, 1, gut m. Et. 3—4 8. mit Rüche an verm., per W. 80 Mr. Emfer Str. 25 m. 4-8-W., ev. unm. Mhl Mahn 3—6 gim. ev. einz., Mbl. Wohn., bill. Tanmibjre, 34, 1.

Biblierte Simmer, Manfarben ufm.

Wolerftrafie 47 ein fdjones Bimmer, mit swei Betten, mit aud, ohne enfion, gu permieten. Arnbiftrage 8, Bart, eleg. möbliert. Bobn. u. Golais, mit all. Komi,

fen. Ging, auch einzeln gu verm, In feinem ruh. Sanfe nett mubl. Simmer mit Frühftind, an folibe Lente gu vergeben. Rab, im Tagbl. Berlag. Zo Möbl. Zimmer

Conntag, 13. Dezember 1914

mit Frühltud 30 Mt., freundl. möbl. Manjarbenzimmer (für jolid. Frl.) mit Frühltud 18 Mt., in ruhig, fchön und fehr gesund gelegener Billa (nahe Rochbr. u. Wald), evt. mit Benfion, gu berm. Reuberg 3.

Gemütliches Zimmer in II. Billa m. Berren-Schreibtifch, Chaifel. u. Frubitud, gefunde rub. Lage, mir 5 M. b. Bentr. d. Stadt mil. 30 Mar. Philippsbergitt. 13, P

In ruhigem Hause frbl. möbl, fonn. Zim. sofort oder iväter abzugeben. Angebote unter M. 813 an den Tagol. Berlag. Edernförbeftrafte 15, Bart. r., zwei elegant möblierte Rimmer in ruh. feinem Saufe preiswert zu verm,

Mietgesuche

Gefucht per 1. April 1915 3. ober 4.8immer-Bohnung, Bart, mitten Stadt, für Wertfiatt u. fleine Bohnung, bon eins, rubig. Mieter, Bohnung, von einz, rubig. Mieter. Offerten mit Breisangade n. T. 813 an den Tagbi. Berlag.

Sum 1. April, evi. früher, gesucht von einz. Dame herrschaftliche
6 = Zimmer = Wohnung

Anrviertel ob. Nabe ber gelb. Glette.
1 Treppe ober Lift. Anachote nach feines gemütliches Seim mah Benfion Margarethe, v. B., Rr. 14. ber Kriegszeit, Billigste Preife.

Suche fleine bfibice Billa 31 mieten. Lifferten n. P. 809 an ben Zagbi. Bertag.

Gin feeres fen. gruftes beigb. Sim., event, mit Ruche, ober als Aftermiet, bei anftanb. Leuten, in ber Rabe ber Schierfteiner Strape von einzelnem herrn gesucht. Gartenhaus nicht ausgeschloffen. Off. mit gen. Breise angabe u. L. 815 an ben Tagbi. 8.

Fremdenheime

Villa Carolus, Nerotal 5,

feines gemütliches Beim wahrenb

Dambachtal 23 ¥

Einküchenhaus

Haus Dambadstal,

neuzeillichste u. preisw Pension am Platze mit all. Komfort, für Dauermieter und Passanten. Offizierverein.

Gebild. junge Damp

ans la Kreifen, wünicht Aufnahme in ein. beff. fath. Benfinner ob. Brivat-hans, wo es berfelben ermöglicht w. fann, fich im gefellicaftl, Bertebe u. ber beff, Ruche weiter ausgubilben. Offert, unter Angabe ber Berpflicht, unter C. 815 an ben Tagbl. Berlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. Ortliche Augeigen im "Aleinen Anzeiger" in einheitlicher Catform 15 Big., bavon abweichend 20 Big. bie Beile, bei Aufgabe gahlbar. Auswärtige Angeigen 30 Big. bie Beile.

Berkäufe

Bripat-Berfaufe.

Arbeits. u. Bagenpferbe abaug. Brima einip, Ader. u. Bugpferd w bert. Biebrich, Felditrage 26.

cine weiße tragende Siege ein w. fr. Ziegenlamm zu verk. Triverei Beter Göttel, Franffurtei Etake. B 90373

ble 3mergpinicher, fleinfte Raffe, ktiaraffig, Zwergrehvinscher, Ribe, ktiam, gu vert, Frankenitrage 21, 8. ethnadusgeidiente! Zwergrehpinich. weither Zwergivit (Mannchen)

the total ang billight au berfaufen Sonnen-tin, Blatter Straße 42.

b. bei Bafting, Sebanitr. 15, L. Rangrien, St. Scifert v. 6 Mf. an, the Sobl. u. Smarrboard au bert. lunge Ranarienhabne u. Weibeben

Puch Bufchfenfchen) billig su bert. Ranarienvögel, Breislagen Sanger, in allen Breislagen allent Selenenstroße 24, Mib. 3. alanarienvögel, ff. Sänger, 10 Mt.

harger Ranarien, Ebelfanger, Beibehen verlauft billig.

40 ML, weiß u. gelb, auch in flein.

on den Tagbl. Berfag.

son den Tagbl. Berfag.

buri aut erh. Derren Gold-Uhren

in Bernngdedel, mit od. o. Rette,

follers mit Brillantmedaillon, Brill-

gringe, kinder-Ohrringe, verichied, indenderner, billig, Michelsberg 2, dmbichuh- u. Kravatten-Gefchäft.

Briffant-Ohrringe 170 ML, 800 Mt., Briffantring mit funf Innten 250 Mt. neu 450 Mt., Manten 250 Mt. neu 450 Mt., bebes in Blatin gescht, zu verl. Off.
Mt. D. 815 an den Lagdi-Berlag.
Gr. Gelegenbeit! Belägarnituren!
Bunts, Manlwurf, Sealbifam,
balstin, eleftr. Murmel, Miracoon,
tu mod., itaunend bill. Meug. 19, 2.

Berfcliedene Belgmäntel, Dereichen in echt Fuche (weiß u. Derei), Shunts ufm. billig au berf, Schw. Bels und Muff 4 Mf., beited 4 Mf., & Bal., ich fig., Ml. Sermannstrape 16, 8 links.

Beifter Tibet-Belg verl. Lebutroge 16, 2.

bei. Belg. n. Muff, weid, sehr gut bassend sir Weihnachtsgeschent, bassen zu vi. Dismarct. 7, H. B. L. Tihet-Pels, darz, sost neu, billig zu versaufen edder Strahe 4, 3 links.

Tibet-Belg und Muff, ber gut erhalten, paffend für antibageichent, preism gu bert.

ant erh. Derren Belamantel ju bert. Worthitrage 14, 1, Damenmantel. Prict, dunfelblau, Blufen billig zu Sebanlirafie 9, Bart, linfe.

betet, Marenthaler Strafe 2, 2 I. Moh. Jadenfoftlim, Größe 44, ber Magug (mittl. Fig.), belles Grieb zu berfaufen Blüder-80, Godbarterre. B20354

Jadenfleiber (44 46), Mantel, Der Jmit, illa seidener Mantel, mang u. llebergieb, gr. Fig., ih Ninderbeit u. Schulerpult bill.

nauge, 1 llebergieb., mittl. Stat., ansug, 1 llifter, ftarf. Statur, au verl. Frankenitrage 15, 1 l.

Suter Berren-Mingug 65, 1, Smofing für mittlere Sigur, oh dut u. wenig getrag. 311 veri.

Berren-Hebergieber, faft neu, Goldituble billig gu berfaufen benitraße 9, Frontfpihe. int erh. b. D. llebergieh. f. ält. D. du verl. Sermannitrage 28, 3.

bert Blicherstraße 8, Sinterh. 1.
Schöner Ueberzieher
18jahr jungen Mann für 8 Mf.
bert. Richlstraße 6, Sth. 3 St. L

Boftbeamten Mantel gu berl. Retieibeditrage 12, 1. Egergierftiefel für Offigier,

fleiner Fuß, billig au berlaufen. Rah im Lagbl.-Berl. B20153 Bg Sait gang neuer Treppenläufer,

ca. 30 Mtr., prima Bouclee, 70 cm breit, nebst Wessingstang, u. Safen billig Taunusstraße 64, Uth K. r. Serfäuflig ca. 18 Omit. tadellojes Linoleum, ein Gasofen mit Abgugsroht, eine Martije, alles fast wie neu. Aaberes

Gemalt, Gobelin biffig gu berf.

Tapesierer Wagner, Steingasse 13.
Alte Kupfer, u. Stablstider, Aquarelle spottbillig von 50 Bf. an zu verk. Sedanstraße 2, Bart. rechts. Schöne gemafte Bilder, hübsche Buppenichaufel bill. zu bert. Gneisenaustraße 22, 2 r.

Gelegenheitstauf. Wasirb sith. Bort. Bested, steil., bill. Näheres im Tagol. Berlag. Fo Elestr. Instrum. Rassline, Abbar. m. drahtt. Telegr. u. Röntgen-bertude, somie schw. lg. D. Jadett, Gr. 48, billigit. Dellmundstr. 48, 2 L. Gebr. Schreibmaschine (Nemington) zum Breise von 80 Mt. zu versaufen Goethestraße 10. 1 Treppe. (G. Photogr.-App. (13×18) mit Jub. billig Elwiller Str. 12, Mtb. 2 r.

Photogr. Apparet, Kobaf, billig bert. Drogerie, Rheing. Str. ! Influeng-Eleftrifiermaidine

gattuenz-Eleirritermaidine preisto. abzua. Prachtvolles interest. Weichnachts Geschent jur Anaben. Bleichfreige 35, 1 lints. B 20337 Elettrisier-Apparat, Rähmaichine n. 1tir. Kleiberichrant billig zu verk. Grobenstraße 2, 2 St. r.

Staffelei, Bhotogravbie-Rahmen, ar. jamars eingel., 89×76, ebenjo ein klein. eid. Photogr.-Nahmen, 85×71, zu verk. Worthjirahe 56, 1, 10—1.

Bianino (Rachals), fcwars, billig zu bert. Gabelsbergerftr. 2, B. Klavier, fost moch wie neu, wenig gespielt, billigit zu verfaufen. Raheres im Tagol.-Berlag.

Guie Rongert-Trommel,

Siehdarmonifas, I jagi neu, Man-boline u. Alfordather zu verfaufen Bhilippsbergitraße Bl. Frontspige. Gute Geige, Fahrrad, Erangusphon, femie Laterna mogica mit Kino fehr bill. zu vert. Bermannitraße 24, 1.

Gine Beige billig gu bert. Blückeritraße 25, Laben. Bibline mit Etui, Gitarre, Manbol., Marinette zu berk. Jahnlir. 34, 1 r.

Schöne gute alte Beige billig zu verf. Moritstrage 7, 8 r. Bwei gute Schüler-Bielinen, eine ffeine u. eine große, billig su vert. Weichtraße 35, 1 links.

Biffiges gutes Flügelhorn gu vi. Rab. Schwalbacher Str. 69, 2 L

Kongertzither, prima Justrument, ür die Sälfte des Wertes zu berf. Böbenstraße 24, 2 links. B20340 Grammophen mit 14 Platten

bill. zu vert. Weitenditt. 22, Frontsp.
Großer Grammophon-Automat mit 120 Blatten zu vert. Schiersteiner Straße 9, Gift. 1 links.

Schön. Phenograph m. Bals. 15 Wt., Grammophon-Bl. a 80 Pf., Gerren-büte a 1 BH., Biufen (Gr. 42) 5 Wt. Blüderitrohe II, Part. linfs. Günftige Gelegenb. für Brautleute!

Selles Schlafztmmer, wie neu, billig abzugeben Dambachtal 7. Eleg. Schlafzimmer billig zu bert. Moributehe 7, 3. Schlafzim. Ginricht. Robb. Watr., Schränfe, egale Betten, Schreibt. and. Wöbel billig Warftitraße 13, 2 Dienfib. Betten u. Itur. Aleibericht, ju berf. Ablerifrage 30, Bart. rechts.

au bert. Ablertrage 30, Kart. teolios, mit Spiralboben, 1 Baide- ober Meiberichrant, Itür., 1 einfach. Tijd, 1 Mtr. lang, 1 Bauerniijd, Bettzeug, ichw. Kaijernantel, mittl. Piagain en, mit Nermel u. aang gefuit., gefoitet 62 Mt., für 15 Mt. zu vert. Derfitraße 8, 1 lints, von 10—3 life. egale noch neue Robbaarmatragen

2 egate itoo nent. Frankenitraße 3, 1, 2 so W. zu verk. Frankenitraße 3, 1, Sehr gut erh. wobernes Sofa mit 2 Sehel, fowie Schreibtig mit fenerreitem Gelbichrank bill. zu verk. Wilhelminenitraße 28, Tel. 1610. Bilbelminenitrage Swei braueme große Politerfessel (Mubiessel), dast für frante Krieger, bill. abzug. Zietenring 6, Schreinerei Belit.

Schoner Bücherichrant mit Trube Bu berl. Derberftrage 15, 8 rechts.

Büfett (Ruft.) billig su vert. Dermannitraße 12, 1. Bett, Ruft. Tr. Spiegel, Nachtrich, Schreibfefiel, Nufft., Paneelbr., Sofa billig zu vert. Minor, Friedrichftr. 57. Küden-Einrichtung, fompt., 43 Mf., Liux. Kleiderschr. 18, Blumentisch b Rähmasch. 18, verschiedene Tische u Stühle zu verk, Frankentstraße 25, P

Rinber.Schreibpult billig au vert. Siftig au verlaufen: Billig an vertauten. Bulb. Safonthiegel in. Hocettegl., gr. Bild (Kupferil.), Anidi. Br. 120 Mt., 90 Mt. Sartmann, Luifenstraße 46. Roch neue Nähmaschine sehr billig zu berk. Bleichitraße 18, Sth. 1 Ifs.

au verk. Mauergaße 14. Kart. rechts. Rähmsich. 24. Petrol. Sängelampe f. Gas zu brennen, 5 Wk., gt. weig. Buppenbeit 5 Wk., eleg. w. Buppen-laube mit Schaufel 5 Pk., Kaufladen 2.25 Wk. zu vt. Dobleimer Sir 20 0 Gehr gute Singer-Rahmafdine

Schaufel (Lungenftarter) febr bill. gu vert. Morthitt. 7, 8 r. Rinb. Bimmeridaufel u. Blumentifch Faft neue Bimmericiantel billig But erh. Dampfmaid, mit Berten Sch. Dampfmafdine mit Dunams villig an berf. Michelsberg 1, 2. Dambim. m. Bab., 1 P. Schtiffic., Rim. Regelfp. Klarenth. Str. 2, 21

Gute Dampfmafdine mit Mobellen u. Zubehör billig zu verf. Weilitraße & Bart. Amerif. A.-Tifch n. Stubl, gr. Gifenb., Blumentisch gu vf. Ibeinfir. 117, B. Bubben-Simmelbett, gr. ichoner Serb sum Rochen, fast neu, zu verkaufen Berberftraße 4, 8 St. rechts.

Eisenbahn, Gewehr u. sonst. Spieis, au vert. Rab. im Tagbi. Berlag. Fn Gr. Puppenitube u. Kilche bill. au vert. Stifffirahe 10, 1. Buppe, Buppenft., Rüchenfchr., 78 cm, eleftr, Baumbel. Blücherplat 4, 4 L

cleftr Baumbel. Mücherplat 4, 4 L Buppenfinde, Buppenlüche, Buppenwagen billig zu verlaufen Seerobenfiraße 29, 2 L Buppenfinde u. verfc. Spielsachen zu verf. Schwalbacher Str. 19, B. 8 r. Buppenfliche, sch. Buppen-Kochberd u. Buppenbettch. Hermannitz. 23, 3.

Buppenftube a. großer Buppen-Rückenscher, Bitsch, bill. zu verf. Blückerplat 4, 4 I.

Buppenftube gu verf. Bleichstroße 25, 1 rechts. Aleine Buppenfüche verf. Dobbeimer Str. 6, 2 r

Mag. B.-Kide mit eingeb Möbel 7 Wet., Mafifto. mit VI. (Gelbeinw. 35 Mt., Walramitraße 8, 2, B2034 28. E. Sporttu., K. Stube u. Müche, alte Geige. E Schülergeige zu verf. Gellmunditraße 13. Stb. 2.
Serb u. verf. Wielenditr. 10. Abh. 1.

Bradite. Gifenbabn in. u. Bubebar Reue Reberrolle, 25 Str. Tranfraft, bill. Selenenitrage 12, Adermann.

Rolle zu verfaufen. Rah. Oranienitrafte 10, Parturre. Sandwagen m. n. v. F., Taveziereris. billig zu verfaufen Felditrafte 19. Benig gebr. Alapp-Liegemagen,

geng geichloffen, bill. gu vert. Dob-beimer Sir. 126, B. L. v. 12 Uhr an Gut erh. Rinbermagen weggugeh.

fofort Melbeiderige (4, Sportwagen für 5 Mart zu verlaufen Binderitraße 30, Sociharterre. B20357
Gint erh, Knaben- u. Mähden-Rab Gitt erh. Knaben- u. Mäbchen-Rai gu berf. Albrechtftraße 41, 1. Gut erh. ft. Fahrrab mit Freifauf billig zu verf. Gneisenauftr. 14, 1 Nauerium mit Springer. u. Grotte billig Eleonorenitrage 4, 2 Gt. Ife.

2 Gestell-Agnarien u. berich. Glos-Aquarien n. Flanzen u. Rierfischen wegen Aufgabe der Zucht billig an berkaufen Rheingauer Straße 14. 3 rechts.

Ml. Burg aus Tuffftein (uen), baff, für größ. Aguarium ober bergt., au bert. Bieichitrage 42, 1.

4 Stud eiferne Glafdengeftelle, aut erh., a 200 Fl., gu 6 Mt. absur Emiliemtraße 3, bei Rapellenitraße. Emeill, u. vernid. Dauerbrandefen perf. Arndtitrage 8, Bart.

gu verf. Arndeftrobe 8, Bart. Guter fleiner Derb bill. gu bert. Walrauffr. 35, Bob. 1. Sierzig Filangen-Gubet bericieb. Größen billig au bert. Ofi. u. R. 812 an den Tagbi. Beriag.

ein Gaslüfter su berf. Schwalbacher Straße 88, 1.

Sanbler Berfaufe.

Brima fingenbe Agnarienhahne Brillantringe, Brillantarmbanb, echi gold. Armb., echt g. D. Ilhr., filb Egbeited febr billig Reugaffe 19, 2 Mädden- u. Damen-Mäntel, Jadetts, fowie berich. Damen- u. Derrentleib. billig Riehlstraße 11, Mtb. 2 rechts.

Continental-Schreibmafdinen, Schreibm. Ilnierr., Repar., Berleihen tc., bill. Katolog fostenl. Continental-Schreibmaich. Bertr., Dellmunditz. 7.

Biano, tabellos erhalten, bill. abzugeben Sedanplah 7, 1 r. Wenig gebr. Klavier mit Stuhl n. Lampe, Rugh. Büfett, Cefr., Esflam. Lüfter, ganz billig abzu Drudensir. 8, B. Anzus. nachmi Angui, nadmittags

Möbelverfauf wegen Umgugs: 1 Biano, ichwarz, Spiegel, Schreib-tifche, Rähmaschine und dergl, mehr Kannusstraße 51/53.

2 herrichaftl. Derren-Zimmer weit unter Preis abzugeben Möbel-lager Blücherblath 3/4. B19997 Sochmod. berrichaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Kirjchde, notur-pollert, reiche Intarfien. Messing-vergl., gr. Itär. Spiegelschr., Weising-vergl., gr. Itär. Spiegelschr., Weising-vergl., gr. Itär. Spiegelschr., Weising-vergl., gr. Itär. Spiegelschr., Weising-vergl., gr. Itär., Parmorriidm., zwei Machtichen. Marm., 2 Bettitellen, Stüble u. Handuchhalter; dasselbe in Birse, natur-poliert, voeit unter Breis abzugeben. Möbel - Lager, Blücherplah 3/4. B20000 2 herrichaftl. herren-Bimmer

Delles Satin-Schlafzimmer mit Intarfien, großer Liur. Spiegel-ichranf, Wajchteil, m. M., 2 Bettit., 2 Nachtichr. mit Warm., Handiucht. 185 Mt. Wöbeltag. Blickerpiah 8/4.

Mt. 400 Wahag. Schlafzimmer, innen u. außen echt Nahag., natur-boliert, reiche Schnitzerei, Meisung-bergl., gr. Ihr. Spiegelicht., Wasch-toilette mit hob. Marmorridto., aver Rachtick mit Varm., 2 Bettitellen, Stühle und Sandluchkalter. B20001 Mobellager Bluckerplat 3/4.

Bett, Itir. Schranf, Diwan, bill. 311 verf. Sellmunditraße 28, 1. Decebetten 5, 7, 10, Aiffen 1 u. 3 Mt., Betten 15, 25 u. 50, Diwan 35 u. 50, Baschsom. 10—15, Spiegel, Bilber usw., Teppich, Schränse. Balrams irroße 17, 1. Stoc.

Berich, gute Betten 15—40 Mt., Rieibericht., 1. u. Ltur. 12—20 Mt. Baichfom. 10. verich. Tifche, Bertifo Spiegelicht., Eich. Buiett. Kinderber 15, Kom., Küch. Einr. Frankenitr. 8, 1 Ruft. Büfett, eich. Bücherichrauf, Diverjes, 1 Rüche, 1 Schlafzimmer ipotibillig zu verlaufen Möbellager Bärenftrage 4 1 Stiege.

Barenitraze 4 1 Stiege.
Rußt. vol. Büdieridrant
mit Weffingverglaf. 65 Mt., Spiegels
ichrant 70 Mt., Umbau mit Seiten
45 Mt., Schränf., Eich-Flurtoilette
15 Mt. Wöbellager Blüderplat 3/4.
Rüden-Einrichtungen,
zwei zurudzeiebte berrichaftliche,

awei gurudgesette berrschaftliche weit unter Breis abzugeben Möbel-lager Blückerplat 3/4. B1908

Moberne Kücken-Einrichtungen in allen Breistagen. Möbelschrein. D. Belte, Göbenstraße L. Bigs63 D.- u. D. Schreibt., Finrtvilette, Wascht. mit Spieg. u. W., Bücker-u. Spiegelschr., Bertifo, Diwan, Schlaf-u. Derrenz. bill. Dermannfir. 12, 1. Buppenwagen, porjähr. n. biesighr., riefig billig. 1 Auppendeckeitigen u. Kiffen gratis beim Einf. e. Wagens. Beitfebernhaus, Mauergoss 8.

Mahren mit Freilauf bilige. Maher, Bellrihfirahe 27. B 19764 1 Jugendrad, 1 Damenrad 11. mehrere gebr. Räder billigit verk. E. Sidher, Wech., Dermannstraße 15. Giaslampen, Sängevenbel, Brenner, Glüft. Glasfock., Gesick., Baden. bill. Kraufe, Wellrihitraße 10. Glaszuglampen, Lüfter, Pendel n. Speifes. Kr. Schwalb. Str. 85, P.

Ariegeh. Gasznal., Benbel, Babeufen, Babewannen, Glubitr. Grabenftr. 20.

Ranfgesuche

Bapagei, gut fprechenb, gu faufen Echter Ctuntstragen, gut erhalten, ju faufen gefucht. Off. u F. 815 an ben Tagbl. Berlag. Edite Rerge ober Stunte Garnitur, gut ethalien, aus Pribathand zu faufen gesucht. Offerien u. A. 814 an den Tagot. Berlog.

Dianinos, Flügel, alte Bislinen L. u. taujdit do. Wolfi, Wilhelmitt, 16.

Linolenm-Teppid, 2×3 Mtr., ich. Fellichaufelvferd u. Teemafaine 3. f. gef. Off. m. Br. T. 813 Tagbl. Bl. Goethes u. Schillers Werke,

gut erhalten, zu laufen gefucht. Räh, im Lagbl.-Berlag. Bi Bhiloiophifde Budjer!

Spinoso (lat.) u. and. Werle kuft Liebh. Ausf. Off. u. M. 14 poftlag. Bianins, gefvielt, gegen bar, von Klavier-Legrerin gef. Off. u. T. 815 an den Landl. Berlag.

Eine bessere, gut erh. Manbeline gu kauf. ges. Göbenstraße L. K. L. Wenta gebr. guter Grammophon gu kaufen gesucht. Off. mit Breis unter U. 813 an den Lagbl. Berlag. Alle ausrangierte Dibbel,

Lüfter u. Badew. fauft Secroben-itraße 9, Sof. Boftlarie genügt. Alle Haushaltungsmöbel fauft

Alle Haushaltungsmöbel fauft Kannenberg, hellmunditraße 26, 1. Sämtl. ausr. Wöbel u. Feberbetten fauft Walramitraße 17, 1. Stock. Gebr. Wöbel aller Art zu faufen gesucht Frankenitraße 3, 1. Gut erbaltene Waschsmunde nebij Rachtisch zu saufen ges. Off. u. F. 8 Lagbl.-Ameignt., Bismartfr. 19. Giehr. Schnenblarren lauft. Gebr. Schneppfarren tauft. Off. m. Br. Becht, Wellripftraße 87. Rinbersportte, m. Berbed a. f. Saufe gefucht. Off. Abelheidstraße 74. d.

genar. Off. ubenfeinfage 1 Holländer u. Anabenspielseng 201 koefen gejucht Sedanstraße 7, 1. Gebr. Puppenwagen mit Buppe für ein Kriegerlind zu kaufen gesucht. Näh. im Lagdl. Berlag. Gin Buppenwagen zu taufen gefucht. Raberes Borfftrage 13, Mib. Bart. L.

Groß. Banbmaichbeden v. Borgellan, Bandfpiegel ohne Rahmen, gefchliff, Babewanne-Dufche (Braufe) zu tauf.

gejudt Leberbera IIa, & Einge. Große Bogel-Boliere, Gefellschaftstätig, au fouten gefuckt. Off. n. H. 814 on ben Roght. Ferlag. Alltes Kupfer, Wessing, Binn aum Einschmelgen faust Ph. Häuser, Wichelsberg 28.

Unterright

Engl., Franz., Atalien., Deutsch spricht jed. in 30 Stb. a 0.75, prast., 15 Jahre i. Aust. studiert. Zeugnis-Schreibmasch. beeidigter Dolmericher b. Landgericht. Demnten, Reugasse b. Unterricht in frang. u. engl. Eprace Rlavierunterricht erteilt grünblich

Biolin- u. Mlavier-Unterridit wird gründl. erfeilt, monatl. 10 Mt., wöch. 2 Gtund. Richlitrafe 12, B. I.

am Konserv. tatig. ert. grbl. Movier-unterr. (a. Theorie) 1 Sib. 1.50. Ref. 1. Kreise. Angeb. R. 804 Lagbl.-Berl.

Berloren · Gejunden

Geftern, Freitagabenb, ein Hundeholsband (mit Abessie bes Eigentlinners) Balbitt., Schiersteiner Straße, berloren. Gegen Belahnung absug. im Boulinemitijt, Kinderheim. briemoungie mit Inhalt gefunden. baub. Friedrichstrage 50, Soun.

2 blane Swerg-Rropitauben (Brünner) entflogen. Wiederbr. erh. Bel. Budingen, Guftav-Frentagitr. 28.

(Beichäftl. Empfehlungen)

Nahmafdinen repariert, ich. Sabrit. n. Spfren unter Garantie prompt u. billig (Regulieren im Saus). Aboli Rumpi, Regganit., Bebern, 48, S. 1.

Minmpf, Medganif., Beberg, 48, 30. 1.
Rinberspielw. all. Art, m. Febertr.
od. eleftr., joto. Dampfin. repar. bill.
No. Humpf, Medi., Beberg, 48, 30. 1.
Aefterer Mafer u. Ladierer
bittet edelden!. Derrich, um Arbeit,
gleich welche. Bill. Berechu., fumdenw.
od. Afford. Gedanplat b, Barbiert. Berf. Schneiberin e. fich im Anfert. fein. Damentleib., Jadetts, in u. a. dem Saufe. Gneifenauftrage 18, 4 r.

Damen u. Kinderfleiber v. bill. anget. Schwold. Sir. 61, 1 r. Sinsbest., Monig., Büg., Renfüttern, Cammeitre-en wird sander beforgt Bismardung 7. B 20381

Bismardring 7. B 20381
Cohlfaum-Räherei
Abelbeibstraße 103, dinterbaus 2.
Stnopt: n. Reftlöder w. billig angef.
Eiefte. Betrieb. Delenenstraße 17, B.
Errämpte, Goden a. s. Unftriden, werben angen. Maichinen- u. Sande ftriden. Weitstrope 7, 8 Tr.

Berkäufe

Beivat-Berfäufe.

- Sichere Exiftens. : Gutgebenb. Rahrungemittel. geidaft billig gu vert. Anfr. unter K. S. 28 hauptpoftlag.

Bunter K. S. 28 hauptpostag.

Beima singende Kanarienhähne,
nur eig Zucht, d. 6 Mt. an. Weibch,
1 Mt. Beite, Widgelsberg 18, Laden,
J. Kanarienhähne, st. Säng. 6 Mt.,
Weibch, 1 Mt. Doth. Str. 20, Bdb. 2.
1 Ho. Brisantring, geld. Ho. Nem.Sad. Uhr mit n. e. gold. Kette, ein
geld. Kollier mit Brill. u Berlen
billig Schwalbacher Straße 45, 2 r.

Bür Chausseut, mittelgroh,
Bisanfutter, Biderbesah, mit Müße
billig, hohe Oss. Seibe, Gehrod
hu bert. Niederwaldstraße 7, 1 sts.

Derren-Uederzieher

Derren-Uebergieher auf Geiben-Sutter u. Rnaben-lieber-gieher gu bert. Bertramftr. 9, B. L. Echte Fellvorlagen

befonders billig noch abzuneben Munge, Scharnborftftrafe 24, 2. Berfer Teppide in verfchieb. Große billig Schwalbacher Strafe 45, 2 r.

Grove Partie nenes Porzellan u. Glaswaren für Cafe., Restaurant. ober Bribatgebrauch, auch für Beib nachtsgeichente paffenb, breiswert gu bert. Rab, Gelbgaffe 17, Big. Gefch,

Auto = Verfauf.

Ein Abler-Lanbaulet, 8/22 PS., in. 1913, wenig gebraucht in Lugus. Arsftatiung, mit zwei gang neuen Referve-Bucumatifs, preiswert zu verkaufen. Reflektanten belieben fich unter B. 804 an ben Tagbl.-Berlag zu verhert

Ein größeres Quantum

Belgisch. Anthracht= Mohlen

ift wegen Aufl. b. Saush. billig gu berlaufen Geisbergftraße 38.

Banbler-Berfaufe.

Damen- und Herrenstone-Refle werben bom ca. 50 Meter au febem annehmbar, Breis ausvert. Anguichen Rleiftftrage 4, 2, Jung. Wine Ansahl großer und fleiner

Perjer Teppiche,

mer ff. Stiede, abgugeben per Caffe ju jedem annehmbaren Preise ton 10 libr vorm, bis 4 libr nachm. bei Mügenberg, Abeinstraße 60, Bart

Giden-Schlafzimmer, prima Arbeit, ift billig abgug. Rah Ausfunft bei Miner, Friedrichftr. 57

Gelegenheitstänfe

in gebrauchten

Smreibmaidinen,

finben Sie bei Hugo Grün,

Abolffirage 1.

Bianos,

Mand, Knauß, neu u. gebraucht, zu hill. Breifen. E. Byrberger, Piano-handlung, Schwolbacher Straße 1.

Antile Mobel, Bilb., Borgellan, Gemalbe uim. bill. Martificage 13.

Pianos C

wiorgen:Ansgabe. Drittes Blatt.

Knauss, Triumphoias grosser Auswahl billigst, 2 Mand, wenig gespielt, Knauss,

Emil Boxberger, Schwalb. Str. 1

Raugeluche

Suche rent. Heinered Seichäft zu kaufen. Branche gleich. Nah-rungsm. bevorzugt. Ausf. Angeb. unter L. R. 18 hauptpolilagernd. Suche gang echten bunflen, gut erg.

Cfunte-Damenpelg su fousen. Offerten mit Breis u. G. 814 an den Laphi, Berlag. Frau Stummer, Neugasso 19, II.

sablt allerhöchte Breife fur Serren.
Dam.- u. Ainberlleib., Schufe, Belge, Golb, Gilber, Brillant., Bfanbicheine.
Afolder, Schube, Baiche, Rahngeb.,
Blider, Soth, Gilb, u. Möbel lauft
D. Sinner, Michiler, 11. 2010mb. 4873 D. Sipper, Riehiftr. 11, Zeleph. 4878,

Mufant

von altem Gifen, Metall, Lumpen, Bummi, Rentindatfälle, Bapier (u. Barentie bes Ginft.). Plafden unb Safenfellen bei

Frau Wilhelm Kieres Ww., Allthandlung, Webright. 39. — Telephon 1834. Ratte Lumpen, geftr. Bolle, Reutuch, Metalle. Bable hohe Br. Reumann, Blidder-friage 17. Telephon 4332.

Geldverkehr

Rapitalien-Angebote.

2. Shboth. geg. bar gu taufen gef. Off. u. G. 807 an ben Tagbi. Berlag,

3mmobilien

Ammobilien-Bertaufe

Saus im vorb. Weftenb, f. Mebgerei eingerichtet, fehr bill. ju vert. Rab. hoffmann, Emfer Strabe 43.

Vanigelune

Wirtschaft

von tautionsfah, Fachleut. ju pacht gei. Ung. u. II. 777 an b. Tagbl.. B Garten oder Wiesengrundflich mit Obfibaumen, für Gefligelaucht neeignet, auf langere Jahre au pacit, gefucht. Angebote unter D. 812 an ben Tagbi.-Berlag.

Unterricht

Institut Words

(Direkt.: E. Words, staatlich gebr.). Borbereitungsanstalt a. alle Riesten u. Eram. (Einjähr., Kähnr., Abitur.) Arbeitsstund. b. Arima inst. Freienk. Echranstalt f. alle Sprack., a. f. Aust. Br.-U. u. Rachhisse in allen Wächern, auch für Mädchen. Rauft. u. Beamte. Words, Inh. des Oberlehrerzeitigt., Abelheibstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

andwirtssöhne grate fint. an d. Canden Tehrandalt u. Arbemofferet, Braum-chuselg, durch erigem Andelde, gute Crist. t. Abt. A nis Berwalter, Mechannyof, n. Sefterde, t. Att. A als Walfersheamte. Ausf. Prob. Infent d. Dir. Krause. In 21 habt 80 4000 Vel Luit.v.18-86 I Ber bereitet ichnellftens

primaner 3. Abitur vor? Off. u. D. 813 a. d. Lagbi.-Berl.

Der Magiftrat.

Berlitz Sprachschule, Luisenstrasse 7.

Französisch, Englisch, Italien., Spanisch, Schwedisch, Russisch, Hollandisch, Deutsch.

Institut Bein,



Wiesbadener Privat-Handelsschule, Rhein- 115. strasse

Unterricht

in allen kaufm. Fächern, sowie in

Stenogr., Maschin.-Schr., Schönschreiben, Verm .-

Verw. usw. Beginn jederzeit. Klassen-Unterricht u. Privat-Unterweisung.

Hermann Bein, Diplom-Kaufmann und Diplom - Handelslehrer.

Rlavier., Gefang., Theorie-Unterricht für Unf. u. Fortgefche. ert. gründl. Ernft Schloffer, Mufitlehrer, Blücher-ftraße 19, B. Beite Empf. Dab. Don.

Berloren . Geminden

Dobermann entlauten. Abzugeben Webergaffe 38, Part.

Beichäftl. Empiehlungen

Bewahrter Bucherrevisor

übernimmt Revisionen, Bilaugen, Liguibationen u. frandige Konfrolle. Anfragen unter R. 5 an bie Tagbl.-Zweigstelle, Sismardring 19.

Schreibstube Horn,

47 Luifenstraße 47, beforgt Bervielfältigungen, Schreiben nach Diftat (auch außer bem Saufe). (auch auger bem Saufe) Stenegramm.Mufnahme.

Unterricht auf ber Schreibmafdine. Bucher-Mevisionen, Beitragen u. Abichtiehen v. Buchern, Aufftellung von Bilangen w. gewistenhaft und bistret übernommen. Carl Ziemer, Guftav-Abolfstrafe 17.

Bahlungs schwierigkeiten

merben erfolgreich u. bistret burch-geführt. Große Erfolge w. nachgemiet. Carl Ziemer, Gujiab-Abolfitrage 17.

Hareiner-Reparaturen, Bolieren, Anfarbeiten von älteren Möbeln, Umbeigen ganger Einricht. besorgt gewissenhaft B20104 & School, Frankenstraße 5.

für Damen u. Berren, sowie Aend., Modernisieren, Aufbügeln. 3. Jäger,

embaldader Strofe 70.
embfiehlt fich. Bertramfirage 18, B.
Auf Reu: Garbinen,
Spez. derrenwasche, sowie jede and.
Waschernhorstraße 7. Telephon 4074.
Baschernhorstraße 7. Telephon 4074.
Baschernhorstraße 3.

Massage Anny Kupler, arztl. gepr., Nazelpfl. Lange. 39, II.

Atmingsturse

erteilt von 10-1 Uhr Defene Rrauch,

· Schwed. Heilmassage 李 Krankenbeh., Körperpfl. Staatl. gepr. Mitzi Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

Thure-Brandt - Maliagen Marj Kamelisky, Maliagen örzil, gept., Bahnhofüraße 12, 2. Maliage. — Heilgumnastit. Frieda Michel, ärztt. geprüft, Tanunöstraße 19, 2.

Manage, arstlich geve. Mari Langner-Gausch, Friedrichstraße 9, 2 Elettr. Bibrations-Maffage. Frau Heiene Beumelburg, argt. gepr., Mainger Strafe 17, Barterre.

Manage! Hanna Brand, argtlich geprüft, Marftftrage 22, 1.

Nur Massage. Nur für Damen. Fr. Franzista Safner, geb Wagner, arzil. gebrüft. Oranienstraße 50. 3 r. Sprechstunden 8-5 Uhr. Masiage 1. Dam. Marg. Voll, drail. Masiage gebr., hellmundst. 52, 2.

Magelpflege. Schwalbacher Strafe 14, 1 r. Lene Furer.

Ragelpflege. Tilly Förster, Faulbritt. 12, 1 r. Magelvflege. Jima Miter, Emfer Strafe 20, 2.

Manelpflege! Thilde Marbut, Mheinfir. 32, 2. Ct.

Berichiedenes

Regiment 222

Biesbad Kamilien, die Angehörige bet d. Regiment haben, w. freundl. um Mitteil, ihrer Abrelfe an Göbel, Bleichstr. 40, sw. Nachricht. Aust. geb.

Serrn oder Dame

ist Gelegenheit geboten, fich an einem gut eingeführten hiefig. Gelchäft mit 10-15,000 Wit.

auf bistreteite Beife fill su be-teiligen. Gefl. Offerien unt. R. 815 an ben Tagbl.-Berlag.

Haupt-Agentur.

Große beutsche Feuerbert. Gesell. ichaft hat ihre Hauptagentur Wieslichen neu zu beseinen. Rest. wird auf kauftankfähigen derru, welcher auch in der Lage ist, das Reugeschäft entsprechend zu iördern. Ausfährt. Off. u. E. 8 an den Tagbl. Berl. erbeten. Wirt für gutes Lokal, dier, gesucht, desgleichen ein soldes in der Rähe Wiesladens, welches iich sehr für Metger eignet. Offerten u. B. 808 an den Tagbl. Berlag.

Botel = Mestaur. über= nimmt Gingnartier. bon Brivaten, Roft und Logis, gute Berpflegung von 2.50 Mf. an. Geft. Ungebote unter B. 815 an ben Tagbi.-Berlag.

Miet-Bianos

nen u. gebr., geg. bar ober beque Raten, in großer Auswohl Bianis

Personlide Auszeichnung

Uneigennühige Bobliahrts-riegsspenden an fraatliges 9 Kriegsspenden an staatliches Inf lönnen allerhöckst Anerkent finden. Ernischafte Spender erde lostenlos Auskunft unter L foftenlos Austmit unter 3. burch Daube u. Co., Berlin, SW.

Wer liefert 40 Liter Bollmild bons I. Jan. ab? Off. m. Breisan unter W. 100 hauptpostlagernd. Welch edler Geber

würde einem Kriegsfreiwilligen Fernglas toftenlos überlaffen? Ro au erfrag. im Tagbl. B. B20348 Wagen — Karrenfuhrwer

gefucht gegeniber bem alten Grid bof an ber Blatter Strafe. Abolf Troffer

Mheumatismus, Gidt und Jichias. Aurze Spez.-Behandlung. Aergu empfohlen. Mößige Breife. Felix May. Bafnergaffe 16, 1

Srauenleidell (Behandl. nach Dr. Thure-Brand Gelene Krauch, Marktitr. 25, Epres deit 3-6 Uhr, auch Sonntage.

Brivat . Entbind, und Benfien Grau Rilb, Debamme, Schmalbas Strafe 61. 2. Erage. Telephon 2 Rfm. w. Geirat mit gebild. ever vermög. Dame bon 21-34 3. u. B. 812 an ben Tagbl. Berlag.

Beff. Berr, 30 3. oft, sucht Betanntischaft best. Dame, auch jung. Witne, dur Seirat. Freundl. Offerien mit unter B. 812 an den Tagbi. Bede Bisch vostwendend zurück. Distrets selbitgerichnellich

felbitveritändlich *weirat*

wünschen Brl., 20 J., evg., 1000 Frl., 24 J., evg., 200 000, Brl., igk 27 J., 70 000 Wit. Bermög, u. sie andere Damen u. Gerren.
Frau Saad, Luisenstraße 22

28eihnachtswunfd

Dame aus sehr a. Fran., habt gesund, s. häust., berzengsg., m. p. schön. Töckterch, eim. bermög. br Annah, sehlt, mit best. gedinet edeldent. in mittl. Jahr. steh ält. Serru in sich Bosition such Deirat befannt zu werden. Unschwa-u. J. 814 an den Lagdi. Verlag.

für meinen Freund, Witmer, Anie ber 40, ebangel. bermögend geie badens, eine bassende Berson gefest Alters mit Eermögen aweds Seis Mäheres schriftlich unter D. 813 ben Lagdl. Verlag erbeten. Streng Disfretion. Diefretion.

Ende 80, mit Bermögen, wünschild besemmtschaft eines toliben besem Gerrn (Beamten) sweds Gerra maden. Anonem swedlos. Offerien unter D. 815 an Tagel. Berlag.

Heinrich Wolff,
Wilhelmstraße 16. Telephon 3225,
Piano, wenig gebr., mietweise
bill. absug. Unsul. Sedanplat 7, 1 r. u. G. 815 an den Tagvi. Verlag.

Anmeldung zur Landsturm-Rolle betr. Die nicht militärifc ausgebildeten

Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots,

bas find die in ber Beit vom 1. August 1869 bis 31. Dezember 1875 geborenen werden hierdurch aufgefordert, sich vom Mittwoch, den 16., die einschlichtlich Sonntag, den 20. Dezember d. J., und zwar von vormittags 81/2 bis 1 Uhr und nachmittags von 8 bis 61/4 Uhr, im 1. Stock des Nathauses, unter Barfage ibrer Billitärpopiere, angumelben.

Befanntmachung.

Städtischer Kartoffelverkauf. Die Stadt lätt durch die Kartoffelhandler Schwanse Nachf, und Kirchner 40 Waggons Kartoffeln verlaufen.

Der Berfauf begirmt Mittwoch, ben 16. Dezember, und findet bis auf weiteres Mittwech u. Samstag jeder Woche, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ftatt. Mittwochs im Sofe des Arbeitsamts, Ede Docheimer- u. Schwalbacher Strafte, Samstogs in ber Caftellitragenfdule, Gingang Ablerftrage. Dort

wird nur an Berbraucher bertauft. Berkonft wird nur gegen bar und zu folgenden Bedingungen: 25 Pfund zu 1 Wf., 50 Pfund zu 2 Mf., 1 Zeniner zu 4 Mf. Unier 25 Pfund

werben nicht abgegeben. Bei einem Bezug von 2 Zentmern ab erfolgt freie Lieserung ins Haus. Bestellungen auf Lieserung ins Haus sind beim Afzise-Ant, Reu-gasse 8, anzubringen und die bestellten Wengen gleich bei der Bestellung

Wieberverkäufer fonnen für den Weiterverfauf von Rarioffeln in fleinen Mengen an bie Berbraucher bon ber Stadt Kartoffeln beziehen. Mähere Bedingungen find beim Afgifeamt, Reugasse 8, zu erfragen.

Wiesbaben, den 11. Desember 1914.

Biesbaben, ben 12. Dezember 1914.

Der Magiftrat.

Welegenheitstauf.

Mehrere 100 Str. Britetts (auch an Biebervertäufer) find preiswert abzugeben. Für Bentralbeig, febr au empf. R. Raifer-Friedr.-Ring 74, B.

Belenchtungsförber

für eleftr. Licht liefert au konkurrens-los billigen Breifen; Neuanlagen u. Erweiterungen eleftr. Unlagen fach-gemäß u. preiswert,

DL Commichau, 44 Schmalbacher Strafe 44.

Restaurant "Westendhof". Edwalbacher Strafe.

Morgen Conntag bon 3 Uhr: Grofies Breistegeln.

- Greie Augelwahl. -Café Müller,

Enten, Ganfe, Saien.

Wagemannstr. 25. Empfehle guten Kaffee Tasse 10 Pf. Kuchen nach Wahl . . . 10 Pf. Hans Willer, Kellner,

und Fran.

Befanutmachung. Kartoffel = Höchstpreise.

beitraft."
Bom 16. Dezember ab läht die Stadt Wirsbaden best ausgeleitet Bom 16. Dezember ab läht die Stadt Wirsbaden best ausgeleitet Spelselfelartoffeln zum Preise von 4 Mark pro Bennier und 4 Pfennie er Bfund verkaufen. Das Rähere über den Berkauf ist aus der befondere Bekanntmachung zu erschen.
Wiesbaden, den 11. Dezember 1914. Der Wagistrat.

Mittagstisch

Stadtbundes für Frauenbestrebungen, Oranienstrasse 15, I, von 12-1 1/2 Uhr. IPreis 25 Pf.

Anmeldungen daselbst mundlich oder schriftlich.

Der Vorstand

Mr. 581.

XXV. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für Die Bentralftelle ber Cammlungen für Die freiwillige Gilfstätigfeit im Rriege, Rreistomitee vom Roten Rreng für ben Stadtbegirt Biesbaben, in ber Beit bom 5. Dezember bie 11. Dezember 1914.

A. R. (Griös aus altem Golb) 30 %, Geheimrat B. (5. Gabe) 50 %, Balling 80 %, B. Bod (4. Gabe) 100 %, G. Boffer 8 R. Oberft Bottder (5. Gabe) M. burch bie Bant für Sanbel und Induftrie gingen ein: bon Bormert 10 &, Sanitätsrat Dr. Pröbjiting (b. Gabe) 100 M, burch bas Banthaus Marcus Beris u. Cie. gingen ein: von Frau San. Rat Freudentheil 100 K, C. R. 20 M, burch die Deutsche Bant gingen ein: von Beren von Oerben 10 A. Regierungsrat Berger u. Fran 300 N. Fran E. R. von Bochow (2. Gabe) 100 N. Fran von X. (Weihnachtsgabe für die Krieger im Felde) 20 N. Fran von X. (für die Flieger) 20 N. Fran Dröfer 25 N. E. L. 3 N. Fran E. Frant S N. Berlan Francentaptical Berlin 10 N. Dr. Gergens (5. Globe) 30 N. Berlan den Gliegben (5. Gabe) 80 A. Bajor von Gleeden 100 A. Regierungs und Baurat Golter-monn (4. Gabe) für Weihnachten 50 A. Walter Gradenwit (für Weihnachten im Sagareit) 10 M. Sugo Grün (für Krieger im Felbe) 200 M. Fräul. von Enstvori (für die deutsche Offizierstochter-Spende) 1 M. August Erlenwein (5. Gade) für warme Desen für den Often 200 M. 1. Erlös aus vaterländischen Buchzeichen burch Serrn Fischer 7.20 M. Erses aus Singen burch L. Schuler (Sammelbüchse Nr. 145) 7.38 M. Erses aus Singen burch E. Lagaube (Sammelbüchle Rr. 166) 8.76 N. d. Erlös aus Papiergeldbörfen der Firma Führer 25 N. Erlös aus Kon-sert in der Walfalla am 3. u. 4. Desbr. 198.88 N. durch Gerrn Justiarat Geinbmann (Brogeffache &. gegen B.) 17.50.k. Frau Sengftenberg-Raffel (für Weih-Brau Dengitenderg-Kaffel (für Weib-nachts-Lotterie) 300 M, Joels Derz 10 M, E. L. J. R. 87 Hochbeim 22.50 M, Gugen Hoffmann a. Soeft & M, S. Jaffe (dritte Gabe) 50 A, Fraul. R. (3. Gabe) 20 A, Beigeordneter Körner 50 A, Frau Wive. Kolb 5 A, 6. Kompagnie Inf. Regt. 80 21. Divifion 18. Armeeforps 65 M. Frau Rortenbach 300 M, Frl. Lambert (fünfte Sabe) 10 M, Frl. Mathi (für Beihnachten ber Krieger) 10 M, Landgerichtspräsident Wende (5. Gabe) 50 M, Handelskammer-Spinistus Dr. Werder (5. Gabe) für Liebesgaben für die Ver-wundeten in den Lazaretten 50 %, N. A. (für die Deutsche Offizierstochterspende) 1 %, durch Fel. Roha (Erlös aus Ver-tauf den Losen für Genalde für die Truppen im Felbe) 50 N. Hatriotider Kruppen im Felbe) 50 N. Hatriotider Konzertabend ber städt. Kurverwaltung (Halfe des Keinertrags) 500.29 N. Emil Beipers (5. Gabe) 100 N. Luinta A der Lietenschule L.25 N. Frau Seinrich Kitter (für Lotterie) 50 N. Buchdruderei Carl Mitter E. m. b. 5. 500 N. Frau Kommerzienrat Rufing (für Lotterie) 400 M britte Sammlung des Gattwirte-Vereins (Sammelbüchsen) 677.06 A, Sammlung der "Wiesbadener Zeitung" und der "Biesbadener Neuesten Rachrichten": von Conopla 10 M, Seig (für Weihnachten)
20 M, B. R. 10 M, Frau von Sag für Weihnachten 25 M, Polizeipräsident von Schend 100 M, Fr. Schneider (3. Gabe)
für Weihnachten 500 M. E. Schramm Gabe) 100 M. Frau General Strauf für die Truppen im Felbe 100 A, Frau General Straug für die hinterbliebenen veneral Strauß jur die hinterditedenen 100 N., von einem Dienstmädden für warme Sachen 5 N., von einem Stattränzden 20 N., durch den Vorfauß-Berein zu Wiesbaden gingen ein: von frt. Minna und Franziska Möhler 20 N., Frau Enmeckfal Wwe. 3 N., Stadtbausline Langethal Wwe. 3 N., Stadtbausline Dr. durch Schwermenn (Monath. Dr. ing. Scheuermann (Monats.

gabe) 10 A. Dr. Eugen Fischer (Monais-gabe) 30 A. von B. 5 A. Geschwister Wagemann (K. Wagemanns Kinder) 200 A. Geschmister Wagentann 100 A., Biesbabener Tagblatt" . Sammlung "Biesbabener Tagblatt" Sammlung (22 Abiteferung) 475 K, "Wiesbabener Tagblatt" (Weihnachtsspende für die Truppen im Felde) 50 K, Franz Wintel-specht I K, Nachmungsrat Wittich 20 K (weitere Gabe), von Buffen 100 .M.

1803,22 Einnahmen am 5. Des. M Einnahmen am 7. Des. M 1387,56 Einnahmen am 8. Des. M 2167.72 Ginnahmen am 9. Des. M 505.20 Einnahmen am 10. Des. M 302 .--Ginnahmen am 11. Des. M 795 .---Einnahmen d. borerwähnt. 783.---

Befamtfumme ber bis jett eingegangenen Beträge . # 766838.31

Begen etwaigen Berichtigungen bon Fehlern, die in vorstehender Litte unter-laufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Rotiz an das Bureau der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Friedrichftrage 27.

Berichtigungen.

In Gaben-Berzeichnis 24 mug es ftatt Hin Gaben-Betzeichnis in inig es fant Baudirektor Höfer (für eine gute Nach-richt aus Amerika) heihen: Frau Direkt. Böfer 30 M; statt Konzert Sartung 100 M muß es heihen: Frau Direktor Rüller aus bent Konzert Hartung (britte Gabe) 100 M.

Everth & Mittelmann,

Bankgeschäft. (Gegründet 1875.)

Berlin C. 19, Petriplatz 4, an der Gertraudtenstrasse. 10-1, 3-6 Uhr. Wir kaufen und verkaufen im freien Privatverkehr: sämtliche Deutsche Reichs- und Bundes-Anleihen, landschaftliche Pfand- u. Rentenbriefe, Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe, verschiedene Industrie- und Schiffahrts-Aktien (unter anderen: Deutsche Waffen- u. Munitionsfabrik-Aktien, Vereinigte Köln-Rottweiler Pulver-Fabriken, Dalmier-Motoren, Aktien, Vereinigte Köln-Rottweiler Pulver-Fabriken, Dalmier-Motoren, Benz-Motoren, Accumulatoren-Fabrik Hagen, Adler-Werke Kleyer etc.), sämtliche auswärtige und überseeische Staatsanlelhen, Eisenbalin-Prioritäten und Pfandbriefe (z. B. Italiener, Bulgaren, Russen, Oesterreicher, Serben, Japaner, Argentinier, Chinesen, Amerikaner usw.)

F 135 Beliehene Wertpa lere lösen wir aus.

Keine Ziehungsverlegung! _ Unwiderruflich am 7., 8. u. 9. Januar 1915.

Deutsche Luftfahrer-

H. C. Kröger, Bank- Berlin W8

Allererite Lebensversicherungs=Gesellschaft Schließt Berficherungen mit Ginichlug ber Kriegsgefahr ab. Landsturmpflichtige ohne extra Prämie. unter T. S14 an den Tagbl.=Berlag.

Fraelitische Kultusgemeinde.

Bur ben nach ben Berien beginnenben Rouffrmatione-Unterricht nehme ich wochentaglich 11-12 Uhr Unmelbungen entgegen.

Dr. Kober.

Stadt- und Begirferabbiner, Bahnhofftraße 8.

Delhagen & Klasings Jugendschriften

Reuer Banb Beihnachten 1914:

Kinderlust

Ein Jahrbuch für Anaben und Madchen von 8-12 Jahren.

19. Jahrgang, neue ergangte Aufl., herausgegeben b. Friba Coang. Mit 12 bunten Bollbildern und gabtreichen anderen Mbilbungen, Gin gebiegenes Rinderbud mit ichonem Buntumichtag, Breis M. 5.50.

Ainberluft ift mehr und mehr bas beliebtefte Kinberbuch geworben. Auch ber vorliegende neue Jahrgang bringt wieber eine folde Fulle von fleinen Ergahlungen, Marchen, Gebichten, allerlei Beichaftigungsipielen, Ratielaufgaben, bağ er hellen Jubel bet feinen fleinen Freunden ermeden wirb.

Borratig bei: Hofbuchandlung Staadt, Bahnhofftr. 6. 00000000000000000000000

000

James Fahr- u. Motorräder 1971

Vertreter: Carl Kreidel.

Mechaniker,

Webergasse 36. Tel. 2766.

Amtliche Anzeigen

uf Bahnhof Wiesbaben werben auf ber Ladeltraße bei der Guterabfertigung am 14. Dezember, vorm.
11 Uhr, 600 Stud unbrauchbare
bölzerne Eisenbahn Schwellen in
30 Losen, mehrere Lose Abfallbolz
und eine alte Wellblechbube öffentlich meisibietend verlauft. Weitere
Anschunft erteilt die Bahnmeisterei 20
in Mieskanft (Gitterabsertigung). Biesbaben (Guternbjertigung). Biesbaben, 8. Dezember 1914, F176 Kgl. Eifenbahn-Betriebsamt. Befannimadung.

Befannimadung.
Absendung von Liebesgaben.
Im Etappengebiet wird — sowohl denseiten der Etappen Impetition wie auch vonseiten des Beilitär Inspetition wie auch vonseiten des Beilitär Inspetieurs der freiwilligen Kransenpflege — auf das Eindringlichte über einen uferlofen Auto-Vertekt mit Liebesgaben gellagt. Es ist das der seitens der Etappen-Inspetition angeordnet, daß derartige Transporte, deren Begleiter sich nicht einwandsrei als Delegierte der treiwilligen Kransenpflege ausweisen, sosot anzuhalten und nach dem Etappen-Hauptort zu leiten innd, vosselbit über die Riebesgaben feldst necht der Etreiwillige Kransenpflege (D. fr. K.), Biff. 102, Abf. 5. berfügt werden wird.

Die Autofahrer und ihre Beglei-ter, die fich nicht gang einwandrrei ausweisen tonnen, werben sofort in

Daft genommen.
Ob und wie weit die einwandsfreien Autos in das Operations-Gebiet fabren durfen und welchen Aruppen die Liebesgaben augeführt werden iollen, bestimmt die Etappenschieden

Anjveltion.

Achiere teilt ferner mit, daß als Liebesgaben zurzeit besonders erwünscht find: warmes Unterzeug, guter Wein, Rum, Ligarren, Tabat, Dauerwurft, Speck, Kafav, Scholosiche

guter Bein, Kum, Ligarren, Labaf, Dauerwurit, Sped, Kafao, Scholoslade.

Im Anichluk an botitehende Witteilungen der Etappen-Inspetion bestimmt das stellvertretende Generalsommando unter Ausbedung aller früheren Behimmungen: Liedesgaden für Angehörige des Feldheeres gelangen zur Absendung an die Truppe:

1. durch sämfliche Ersahtruppensteile des Korpsbezirfs;

2. durch die immobile Etappen-Kommandantur Kr. III Frantfurt.
Sidd (Büro: Gacksenhanten, Wittleerer Gesenviad 6), durch die tunmobile Etappen-Kommandantur Kr. III Darmitadt (Büro: Botiamt II);

3. durch die Abnahmestellen in Frantfurt a. D.: 2) Abnahmestellen in Frantfurt a. D.: 2) Abnahmestellen in Frantfurt a. D.: 4) Abnahmestelle freiwilliger Gaben Kr. II (Botel, Bahnhofsplat 18) für Lazarett Bedarfsartifel, b) Abnahmestelle ireiwilliger Gaben Kr. II (Bedderich itrase 60) für sämtliche überigen Riebesgaden an borgenanute Etellen abzuführen.

Eiwaige bereinzelfe Kunnahmen den der ausbarialigen Geren an borgenanute Etellen abzuführen.

Eiwaige bereinzelfe Kunnahmen ben dortebenden Bestimmungen bedürfen der ausdrückligen Genehmigung der zuständigen Genehmigung der zuständigen Geren Territorialbelegierten, die ich biermit bitte, von diesen Recht nur Gebrauch zu machen im Sinne des Erlasse des Militär-Inselesse Generalfommande.

Der feelbertr. Kommand, Generaligea: Frh. v. Gall, Gen, der Inf.

3ch weise noch besonders darun din, das auf Genehmigungen zur unmittelbaren Busührung von Liedesgaden in die Front nicht mehr au rechnen sein viele.

Wiedender den We. D. Oft. 1914.

Der Bolizeinräsident: v. Schend.

Nichtamtliche Anzeigen

0

Hausbackener Lebkuchen, Pflastersteinen, Plätzchen, Wiesbadener Bomben, Butter- u. Anisgebackenes und Konfekte

in prima Qualitat empfiehlt Fr. Bossona

Hoffieferant, Kirchgasse 53.

- Kapital und Reserven 69 Millionen Mark -

Filiale Wiesbaden.

Friedrichstrasse 6.

Telephon 66 n. 6604.

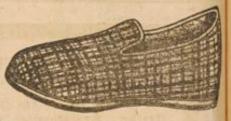
Günstige Verzinsung von Bareinlagen. Vermögensverwaltung. Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters. Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten.

Countag, 13. Dezember 1914.



finden Gie in herborragend reicher Andwahl n. allen möglichen Ausffihrungen n. Leberforten am Lager, wie 3. B. Herren-, Damen- n. Kinderstiefel, Conristen-, Jagd- n. Arbeiterschuhe, Gummischuhe, sawie ein großer Josen warmer Winterschuhwaren in Kamelhaar, Sils n. gefütterte warme Leder-Schnallenstiefel usw. zu den bekannt billigen Preisen. 1990

Sandel Birchgasse 48.



Grosse Preisermassigung!

Wir gewähren einen Nachlaß von:

10° auf Reisedecken und Plaids 10° o 15% auf Paletots und Ulsters 20°/o auf Spazierstöcke 20°/o

Enorme Auswahl,

Rosenthal & David. Wilhelmstrasse 44.



Kreuz-Piennig Marken Briefon, Karten o



Als Weihnachts-Geschenk

far Grees und Klein sind in der gegenwartigen Zeit

HARINGE =

Die vorteilhafteste Bezugsquelle ist das einzige Spezialhaus am Platze

Wiesbadener Fahnenfabrik

M. Milchien, Ellenbogengasse 12, I. Fernsprecher 3480.



Tee-Bombe

Pergamentheutel enthalt ein blitzsauberes Batistsackchen mit einer dosierten Literportion der ruhmlichst bekannten "Marke Teekanne", die zur Erzielung größter Ausgiebigkeit zermahlen und mit Zucker vermengt ist. Die "Bombe" dient gleichzeitig als Teesieb, sodaß nur durch einfaches Einhängen in kochendes Wasser

im Handumdrehen der köstlichste Tee goldklar fix und fertig ist!

Eine Bombe nur 10 Pf., überall erhältlich, achten Sie aber im eigenen Interesse darauf, nur Pakete mit der Benennung "Tee-Bombe" zu erhalten und bestehen Sie unbedingt auf solchen, denn leider (!) sind sehon, wie bei jedem guten neuen Artikel höchst minderwertige Nachahmungen aufgetaucht! Wenn wider Erwarten nicht erhältlich weisen wir sofort nachste sichere Bezugsquelle nach.

R. Seelig & Hille, Tee-Import, Dresden 256.

34 Derluftpreisen.

Wehrere 100 Haar Damenichube, deren frih Preis dis 5.50, jezi 3.50, 1 großer Boien Stiefel für Herren.

Damen u. Kinder in verichted. Lederarlen, darunter Gaodpear Welt und Shitem Handardeit, früh. Preis dis 10.50, jezi 4.30 ARL, Neu-Rufter u. Einzelpaare, lezie Reubeiten diefer Gailon, eriffläß. Rabrifate, werden 4—6 AR. unter regul. Preis verlauft. Kamelhaar-Kantoffel und fämtliche Winterschuhwaren stann billig 1978

Neugalfe 99 Nart u. 1 Stach

Mengaffe 22, Part. v. 1. Stock.

Muffen, Aragen, Kolliers in Marder, Stunts, Rerg, Stuntsopoffum, Feth, Ceal. Eigene Antertigung in ben neuften Formen billigft. 1901

nahe Langgaffe.

Trauer-Blusen in Wolle und Seide

von 6.50 an. Auch schönes Material

zum Selbstanfertigen empfiehlt

W. Kussmaul,

Elektr. 1/2-Watt-Tampen. mit ca. 50% garant. Stromersparnis (von vorl. 100 Serzen an lieferbar), billigst. Beachtenswert sind meine ausgeitellten Meßberführungen. M. Commidan, Städt. fonzession. elektrotechn. Gesch. 44 Schwalbacher Straße 44.

Gasznglampen,

Pendel u. Wandarme in großer Auswahl zu billigen Breifen. Alle Gorten Glühtorper u. Bylinber, auch für Spiritue-Glühlichtlampen.

M. Rossi, Bagemannftr. 3. 1900 Sol. el. Tafden- n. Feldlampen in jeder Preistage. Ersapbatterien b. 40 Bf. an, 8-Stb. Batterie 75 Bf., Osnamlampe 45 Bf. M. Commidian, eleftrotechn. Geich., Schwalb. Str. 44.

Holz= und Metall= Bearbeit.=Werkstatt fucht Beidaft. Rab, Tagbl. Berl. Fp

Stådt. subv. unter Staats-aufsicht stehende

Höhere

I. Handelspealschule für Schaler von 11-20 Jahrei

II. Halbjähr. Handelskupse zur zaufm. Ausbildung für jung-

Schul- und Pensionatsräume in impesanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung Ausführliche Prospekte versendet Direktor A. Harr.

4. Jan. 1915.



Seekadetten-

Vorbereitungsanstalt, Dr. Schrader, Klel, gegr. 1868. Einjahr.-Freiwill. u. Fähnriche. Ca. 800 Seekadetten sind aus der Anstalt hervorgegangen.

Ren eingetroffen! Wüst's & Devinat's

3/8 Liter Erfat für ca. 2 Liter Betroleum. Preis pro Blaiche D Pfg.

Generalvertrieb und Lager fur Stabt- und Landfreis Biesbaben:

Bastanski, Bleichstraße 34, 3.

Extra billige Weihnachts-Angebote!

Hauskleiderstoffe in vielen neuen Mustern, glatt, kariert und gestreift . . . per Mtr. Mk. 1.60, 1.25, 0.90, Cheviet u. Serge, reine Wolle, gediegene Qualitaten in schonen Farben per Mtr. Mk. 2.40, 2.00, 1.50, 1.30,

Crepe u. Popeline, reine Wolle, in bewährten Qualitäten, reichem Farbensortiment, 100-110 cm breit

per Mtr. Mk. 2.45, 2.25, 1.90, 1.75

Schotten in neuesten Farben u. Stellungen für Kleider-röcke und Kinderkleider in großer Auswahl per Mtr. Mk. 2.60, 2.25, 1.80, 1.50, 1.25, 0.90

Blusenflanelle — Blusencrepe — Blusenstoffe in Kunstseide in großer geschmackvoller Auswahl zu sehr billigen Preisen. Seidenschotten und Chlneseiden.

Glatte Seidenstoffe in großem Farbensortiment, Kostüm- und Mantelstoffe.

Sammete - Astrachan - Krimmer.

Besonders billig:

Schürzen — Damenwäsche — Taschentücher Tischwäsche — Handtücher — Wischtücher. Wäschestoffe für Leib- und Bettwäsche, Bettdamaste - Bettinletts.

Christine Litter,

Rheinstr. 32 (Alleeseite) gegenüber Reg erungs-

Sonntag geoffnet von 1/212-1 Uhr und von 3-8 Uhr.

Bente Conntag bon 6 Uhr ab:

Frische warme Dausmacher Burft 25 CONDUCTE Schwemepjeffer, Wellifeile mit Rraut, Golberrippchen uim.

woau hoft, einlabet

Silialleiter für Wiesbaden

hohem Jahreseinkommen.

Tudtige herren (auch Nichtfauffeute), ble eine felbfianbige Bofition (Bureautätigfeit) suchen und eigene fluffige Mittel (ca. Mt. 6000) befigen, wollen ausführliche Offerten unter J. R. 6966 an Rudolf Mosse, Frantfurt a. M.,

> in jeder Packung und Preislage empfiehlt

Hoflieferant, Fernruf 6451.

Webergasse 9.





Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts. 📼

Mr. 291.

Sonntag, 13. Dezember.

1914.

(2. Fortfebung.)

Eines Toren Waldfahrt.

Machdrud berboten.

Bon Ingeborg Unbrefen.

Momme Tetens war wie trunfen durch das Glud, das ihm bevorstand; er wirde die Waldfahrt mitmachen! Gein Traum würde in Erfüllung geben. Der Bauer hatte so viele Vorhaltungen seiner Frau anhören müssen wegen seines Planes, selbst mitzusahren, daß er ihn seufzend aufgegeben hatte; nun sollte Momme ihn vertreten und vor allen Dingen über das Wohlbefinden der beiden Fiichse wachen. Er versuchte jest schon jeden Der verden Frage wachen. Er vernahe jegt jaden jeden Tag, seine Bertrauenswürdigkeit durch rastlosen Eiser in Stall und Hof immer auß neue zu beweisen; noch nie war dem Lebenden, das unter seiner Hand stand, ein so vollgerüttelt Waß an Pssege und Futter geworden wie in diesen Tagen. Und dabei fand er doch noch Beit, all die zerrissenen Bischer in seiner Lade noch einmal wieder zu lesen — so war er denn wohl außgerisste für seine Sahrt und wuhrt genau was ihm beeinmal wieder zu lesen — so war er denn wohl ausgerüstet sür seine Fahrt und wußte genau, was ihm begegnen würde im Dunkel ragender Bäume. Seine Sände sind geöffnet und sein Herz ist voller Schnsuch, in Andacht und Entzücken deine Schönheit zu schauen, o Wald! Wird dein geheimnisvollstes Dämmern seine Seele genug erschauern lassen? Werden deine Bögel süß genug jauchzen, deine Blumen genug leuchten und dusten? Wird das Nauschen und Flüstern, das durch deine Kronen geht, genug zu offenbaren haben? Wird das zitternde Spiel der Sonnenlichter, die durch deine grünen Schleier schlipfen, seuchtend und schimmernd gemug sein? genug fein?

Rifte dich, o Wald, ein Tor wird gläubig an beine

Pforten pochen!

Momme Tetens öffnete zögernd die Wohnstuben-Womme Letens offnete zogernd die Wohnstuben-tür, der Bauer hatte ihn rusen lassen. Als er hinein kam, sah er Frauke am Fenster stehen; soeben war sie aus dem Dorf zurückgekommen, wo die letzte Be-sprechung der Teilnehmer sür die Fahrt, die morgen unternommen werden sollte, stattgefunden hatte. Auf dem Gesicht des jungen Mädchens lag das verhaltene Leuchten eines heimlichen Indels. Der knecht an der Tür sah es wohl und deutete es: morgen, morgen, Krauke Kortmick! Frauke Hartwich!

"Momme", fagte der Bauer aus feiner Sophaecke heraus, "du kriegst morgen doch einen freien Tag. Jan Jons will unferen Wagen fahren — mir ift es nicht ganz recht, weil er unsere Füchse nicht kennt — aber Frauke sagt, der Plat sei knapp und sein Bruder und seine Schwestern haben es auf ihrem eigenen Wagen ichon eng genug. Also lauf rüber nach Moorhof und sage, er möchte morgen zur rechten Zeit hier auf der Werts sein!"

Der Junge an der Tür antwortete nicht; seine große Faust krampste sich um den Driicker, sein Gesicht sah aschsarben aus und seine Augen starrten wie erloschen den Sprecher an.

"Na, hast nicht berstanden, Jung? 'n bischen fix,

du mußt nachher noch die Fiichse striegeln! Also.."
Da wirgte er ein "Jawohl" heraus und machte die Tür hinter sich zu. Draußen auf der dämm'rigen Diele griff er mit beiden Händen nach seinem Kopf; er

taumelte bin und her und ging halb besinnungslos nach seiner Kammer.

Auf der Lade sah er seine Wiitze liegen; mechanisch stülte er sie auf — dabei siel ihm der Hausen Biicher in die Augen, in denen er noch heute in der Mittags-stunde geblättert hatte. Da packten ihn Jorn und But über die Enttäuschung, die er hinunterschlucken sollte, er fatte den ganzen Stapel mit einer Sand und schlen-derte ihn mit einem Fluch in die Ecke, nie wieder würde

derte ihn mit einem Fluch in die Ecke, nie wieder wirde er eine Silbe davon lesen. Nie wieder! —
Draußen in der frischen Luft konnte er wieder klarer denken, aber mit underminderter Gewalt drückte ihn das Gefühl seines Jammers zu Boden: ein Glück, ein schimmerndes Glück, das er schon fast in Händen gehalten hatte, war ihm im lesten Augenblick entstohen; ein strahlender Traum, der schon seine Augen öffnen wollte, war wieder weit, weit ins Dunkel zurückgeglitten. Genommen hatte man es ihm, genommen, geraubt. Franke hatte es getan. Und sie wußte doch, sie mußte doch wissen, daß er mit nußte in den Wald. Dok etwas auf ihn wartete auf ihn und auf sie! Rein. Daß etwas auf ihn wartete, auf ihn und auf sie! Kein, sie hatte auch keine Schuld! Die hatte einzig Jan Jöns. Er ballte die Fäuste — wie er den haßte, der morgen seine Stelle einnehmen würde, der ihm im letten Augenblick hatte von seinem Glück getrennt. Und da ging er nun selber hin, um es dem anderen anzubiefen. "Da ninku . . . dir kommt es den anderen anzu-biefen. "Da ninku . . . dir kommt es zu . . . wenn es dir so gefällt . . . es ist dein Recht, es mir zu nehmen . . . " Natürlich, der war der Herr, und er nur ein armer Knecht, selbstwerständlich nußte er die Bügel aus der Hand geben, wenn jener darnach grifft Es blieb ihm keine Wahl, ob auch Wut und Emporung ihm kost zu erstiefen drehten Geine Wahl ihn fast zu erstiden drohten. Keine Wahl. — Pah, wenn er nun nicht hinging? Wenn er nicht Ach, da half nichts — — Jan Jöns würde noch heute abend selbst kommen und fragen, und dann war so wie so alles verloren. Über wenn er dem anderen, so wie so alles verloren. Aver wenn er dem anderen, statt seinen Auftrag auszusühren, ins Gesicht sagte: "Ich trese nicht zurück! Ich wehre mich!?" Der wenn er betteln würde, hier oder dort: "Laßt mich mith Gönnt mir doch einen Plat!?" Er lachte laut und böhnisch auf: wie man ihn wohl verwundert ansehen würde von oben dis unten, wie man ihn wohl fopschilitelnd mit autmittigem Spott zurückwessen würde! Ein rettender Gedanse durckundte ihn plödlich: "Renn Ein rettender Gedante durchgudte ihn ploglich: "Benn er zu Fuß hinginge, ganz allein?" Ach, unmöglich, der Bauer würde ihm zu solcher Dunumheit, wie er's sicher nennen würde, keine Erlaubnis geben. Und bennoch mußte er hin, er mußte!

Dicjes Wollen beherrschte ihn noch gang, als er auf Dieses Wollen beherrichte ihn noch ganz, als er auf der Diese von Moorhof stand und ungelenk seine Mitte in der Hand zerknillte. Im Sintergrund öffnete sich eine Studenkür und Jan Jönd kam auf den Wartenden zu. Seine raschen, sicheren Schritte, die von den Fliesen taktmäßig zurückhallten, dünkten dem Knecht an der Tür wie eine spöttische Melodie; das Blut schok sihm in die Schläsen und brankte in seinem Kopf. "Nun, Momme, du hast uns was zu bestellen, nicht?" sagte Jan Jöns lustig, "wann hast du die Füchse sür mich zurecht morgen früh?"

Einen Augenblick noch sah Momme Tetens in das Geficht des Fragenden, noch einmal knirschten seine gahne aufeinander und dann stieß er ohne Besinnen heraus: "Uns Herr lätt grüßen, es wäre kein Plat mehr auf unserem Wagen."

Noch niemals hatte er die Büge seines früheren Schulkameraden so versteinert geschen — das Frische und Frohe war auf einmal daraus gewichen und er hörte ihm die Anstrengung an, die es ihn kostete, seine Enttäuschung zu verbergen, als er heifer fragte: "Was? Aber Franke fagte mir doch wer fährt benn mit?"

Da wandelte den an der Tür auf einmal eine tolle Lust an, ihm ins Gesicht zu schreien: "Ichl Ich!" aber er besann sich und sagte finster: "Andere jahren

mit - ich weiß nicht."

Jan Jöns kehrte sich hastig um und ging mit einem kurzen "Ist gut" davon. Momme Tetens sah ihm noch minutenlang nach, dann schlug er die Tür hinter sich

gu und lief die Werft hinunter.

Er ging nach Hause wie ein Sieger. Alles in ihm fang und jubelte. Nicht so sehr über das Morgen — nein, darüber, daß er den Mut gefunden, sich dies Morgen zu retten. Daß er es gewagt hatte, sich sein Glück zu sichern. Es kam ihm vor, als ware er gewachsen, als ginge er auf schwindelnder Sohe, auf einem schwanfenden Steg — aber gans sicher, gans in völliger Gewißheit, daß ihm nichts geschehen könnte. So berauschte ihn das, was er eben entdeckt hatte, das Gefühl, daß nur Mut dazu gehörte, seine Träume ins Leben zu rufen — daß er diesen Mut gefunden hatte,

dum ersten Mal das Leben sich zu weingen — — Und nun stand er wieder in der Stube auf Hees-holm. Noch immer lag das eigentümlich frohlodende Funkeln in seinem Blid, so daß Frauke ihn verwundert

Run?" fragte der Bauer furz und erstaunt, als er stumm an der Tür stehen blieb. Da erwachte er einen Augenblic aus seinem Taumel, sekundenlang wollte eine heiße Angst ihm die Kehle zuschnüren aber mit Gewalt rang er es nieder.

Mit einer Stimme, die ihm felber fremd vorkam, sprach er: "Jan Jöns kann nich. Er ist anderswo ge-

Frauke kam auf ihn zu. "Was sagst du? Du hast ihn falsch verstanden, nicht?"

Aber Momme Tetens sah an ihr vorüber und

wiederholte eintönig: "Rein, er kann nicht." Das Mädchen biß sich auf die Lippen und ihre Stimme gitterte etwas: "Bas hat er dir benn fonst gefagt? Mit wem fährt er denn? So sprich doch und laß dir nicht jedes Wort abfragen!"
"Franke!" tadelte die harte Stimme der Mutter,

"das ift bod einerlei, mit wem Jan Jons fahrt, wenn er nur hinkommt. Momme fährt dich hin, wie's abge-macht war — was willst du denn?"

Da kehrte sie sich um und lehnte ihren Kopf gegen das Fenster, ihr Bater aber nidte dem Anecht gu: "Na, dann ift's gut, denn fährst du also morgen!"

Da ging Momme Tetens hinaus und wieder ftieg der Jubel in ihm auf. Run war es ihm sicher: der

Wald und seine Wumder!

In langer Reihe folgten die Wagen einander, vollbeladen mit fröhlichen, schwatzenden Menschen. Marich lag schon hinter ihnen und die Räder sanken tief ein in den weichen, sandigen Geestboden. Ganz allmählich ging es bergan, die Säule keuchten und schnoben bei dem ungewohnten Steigen. Franke Hartwichs Wagen war einer der ersten in der Reihe; ein paar Freundinnen hatten noch bei ihr Plat gefunden, die sich an übermiltiger Laune fast überboten. Sie selbst versuchte auch mitzulachen, doch drohte immer wieder ein helbes Weh in ihr hochzusteigen, wenn sie an Jan Jons dachte. Warum er nur fein Versprechen gebrochen hatte? Sie fand trot angestrengten Suchens feinen Grund für diese Kränkung, zumal er auf dem Wagen eines Freundes mitfuhr, wo er gut entbehrt werden fonnte. Raum gegrüßt hatte er sie heute morgen — und gestern, gestern hatte fie in seinen Augen noch etwas ganz anderes zu lesen geglaubt. Doch sie wollte nicht daran denken, sie wollte ihm zeigen, wie froh sie sein konnte ohne ihn. Auf dem Bordersit saß Momme Tetens allein. Lose hielt er die Zügel in den Händen, die Füchse gingen in gleichmäßigem Schritt hinter den anderen Wagen her. So konnte er seine Augen wandern laffen, weit voraus, dem Ziel entgegen. Schon gowann die dunkle Masse, der sie guftrebten, an festen Formen, Gruppen fügten sich ausammen, Spigen schoben sich vor, dann und wann unterbrach eine Lichtung die Band. Die blauschwarze Farbe fing allmäh-lich an, in tiefgrüne Töne überzugehen, hier und da am Außenrand, ein leuchtender, heller Laubballen.

Und näher und näher rückte der Bald. Kronen schmiegten sich an Kronen, Stamm schob sich an Stamm, hoch und höher wuchs es in den sonnigen Simmels. raum. Run lag es vor ihnen — ked schlängelte sich der Beg in das Dunkel hinein, über ihm wölbte es sich in wundervollem Bogen. Langsam, fast zögernd fuhren die ersten Wagen unter der grünen Stuppel dabin. Und wie mit einem Bauberschlag verstummte alles Lachen und Schwahen, ein feierliches Schweigen ergriff unwillkürlich die Menschen. Und als sie wieder zu atmen wagten und ihre Augen sich in der goldigen Dämmerung zurechtfanden, griff wohl verstohlen einer nach der Hand des anderen und scheu und flüsternd bahnte fich der erfte Jubel den Beg. - -

Nun war das Forsthaus, mit dem eine Wirtschaft verbunden war, erreicht, und im Nu brach wieder der MItagslärm burch. Eine geraume Zeit verging, bis bie Pferde alle untergebracht und versorgt waren, bis die Menschen sich an den schon gerüsteten Tischen niedergelassen hatten. Und dann vergnügte sich jeder wieder in der gewöhnlichen Art und Weise, wie sie sich daheim auch vergnügten; ihre blöden Augen saher kein



Bon der im Lügen unerschöpflichen Sutente kann man mit Recht fagen: Wo bei ihr die eine "Ente" auf-hört, fängt die andere an (Entente). D. M.

Rene Romanliteratur.

Noch vor dem großen Kriege sind die beiden Bücher vollendet worden, die uns zunächst vorliegen; ihre Berfaffer haben die Feder niedergelegt, um mit den Waffen für die Gebanten einzutreten, die ihre Dichtung noch foeben geftaltete. Prophetische Ahnung dieses gewaltigen Geschehens lebt in ihnen, gemeinfam ift ihnen bie ftarte nationale Begeifterung, die rüchalislos sich kundgibt und doch die ruhige Wahrhaftig-

feit ber Wirklichkeitsbarftellung nicht behindert.

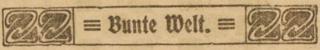
Dem beutichen Gebanten in Amerifa gilt Herzogs Noman: "Das große Beimweh" (3. G. Cottafche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin) 15 Millionen leben, so lägt ber Dichter einmal feinen Belbem ben beutichen Geschichtsforscher Wegherr, reden, bort briiben bie bodiftens in ihren Traumen den gemeinfamen Quell noch rauschen hören und bem weltgeschichtlichen Beruf des Deutsch tums berloren gehen, wenn sie nicht wieder gewedt, ja, aufges rüttelt werden. hier heißt es, mit bem Zauberstab des beute ichen Wortes wie mit einer Bunfchelrute die rechten Stellen treffen, damit der Quell ans Licht fpringt und die Geelen er füllt. Eben dieses deutsche Wort ist es ja, dessen begeisternde Wacht wir selbst in diesen Tagen verspüren, das auch in dies fem Roman alles beherrscht. Es zeugt für die fortreißende Lebendigkeit von Herzogs Kunft, wenn tropbem immer wieder nationale und gedankliche Probleme erörtert werden, und die eigentliche Handlung sich eigentlich auf die Liebesgeschichte bel

deutschen Projessors mit einer frischen, herzenswarmen Deutschamerikanerin beschränkt, doch das Interesse des Lesers keinen Augenblick erlahmt. Und die Zeiten sind jeht wohl vorbei, in denen jede Rhetorik, auch die aus der innersten Notwendigkeit des Gesühls geborene und von selbst künstlerisch gesormte Begeisterung durch das ästhetische Regesbuch verpont war. Denn es ist Drang, und so ist's Pflicht, so heiht es auch hier, wo die nationale Gesinnung zum heihen Gesühl sich

freigerte und flammend emporloberte.

Dasfelbe ftarte Gefühl von bem welterlöfenden Beruf ber beutiden Ruffur bulfiert auch in bem neuen Buche bon Balter Bloem: "Das neue Baterland" (Grethlein u. Co., G. m. b. S., Leipzig). Es ift charafteriftifch, mit welcher rubis gen Festigfeit, aber auch mit welch gerecht abwagender Objettivität es fich in dem Roman offenbart. Bir möchten wünschen, daß unsere Feinde jenseits der Bogesen es hier legen formten, wie liebevoll verstehend ein deutscher Dichter fich in bas Gefühlsieben jener Elfäffer einzuleben vermag, bie mit beutscher Treue am frangosischen Baterlande und frangosischer Sitte und Rultur festhalten, wie er mit Gerechtigfeit, ja, oft mit Wärme auch die liebenswürdigen Seiten des romanischen Wesens anerkennt. Aur ein Deutscher ist solcher Gerechtigkeit fähig, die die Besten unter uns auch jeht, im Sturme des großen Gassens, noch festzuhalten wissen. Sie hat uns oft ge-nug geschadet, diese Gerechtigteit, sie konnte ausarten zu übermäsiger Selbstkritik einer-, zu charakterloser überschähung des Ausländischen andererseits. hier aber fann fie bielleicht vorbereiten, was wir selbst jest nicht aus den Augen berlieren burfen, die Beit des großen Berfiebens unter ben Rulturvölkern. Glangend hat wieder der Dichter die friegerischen Vorgänge zu schildern gewußt, in die er seine Fabel hin-eingestellt: die Belagerung Straßburgs, die Geldenkämpse General v. Werders an der Lisaine; gewissenhafteste Studien haben dieje Meifterftude von Rampfesbilbern vorbereitet, aber auch die feelischen Probieme werden gang lebendig, die Innengeschichte ber Belbin, ber glübenden elfaffischen Patriotin, die ber Liebe zu dem deutschen Landwehroffizier doch nicht wehren tann, wie ihres Brubers, bes tapferen Knaben, ber als Franttireur seinen Deutschenhaß fundgibt. Der großen Kriegstrilogie bes Dichters ftellt fich biefer Roman vollwertig gur Seite, und mit Freuden erwartet ber Lefer, ben bas Buch nicht Tosläßt, die berheißene Beiterführung in zwei neuen Banden.

Bas wir jest lefen wollen, das muß bem Geift unferer Reit entiprechen. Bie unendlich viel von bem, was noch bor furgem als bochfte Blute afthetischer Rultur gepriefen wurde, liegt uns jeht meilenfern; was ift uns jeht alle erotische "Differenziertheit", das Bibrieren nervöser, gart empfindender Perjönsichkeit, alles Sonderbare und Komplizierte, das die Runft der jest hinter uns liegenden Epoche mit Borliebe auffuchte und bis gu feinen perberfen und pathologischen Ronfequengen verfolgtet Wie ein fputhafter Traum ist uns ber franthafte Ichtultus verschwunden, wir atmen wieder frei, es regen fich die Glieber gu fraftvoller Tat, wir fuhlen uns fabig ber großen Besamtempfindung, die freudiges Opfer fordert und Gelbstentäußerung. Es muffen nicht gerade nationale Dichtungen im engeren Sinne fein, die uns jest innerlich angehen; wir werden alles freudig begrüßen, was uns einen Blid tun läßt in das innerfte Wefen unferes Bolfsgeiftes, was uns in unserem Deutschsein erfaßt. In diesem Sinne wird uns fostlich und wertwoll das neue Buch des Deutsch-Ofterreichers Rarl hans Strobl: "Die drei Gefellen", ein heiterer Roman (2. Staadmann in Leipzig). Der Dichter ift gelegentlich auch einmal, freilich nicht ber Genfation bienend, sondern im Abermaß ichaffenden Kraftgefühls, ben Frewegen moderner Phantastit gefolgt, aber er hat boch nie ben Busammenhang mit einer gesunden, bon nationalem Geifte erfüllten Birklichkeitskraft verloren. Der deutsche humor in schönfter Lebensfülle herricht in diejem heiteren Geschichtsbilde, aus der Zeit nach dem großen Kriege der dreis fig Jahre. Drei Instige Landitorzer, Handwertsgesellen und Abenteurer, jegen fich in einem fleinen Städtchen feit und wirbeln mit ihren Eulenspiegeleien alles durcheinander, was bon gravitätischer Chrbarkeit, pedantischem Ernste, borniertem Aberglauben fich awischen ben alten Mauern festgenistet hat. Röftlich gleich zu Unfang die große Gerichtsfibung, die über bie gefräsigen Maifafer abgehalten wird, fofilicher bie Schmindelei bes falfchen Ahasber, die fenchtfröhliche Belagerung ber Stadt. Gang deutsch aber ift die ftarfe, fiefe Empfindung, auf beren Untergrunde biefer Sumor emporwächst, ein lachelnder Ernft ruht über den Schalfsstreichen, der bis zum Weltverstehen sich erhebt Und Ahnliches darf dem neuen Werke des Odenmälder Arztes Adam Karillon nachgerühmt werden. Seinen größeren Romanen hat der Dichter diesmal eine Sammlung von 16 Bauerngeschichten aus dem Kattenlande folgen lassen; er nemnt sie "Bauerngeschichten aus dem Kattenlande folgen lassen; von einemt sie "Bauerngeschichten aus dem Kattenlande folgen lassen; von einemt sie "Bauerngeschichten Der Kerwandischaft seinen Gestesart mit Raades weisheitsvollem Humor offenbart sich auch hier auss erquicklichte. Wer einen konsequenten Raturalismus fordert, der wird vielleicht sich daran stoßen, daß der Dichter undekümmert und selbstberrlich die Bauern seine eigene Sprache reden lägt, mit drolliger, bisweilen darod sonderbarer Bildsichteit, und doch ist alles Wirklichfeit, wie sie Karillon in seinem ärztlichen Beruse immer wieder beodachten konnte: lustige Geschichten von Bauernschlauseit, Tölpelei oder Beschränklheit, aber auch ernsthafte seelische Konssiste, die einas von den elementaren Kräsien des deutschen Bolfsaenpfindens ahnen lassen. K. P.



Aus der Kriegszeit.

als "Schübentonig". Generalfelomarfchall hindenburg v. Sindenburg beschäftigt auch die Gemüter ber Engländer nicht wenig; fie fühlen mit Entfaufdung und Rummer Die Birfungen feiner genialen Strategie, die ihre hoffnung auf die Ruffen gunichte macht, und fie find begierig, von bem "Gelben von Ostpreußen", wie sie ihn nennen, etwas Näheres zu hören. Diesen Wunsch versucht ihnen nun ein englischer Aristofrat Sir Claude Compion de Crespigny zu erfüllen, der einmal die Spie gehabt bat, mit Sindenburg zusammen zu jogen. In einem Bortrag erzählte er, wie er mit dem großen Geerführer im Jagdgebiet des Fürsten Blücker zusammengetroffen fet, und auch damals zeigte hindenburg feine über-"Es ift Sitte", fo berichtet Sir Claube, "bag bet legenbeit. einer beutschen Jagb dasjenige Mitglied der Gesellschaft, das die größte Beute dabongertragen hat, zum "Schübenkönig" (King of the Shoot) ausgerufen wird und am Abend beim schäumenden Bein bobe Chrung erfährt." Die betden Nebens bubler um bas Schützenkönigtum jener Jagdpartie waren der Engländer und General b. Sindenburg; sie hatten beide so ziemlich die gleiche Mange geschossen, aber der "Deld von Oft-preußen" siegte schließlich über den Engländer, weil es ihne gelang, einen Fuchs zu schießen. Sir Claude wurde nun auf-gegeben. das Gleiche zu leisten; aber Meister Reinete ging ihm and dem Wege, und so nuiste er denn zugeten, daß des Kaifers neuester Feldmarschall zum "King of the Shoot" ausgerufen wurde.

Das Godlerbild in Jena. Bekanntlich endete der Strelt um das Hodlerbild in Jenas neuem Universitätsgebäude damit, daß der ärgerniserregende Anblick des Lildes durch eine Bretterverschalung beseitigt wurde. Auf der Bretterwand liey dann der Direktor des geograppsischen Instituts, Prosessor Dr. Gustav v. Zahn, die Kriegskarten andringen, auf deuen täglich der Siegeszug der deutschösterreichisch-ungarischen Wassen durch Fähnschen angezeigt wird. Daneben findet sich ein Blatt nrit solgendem Gedicht, welches die "Kölnische Volkszeitung" veröffentlicht:

Das Sodlerbild im Binter-Gemefter 1914/1&

Sier unter bieser weißen Bretterwand Da bangt ein riesig Bild in Glas und Rahmen Lon eines Meisters tunftgeübter Sand, Bou einem Wann mit gutem beutschen Namen. Der Abnen tapfren Auszug stellt es dar,

Der Ahnen fahren Auszug stellt es dar, Zum Bölkerkampfe gegen Frankreichs Scharen, In jenem unvergehlich großen Jahr, Da wir der balben Welt Befreier waren.

Und heute, da wir's wieder einmal find, hat man mit festen Brettern es verschlagen, Sind wir so surchtbar bier zu Land gesinnt, Soll' es der Feind als Beut' von dannen tragen? Wär's nicht für die ein letter schöner Blick.

Wär's nicht für die ein letter schöner Blick. Die aus dem Hörsaal auf das Schlachtfeld gehen, Und dort, och ein beneidenswert Geschick, In heißem Kampf für Deutschlands Größe stehen? Wir fürchten nichts! Das teure Cetmatkand

Bir fürchten nichts! Das teure Celmatland Umgeben wir mit einem Wall von Waffen, Jedoch als rechter Schandferl sich erfand Der Weister, der das große Bild geschäffen.

Drum bedt man's zu. Doch auf ber Bretterwand, Da wird sich Deutschlands Größe offenbaren, Da zeichnen wir mit dankbar stolzer Sand Den Siegeszug der "Hunnen und Barbaren", G. d.

Schach

Alle die Schachecke betreffenden Zuschriften sind an die Redaktion des Viesb. Tagblatt" zu richten und mit der Aufschrift "Schach" zu versehen Organ des Schachvereins Wissbaden.

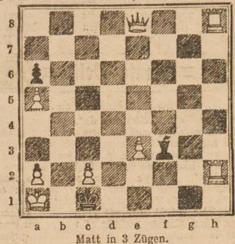
Redigiert von H. Diefenbach

Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: "Residenz-Café": Hauptspielabend: Samstags.

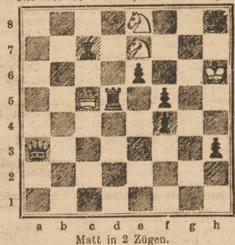
Wiesbaden, 13. Dezember 1914.

Schach-Aufgaben.

Nr. 286. F. Sackmann (München N. N. 1911).



J. Vasta (Nar. Pol. 1910). Nr. 287.



Partie Nr. 102 (Spanisch).

Aus dem Fernturnier des Deutschen Wochenschachs. Weiß: A. Hentschel. - Schwarz: Rupprecht.

man or any man my man my		
e7-e5	16. S c5—d3	c7—c5
S b8—c6	17. D d4—e3	S e5-c4
a7—a6	18. D e3—e2	L c8-b7
S g8-f6	19. f2—f3	L b7—a62)
Lf8-c5	20. a2—a3	S c4-b6
b7—b5	21. a3×b4	a5×b4
S c6×e5	22. La4—c6	T a8—a73)
b5-b4	23: T al × a6	Ta7×a6
Lc5×d4	24. S d3×c5	S b6—c4
S e5—c6	25. S c5×a6	D e7—a7†
D d8-e7	26. Kgl—hl	Da7×a6
a6—a5	27. L c6—d5	Sf6×d5
S c6-e51)	28. e4×d5	D a6—c8
d7—d6	29. Tf1-el	S c4-e5
K e8-f8-	30. De2—b5	aufgegeben.
	e7—e5 S b8—c6 a7—a6 S g8—f6 L f8—c5 b7—b5 S c6×e5 b5—b4 L c5×d4 S e5—c6 D d8—e7 a6—a5 S c6—e5¹) d7—d6	$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$

1) Auf d7—d6 würde La4 folgen, und auf 13....
0—0 würde Weiß mit e4—e5 zu mächtigem Angriff kommen. — 2) Sofort 6.4—b6 mit nachfolgendem c5—c4 und d6—d5 war am Pla ze. — 2) La6—b7 hätte den Bauer gerettet; allerding, pliebe die Schwäche de bestehen.

Auflösung

der Aufgabe Nr. 283 (3 Züge). 1. S d4, S b3 1. . . . , T f2 2. K e5; 1. . . . , Tf2 1. . . . , Sf2, Bf3 2. Ke4; 1. . . . , Sf2, Bf3 2. D(×)f4; 2. Df3. 1. . . .,

Die Aufgabe ist sehr schön und nicht leicht.

Richtige Lösungen sandten ein: F. S., Dr. M., L. R., Wdw., A. Dochnahl und Kl., sämtlich in Wiesbaden.

Rätsel-Ecke

Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.

Bilderrätsel.



Ergänzungsrätsel.

ude, ...st, Hū..., A...er, N...f, L.s.e, M.h.e, ...gel, .a.e, Gebr..., ...de

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so daß bekannte Hauptwörter (keine Eigennamen) ent-stehen. Die ergänzten Buchstaben benennen im Zusammenhang einen deutschen Seehelden.

Magisches Quadrat.



- 1. Getränk.
- 2. Flüßchen im Harz.
- 3. biblischer Name.
- 4. Empfindung.

In die Felder dieses Quadrates sind die Buchstaben A, B, EEEEE, II, L, RR, SS, UU derart ein utragen, daß die vier wagerechten Reihen gleich autend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben. Rätsel.

> Erst nimm von Belgien ein Teilchen, Dann eine Stadt in russischem Land. Dann eine alte wackre Waffe, Die sieggewohnt in unserer Hand. Dann kommt er und — um's kurz zu sagen — Vom Belgierkönig Kopf und Kragen, — So wird der Ganze wunderbar. Viel gilt er schon im Frieden zwar, Doch mehr noch gilt er jetzt im Krieg, Da führt er uns zu Ruhm und Sieg.

Geheimsehrift.

: 1 a + 2 b - c 3 a = 4 a d 5 a b - c 2. 5 3 e 6?: 3. Kriegerisches Ereignis in Afrika. Schlüssel:

d 5 a + Geldstück 3 d d 5 weiblicher Vorname : 1 a + 2 b Edelstein 5 a - c 3 uraltes Fahrzeug = 5 b 3 Gefäß . 3 e 3 a Menschenrasse 4 c a Teil des Kopfes 6 ? 3 a . vielumstritt. Ort.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 569.

Bilderrätsel: Jasminzweige. — Tauschrätsel: Name, Rotte, Harm, Leid, Meise, Stern, Welle, Reise, Spiel, Kette, Horn, Marie, Lende (Nordseesperre). — Ziffernrätsel: Ueberschwemmung in Westflandern. (Von den angegebenen Wörtern gelten die durch die Ziffern angedeuteten Buchstehen). Logogriph Curenn Voor Buchstaben.) - Logogriph: Cypern, Ypern.

Tages=Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Bonigliche Schauspiele



Countag, 13. Tegember. 268. Borftellung.

16. Borftellung Abonnement C.

Lohengrin. Comantifche Oper in 3 Aften bon Richard Bagner.

Berionen:

Beinrich ber Bogler, benticher König . herr Bohnen Lohengein . herr Schubert Da von Brabant . Fri. Fried Derzog Gottfried,ihr Bruber Frl. Glafer Stebrich von Telramund,

brabantifder Graf . herr be Garmo Cutrub, feine Gemahlin . Frl. Englerth Der Seerrufer bes

Konigs . . . Serr Geiffe-Bintel Sächlische Grasen u. Gble. Thüring. Staien u. Eble. Brabantische Grasen und Sdle. Gbelfrauen. Ebelfnaben. Mannen. Frauen. Knedte. Ort der Dandlung: Antwerden, erste Sälfte des gehrten Jahrhunderts.

Die Turen bleiben mabrend ber mufitalifden Ginleitung geichloffen.

Rach bem 1. und 2. Afte finden Baufen bon je 15 Minuten statt. Anjang 6 fihr. Enbe gegen 101/4 Uhr.

Montag, 14. Dezember.

Dienft- und Freiplage find aufgehoben. Bum Beften ber Bitwen- u. Baffenber Mitglieber bes Ronigl. Theater-Drefefters:

III. Humphonie-Konzert

bes Rönigl. Theater-Orchefters unter Leitung bes Königlichen Kapell-meisters hrn. Brof. Frang Mannstaedt und unter Mitwirfung Des ben. Brof. Oscar Brudner (Bioloncello)

Brogramm:

1. Duverture aus ber Oper "Die ber taufte Braut" von F. Smetana.

Rongert (H-moll, op. 104) für | Bioloncello mit Orchefter von Anton Dooraf. I. Allegro. II. Adagio ma non troppo. III. Finale. ma non troppo. Allegro moderato.

Sonntag, 13. Dezember 1914.

(Gefpielt v. Srn. Prof. D. Brildner). Scherzo aus ber Musit "Ein Sommernachtstraum von F. Menbelssohn-Bartholby.

4. Coloftude für Bioloncello mit Mlavier:

a) Adagio cantabile bon Tartini. b) Allegretto grazioso (Menuett)

bon 2. van Beethoven. c) Nocturno (op. 9, Nr. 2) von F. Chopin.

d) Menuett von B. A. Mozart. (Gespielt v. frn. Prof. D. Brudner) 10 Minuten Baufe.

5. Symphonic Mr. 1 (B-dur, op. 38)
bon M. Schumann. I. Andante
un poco maestoso. Allegro molto
vivace. — II. Larghetto. —
III. Scherro, primato e Grazioso.
IV. Allegro, primato e Grazioso. IV. Allegro animato e Grazioso.

Bei Beginn bes Konzertes werben bie Turen geichloffen und nur nach Schlug ber einzelnen Mummern wieber geöffnet. Anfang 7 Uhr. Enbe etwa 91/4 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 13. Dezember. Nachmittags 4 Uhr

im Abonnement im großen Saale: Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor. Abends 8 Uhr:

Refideny-Theater.

Conntag, 13. Dezember. Nachmittags 1/24 Uhr. Salbe Breife.

Waterkant.

Schaufpiel in 3 Aufgügen von Richarb Stowronnet.

Anfang 1/24 Uhr. Enbe gegen 6 Uhr.

Mbenbs 1/28 11hr:

Dupenblarten u. Fünfzigertarten gultig. Gin Jahrhundert bentiden humore. (Ein Ring von acht Abenben.)

Dritter Abenb.

Des Königs Befehl.

Luftspiel in vier Aufgugen bon Dr. Carl Topfer.

Der König . . . Feodor Brühl a. G. General von Blanden-borff . . Rub. Miltner-Schönau Baron von Bendel . Reinhold Hager Julie | feine . . Lori Köhm

Julie | seine . . Lori Böhm Henriette Töchter . Marg. Glaeser Major von Lindened . Nudolf Bartaf Leutnant Branden . Friedrich Beug Graf de Follie . Ritolaus Bauer Graf be Follie . . . ! Frau Orbentlich, Birt-

Minna Agte ichafterin Rinna Agte Gebaftian, Diener . . Dermann hom Erster Bage Dora hengel Zweiter Bage . . . Baula Wolfert George, Graf be Follie's

Ein Offizier . . . Georg Bierbach Rach bem 2. und 3. Atte finden

größere Baufen ftatt. Anfang 1/28 Uhr. Ende nach 91/2 Uhr.

Abonnements - Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt.

Kurkapellmeister.

Montag, den 14 Dezember.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt.

Kurkapellmeister.

Montag, den 14 Dezember.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt.

Kurkapellmeister.

Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt.

Kurkapellmeister.

Programme in der gestrigen Abend-A

Städtisches Kurorchester.

Programme in der gestrigen Abend-A

Städtisches Kurorchester.

Programme in der gestrigen Abend-A Gintrittspreife:

Bum Beften des "Roten grenges". Einmalige Aufführung

am Donnerstag, 17. Dezember, abends 8 Uhr, im Saalban Echwalbacher Girage 8.

"Die deutsche Fran".

Schauspiel aus bem Kriege in 3 Aufgugen von Baiter Aronburg.

Beranftaltet von ber Bereinigung freier Stünftler ju Biebbaden.

Der 1. Aufzug spielt 1896 bei Berlin, ber 2. Aufzug Oftober 1914 in einer französischen Festung, ber 3. Aufzug im beutschen Lager.

Berfonen bes 1, Aufgugs: Bermann v. Branbt, Major . 2. Repper Emma feine Frau . . Silba Cobnfein Eugenie beren . . Stella Nichter Dilba Töchter . . Debi Blättner Ebuard v. Brandt, Major,

Heiani Schirmbach, Emmas Schwester Riara Arause

Frit v. Schmettau, Leutnant . . Theodor 3. Gottwald Baron b. Longchamp, frangbiifcher

Legationsrat Rober Bicomte Gaston v. Briffard, frangofifcher Attache . Wilh. Dieterle

Profes or Lamartin, Ernst Hartmann

Dolmeticher . Ern Rarl, Buriche bei Major Arthur Rhobe

Branbt . Maria, Radden bei Major Brandt . . . Ella Wilhelmy Mehrere Gafte ber Familie Brandt.

Berfonen bes 2. und 3. Aufzugs:

Thalia-Theater

Modernes Lichtspielhaus. Kirchgasse 72. Heute Sonntag, nachmittags von 3-11 Uhr:

Neue Weltkriegsberichte. Kindliche Li be(Humoristisch)

Das Vaterland ruft

Kriegsschauspiel in 3 Akten.

Das rosa Pantöffelchen. Lustspiel in 2 Aufzügen. Strafe des Langschläfers

(Humor.) Ferner: Verschied. Einlagen.



Reichshallen.

Erftes buntes Theater am Blage.

Bollfiandig neues Riefenprogramm. Sollstandig neues Riesenprogramm.
Schlager auf Schlager, 11. a.:
Tepp'l Werner. Minnicher Verwandblungsaft. — Vornisia Damen-Enstemble. — Veibliches Militär. — Die neuen Menichen Illusionsaft. :: :: Mur noch Vage. :: ::
Hür bessere Heigung ist durch neue Anlage gesorgt.
Ansang 81/2 Uhr. Dirett. Paul Beoker.



Nr. 64.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1914.

(Nachdruck verbetem.)

Inhalt.

1) Bulgarische 44% amortisable Staats-Gold-Anleihe von 1909. 2) Braheraog Albrecht - Bain, Prioritäts-Schuldverschr. 3) FreiburgerStaatsbank, 2% 100Fr.-Lose von 1896.

4) Livorneser Eisenbahn, Obl. 6) Luxemburgisches Staats-Anl.

5) Partugiesische 3% unifizierta außere Staatsschuld von 1902 Serie I und II.

Bulgarische 41/20/0 amort. Staats-Gold-Anleihe von 1909. 19. Veriosung am 2. November 1914. Zahlbar am 1. Dezember 1914.

25081-100 25541-560 781-800 21-840 4781-800 42621-640 1501-620 49801-820 55461-480 2501-020 63781-800 65561-580 4701-720 78701-720 77221-240 151-780 84561-180 85681-700 28821-840 104901-920 106721-140 108921-940 110801-520 148881 200 287341-850 287381 108321-940 110801-520 148851-880 128341-560 128381 -600 135641-660 151221-240 188701-720 151081-080 162541-680 185821-840 198821-640.

2) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldverschr. Yom Staate zur Seibstzahlung

übernommen. Verlosung am 2. November 1914. Zahlbar am 1. Mai 1916.

T Silber- Prioritäts- Schuldverschr.
LEmission von 1872 (82. Vertoaung).
4 200 Pl. 7611 514 515 516 517
518 519 520 521 522 523 524 525 528
527 528 529 552 505 554 565 577 588
47052 008 005 007 008 021 088 093
094 507.

1. Emission ven 1877 (70. Verloeung). 175 7829 880 881 840 853 886 887 889 890 19109.

41 Siber-Prioritais-Schmidverscht.

11. Embssion v. 1850 (49. Verlosung).

1 1000 Pt. 454 459 579 746 755

530 1248 478 590 815 2422 618 3071

106 801 4522 5596 472 565 701 718

745 6207 525 971 7470 596 699 8202

505 318 907 9170 496 640 941.

1 200 Pt. 18101-105 16561
165 18671-676 26641-245 26641

406 22066-690 30604-505 28356

409 376-200 32675-600 28461

146 221-216 87306-370 716
70 2816-120 41716-720 43716

729 45656-540 47611-615 36866

3) Freiburger Staatsbank, 20/0 100 Fr.-Lose von 1895.

20 GO FT.-LOSS VOH 10335.

55. Prāmienziehung am 10. Nov. 1914.
Zahlbar am 1. Mārz 1951.
9806 (400) 9811 (500) 12385 (500)
18169 (500) 18494 (500) 25521 (500)
55888 (400) 37640 (2000) 40230 (460)
44775 (500) 50210 (10.000) 58761
(400) 61713 (500) 61973 (500) 62581
(400) 63187 (500) 64601 (500) 74782
(1000 Fr.).

4) Livorneser Eisenbahn, Obl.

(Schluß.) 848 932 956 985 98632 110 160 188 189 227 236 320 328 465 596 655 679 705 789 835 851 905 935 958 983 99009 029 042 049 067 100 126 168 173 184 191 195 227 250 294 337 341 349 385 465 558 569 614 621 661 668 696 740 758 798 856 924 932 977

85 896 182607 017 268 368 862 898

262 296 297 547 578 585 644 588 755

Zahlbar am 1. März 1915. Eisenbahn Lucca-Pistoia.

Luxemburgisches Staats-Anlehen von 1894. Verlosung am 9. September 1914.

Zahibar am 1. November 1914. Lit. A. 41 52 481 1020 182 235 870 539 663 631 903 910. Lit. B. 1243 823 831 584 661 782 847 869 987 2020 141 158 803 435 651 818 884 919 3050 156 836 418 444

818 884 919 3050 166 836 418 444 642 661.

Lit. C. 46 217 529 567 563 865 1058 128 878 604 764 2076 127 148 236 464 627 808 930 976 3048 106 328 661 767 804 892 916 4617 918 5367 603 631 568 771 997.

Lit. D. 18 450 730 773 980 1134 228 850 526 544 681 867 860 2348 446 605 613 907 917 900 3125 353 776 826 4133 158 579 816 867 860 2348 446 357 404 6409 744 762 775 779 934 7850 438 749 747 904 8320 573 416 488 644 652 785 809 8003 047 128 444 462 481 518 537 974. 462 481 518 587 974.

402 481 518 537 974.

Zahlbar am I. Mai 1915.

Lift. A. 430 445 917 1015 025 314
582 384 673 682 825 859.

Lift. B. 1407 311 374 429 480 558
631 637 639 806 831 2127 195 402 476
482 997 3034 041 111 409 568 672 879
896 900.

Lift. C. 163 326 408 792 887 999

Lit. C. 163 326 406 792 887 909
1156 425 429 534 568 733 734 912 915
2269 374 894 634 3154 575 638 909
938 977 997 4475 672 710 772 780
5113 476 576 650 979.
Lit. D. 61 306 342 445 590 668
1076 161 213 302 348 476 445 771 989
2018 195 215 409 696 645 761 3011
347 763 988 4000 218 335 350 767 771
288 910 5442 443 763 890 911 6072
077 367 608 620 776 7052 078 094 174
443 976 8162 313 350 417 596 611 834
947 967 972 9459 879 942 991.

6) Portugiesische 3º/o unifizierte außere Staatsschuld von 1902 Serie I und II. Die Tilgung per l. Juli 1914 int

en Weimachts-Bedarf.

In allen Abteilungen preiswerte Angebote.

Handarbeiten.

Länfer, gran,	peroichnet .	Mic	1.65.	1.25
Decken, grau,	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE		No. of Concession, Name of Street, or other Persons, Name of Street, or other Persons, Name of Street, Name of	
	Mk.	1.45,	1.10,	200
Elmen, gross,	geneickant .	Mk.	1.45,	1.25
Kaffeewärmer,	gran, gezel	chnet.		1 10
	Mk.	1.75,	1.45,	l.
Bürstentaschen	gezeichn., l	Dr. 1.1	0, 85,	55.0
Porgrw	obte Kellman	rL-Arbe	siten:	
Kinsten (en. 55)	765)	Mk	1.65,	1.45
Klasen (rund)	Mk.	1.25,	1.10,	95 3
Stuhikissen .		Mk.	1.10,	95.3
Decken (ca. 6	0/80)	Mk	3.25,	2.25
Stela-Decken	Mk.	6.90,	5.66,	3,95

Schürzen.

Einder-Schürzen, türkisch gennistert, Mk.	1.10
Kinder-Schiltzen, ans Siamosenstoffen, Mk. 1.35, 1.10,	95 2
Uniform-Schiltnen für Knaben, alle Größen Mk. 1.45, 1.10,	95 3
Bamen - Trägerschürzen mit breiter Bortengaruitur, Mk. 2.10, 1.90,	1.50
Hausschürzen, extra weit, mit Volant und Tasche Mk. 1.30,	95 3
Zierschfirzen, weiß und farbig, mit u. ohne Träger . Mk. 1.45, 1.25,	95 3
Uniformwesten für Knaben, feldgrau und marine Mk. 2.25, 1.25,	95 2

Damen-Moden.

Jackenkragen, Batist oder Rips. Mk. 1.75, 1.50, 95, 75 s.
Abgepaßte Schleler . von Mk. 1.25 an
Blusenkrages in Batist u. Spachtel v. 75 3, an
Batist- und Pikee-Westen Mk. 2.25, 1.95, 95 A
Mk. 2.25, 1.95, 00 A
Sammet- und Lackgürtel Mk. 1.50, 1.25, 95, 75 ,9,
Aermel-Rüschen in weiß und schwarz, 45 A

Korsetts.

Frack-Kersett,	halblang, mit	Strumpf- 1.45
Satin-Korsett,	ereme, halbian	oge Ferm, 1.75 Mk. 1.
Drell-Korsett, halter	gebogt, mit	Strumpf 2.45
Drell-Korsett, bare Stanger	moderne Form	m. wasch- 2.95

Lederwaren.

Damen-Taschen, moderne For von Mk	6.50 bis 95 S
Damen-Tuschen, neueste eleg mit und ohne Einrichtung,	
von Mk.	38.— bis 3.50
Moderne Perfbeutel von Mk.	24.— bis 4.50
Brieftaschen, schwarz und fr Mk.	rbig, von 95 3,
Zigarrentaschen, guse Ver ven Mk.	arbeitung. 95 S

Banknoteutaschen, Uksarmblinder Portemennaies in allen Preislagen.

Kleider und Kleiderstoffe

taioidi di	HELL	INITIAL DECITOR
Icid, 5 Meter Hauskleiderstoff, dunk, gemustert	1.90	Blase, 21/2 Meter moderner Stoff 1.30 Mk. 1.60, 1
leid, 5 Meter einfarbiger Kleider- stoff	4,50	Bluse, 2 Meter Stoff, reine Wolle, 2 90 Mk, 8.50, 2
leid, 5 Meter Cheviot	6.90	Bluse, 3 Meter Seide, elegant. Gewebe 3.75
Jeld, 4 Meter Popeline, reine Wolle, ca. 110 cm breit Mk.	9.00	Bluse, 3 Meter Messalin-Seide, aparte 5,85 Farben Mk.

Kleider und Blusen werden auf Wunsch in schönen Geschenk-Kartons

Leinen- und Baumwellwaren.

rten N	farken in Stücken zu 10 Meter.
weiß" 6.	90 Marke "Selld" 6 50 Marke "B I" 4 88 10 Meter 4.
	Handtücher, weiß Halbleinen, gesäumt 2.50 und gebändert, ½ Dutzend . Mk. 2.
2.35	Handtücker, well Gerstenkorn 3.00
	Küchentücher, rot-weiß kariert, 1.70, 1.05
	Küchentücher, rein Leinen, gesäumt u. 2.25 gebändert, ½ Dutzend Mk. 2.
	3.40 2.35 2.95

Wasch- oder Servierkleider aus hell u. dunkel gestr. Siamosen Kleid 4.75 Kleid 4.25 Kleid 5 Meter 3.90 5 Meter 3.90

Gardinen — Teppiche.

Bettverlagen, große Muster-Auswahl Mk. 6.56, 4.75, 2.35,	1.25
Felle von Mk. 21.50 bis	2.95
1 Posten Pelle, gefütt, u. mit Rinlaga. Größe ca. 65×150 cm Stück	6.00
Tischdecken in Filstuch Mk. 6.75, 4.50,	2.10
Plüschdecken Mk. 21.50, 16.50, 11.75,	7.50
Schlafdecken, einfarbig, mit Kante, Mk. 4.75, 3.50,	1.95
Schlafdecken, gemustert, Mk. 6.56, 4.90,	2.75
Fell-Fußtaschen Mk. 8.50, 5.90,	3.95
Steppdecken Mk. 22.50, 14.50, 9.75, 6.75,	4.75
Bettdecken über 1 und 2 Betten. Halb- u. Langsteres von einfachsi bis elegantester Ausführung.	

Pelzwaren.

· Orac et de Orin					
Dames-Pelze, schwarz Kanin, Mk. 12.50, 8.75, 5.75					
Dames-Pelze, Seal-Kanin, Mk. 26.—, 21.50, 14.50					
Damen-Pelze, Nerz-Murmel, Mk. 27.50, 19.50, 10.75					
Damen-Pelze, Mufflon, grau, braun und 0 56 weiß Mk. 17.50, 11.50, 0					
Damen-Peize, Peb-Wamme, 16.50 9.50, 5.79					
Damen-Pelze, Feh-Rücken, Mk. 36.—, 24.50, 17.50					
Krimmer-Stolen, schwarz, Mk. 5.75, 3.75, 1.95, 95 3					
Namen - Garnituren, Plüsch und 0.75 Krimmer Mk. 19.75, 18.50, 0.					
Mk. 7.50, 5.75, 3.25,					
Enorme Auswahl in allen anderen Arten.					

Bücher und Papierwaren

Alleinverkauf für Wiesbaden: "Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges" Historische Erzahlung aus dem Volkerkrieg 1914, 224 Seiten stark, 95 selegant gebunden, mit farbigen Illustrationen, jedes Buch

Märchenbücher, Jugendschriften, Moderne Romane, Historische Werke in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.

in er	aormer	Auswani
Ausstattungs-Kassetten, Inhal 10 Karten, 35 Umschläge,	t 25 Bog	95 a
Briefpapier-Kassetten in sch schenk-Packungen von Mk		
Fillifederhalter mit echter		

Parfümerie- und Teilette-Artikel.

Seifen in Geschenk-Packungen, Peine Parfüms, Bürsten-Garnituren, Toilette-Splegel, Rasier-Apparate, Rasier-Garnituren, Kamm-Garnituren, Kölnisches Wasser usw.

in grosser Auswahl.

Schreibmappen, mit und ohne Schloß, von Mk. 17.50 bis Poesle-Album . von Mk. 4.50 bis 45 S Postkarten-Album . von Mk. 8.75 bis 19.3 Schüler-Etuls, gefüllt und ungefüllt, 35 von Mk. 4.50 bis 35

Gold- und Silberwaren.

Blusennadeln in Silber und Emaille, Ohrringe in Gold u. Silber, Armbänder, Ringe, Damen- und Herren-Uhrketten. Manschettenknöpfe, Krawattennadeln, Herren- und Damen-Uhren

zu billigten Preisen.

Striimnfe.

ou minb.o.	
Damen-Strümple, reine Wolle, ohne Naht, verst. Ferse u. Spitze, Paar	85 s
Damen-Strümpfe, reine Wolle, ver- stürkte Perse u. Spitze, extra weit, Paar	
Damen-Strümpfe, reine Welle, mit Doppelsohle und Ferse, Paar Mk.	1,95
Damen-Strümpfe, Halbwolle, 1×1 ge- strickt, Paar Mk. 1.35,	95 a
Dames-Strümpfe, reine Wolle, 1×1 ge- strickt, Paar Mk. 1.65,	1 50
Herren-Secken, gestrickt Pnar	
Schweiß-Socken, ohne Naht, Paar Mk. Kniewärmer, Paar von 95 A an.	1.25
Herren-, Damen- u. Kinder-Gamaschen in großer Auswahl.	

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, Waschleder, weiß 0 75

u. gelb, 2 Druckkn., Paar Mk. 8.75,	40
Damen-Handschuhe, dänisch imitiert, 2 Druckknöpfe Paar 75,	CALL
Damen-Handschube, reine Wolle, ge- strickt . Paar Mk 1.45, 0.95, Damen-Handschube, Wildleder imitiert.	66 s
Damen-Handschuhe, Wildleder imitiert, gefüttert, Paar Mk. 1.95,	1.
Damen-Glacé-Handschuhe Paar Mk. 3.58, 2.25,	1.95
Herren-Handschuhe, dän. imit., schwarz und farbig. Paar 95, 75,	65 a
Herren-Handschube, dän. imit., durch- gefüttert, schwarz u. farb., P. 1.65,	1.10
Herren-Handschuhe, reine Wolle, ge- strickt, Paar Mk. 1.95,	1.50

Damen-Wäsche.

K 95

Mk. 1.85,	84
Hemden, handgestickt	2.95
Hemden mit gestickter Passe Mk. 2.25,	1.50
Knie-Beinkleider mit Stick. Mk. 1.65,	1.35
Knie-Beinkleider mit Einsatz u. Volant	1 95
Mk. 2.50,	1.
Nachthemden mit Stickerei Mk. 3.75,	2.95
Nachtjacken aus Köperbiber, gebogt, Mk. 1.85,	1.35
Untertaillen in sehr aparten Aus- führungen.	
estatoral, und Austandsröcke in allen	

Preislagen.

Selbstbinder und Diplomaten

Pantasie-Hemden mit reicher Stickerei

Herren-Artikel.

	Mk.	1,40	, 90,	704	TU -
Lange Krawatten		Mk.	1.45,	75,	55 4
Herren-H	lüte	und	Mü	tzen	
in gr	oßer	Ausw	abli		
Regenschirme .		MJc. (6.50,	3.25,	2.25
Herren-Westen .	10	Mik. (6.50,	4,75,	1.95
Oberhemden .	1	Mic.	4.50,	3.50,	1.95
Kragenschoner -			. 95,	75,	55 3
Manschetten	und	Kra	gen		
in allen Weite	n une	Pre	islage	nl	

losenträger, Paar . . Mk. 1.45, 95, 60 A Trikotagen

für Damen, Herren und Kinder in besonders großen Sortimenten!

Grosse sehenswerte

Spielwaren-Ausstellung.

Für Vereine und Verlosungen extra Rabatt.

Hervorragend schöne Abteilung für Galanterie- und Luxuswaren.

Für Liebesgaben sämtliche Artikel in grosser Auswahl. Neu aufgenommen: Zigarren, Zigaretten in Feldpostpackungen. Christbaumschmuck in allen Arten, Christbaumständer, Baumkonfekt, Nürnberger Lebkuchen, Thorner Katharinchen, Aachener Printen, Honigkuchen usw.

Warenhaus Julius Bormass



Auf dem Kriegsfuß.

Dovelle von Ottilie Czuba.

(Machdrud verboten.)



as meinst du, Meluscha, es ist doch schade, daß mein Urlaub morgen zu Ende ist?"

Der junge Offizier strich sich den dunklen Schnurrbart und seine Alugen blitten übermütig berausfordernd zu der jungen Dame hinüber, die eben ihr Kleid zusammenrafte und graziös über den kleinen, mit welken Blättern gefüllten Graben birüberingung der sie von dem berbst-

Graben hinübersprang, der sie von dem herbstlichen Wald trennte. Eine prächtige Dogge folgte ihr bellend. Jetzt stand sie neben ihm, das Gesicht vom Wind gerötet, die Stirnloden zerzaust. Ein trotsiger Jug lag in ihrem Gesicht.

"Ich glaube nicht, daß ich es zu bedauern habe, du hast mich in den paar Wochen tüchtig gequält und geärgert."

"Wirklich?" Er lachte. "Weißt du, warum ich so unausstehlich war? Ich hatte Angst, du könntest dich in mich verlieben!"

Einen Moment starrte sie ihn sprachlos an, als fasse sie seine Worte nicht, dann stieg dunkle Glut in ihre Wangen und ihre grauen Augen sahen im Jorn fast schwarz aus.

"Da hast du die unnötige Sorgen gemacht, Gustav", sagte sie mit zornbebender Stimme, "und wenn du rings umber weit und breit der Einzige wärst, ich nähme dich doch nicht. In einen Kommisseumant verliebt sich Meluscha von Radowitz nicht." Sie drehte sich auf ihren hacken herum und schlug im Sturmschritt den heimsweg ein.

"Parblen!" nurmelte er. So hatte er es doch nicht gemeint, warum war sie gleich beleidigt! Er rief ihren Namen, aber sie flog mehr, als sie ging. Gustav von Strehlen hätte nicht der schneidige Offizier sein müssen, um sich so absertigen zu lassen. In ein paar großen Sähen stand er neben ihr und hatte ihre hand erfaßt.

"Melufcha!"

Sie wandte sich plötzlich um; in ihren Augen glänzte es seltsam, da waren ein paar heimlich zerdrückte Tranen; ihre Stimme jedoch klang wieder fest.

"Wann wirst du dir es einmal merken, daß ich nicht mehr das Kind bin, welches du nach deiner Caune beshandeln kannst?"

"Melujcha, füße, fleine Melujcha!"

Er wollte sie an sich ziehen und küssen, aber sie wich ihm geschickt aus.

"Caß' den Unfinn!" fagte fie ernft.

"Wir wollen wieder gute Kameraden sein", bat er und streckte ihr die Band bin, in die sie zögernd einschlug.

"Komm', den letten Tag wollen wir noch gemütlich verplandern."

Er legte ihren Urm in den seinen und so schritten sie dahin durch den herbstlichen Wald.

"Weißt du dich noch zu erinnern, wie wir uns das erstemal sahen? Es war ein herrlicher Tag in den kerien, ich trug das erste Mal die Uniform der Kadettenschule. Ich hatte gehört, daß das haus und der Garten neben dem unserigen an einen pensionierten Offizier verkauft seien. Neugierig eilte ich hinunter und blickte über den Jaun. Da saß dort in der Laube ein allerliebstes, herziges Mädchen im weißen Kleidchen und spielte mit Puppen."

Sie blickte lachend zu ihm auf. "Ich erschraf auch sehr, als plötzlich eine näselnde Stimme nachlässig fragte: "Wie heißt du, Kleine?"

"Zun, sehr kannst du nicht erschrocken sein, Meluscha, denn du sagtest sehr flink: "Wenn man selbst nicht groß ist, brancht man andere Cente nicht klein zu nennen!" Sie lachten beide in der Erinnerung daran. "Ich steckte mir eine Tigarette an, in der sesten überzengung, das müsse dem Ding doch imponieren. Da hörte ich plöstlich die Nachbarin voll Mitseid fragen: "Ist dir schon schlecht?" Das hat mich surchtbar geärgert, du aber wurdest nicht anders, du hast mir absolut nicht "Sie" sagen wolsen, und so sind wir immer auf Kriegssuß gestanden." So planderten und lachten die Beiden weiter, aber es war doch nicht mehr so herzlich wie früher; hie und da sah sie so eigentümlich sinnend vor sich hin. Sie war doch kein Kind mehr.

Als er am nächsten Tag Abschied nahm, reichte sie ihm die Hand wie immer, und während alle, sogar die alte Großmama, dem Scheidenden "Auf Wiederschen!" sagten, kam es über ihre Cippen nicht.

In seinem einfachen Jimmer saß Gustav von Strehlen, eifrig über seine Urbeit gebengt, als die Türe aufflog und säbelrasselnd und sporenklirrend sein Waffengefährte Oberleutnant Werunsky das Jimmer betrat.

"Tichau, alter Kamerad! Sitzt du schon wieder bei hellem Tage wie eine Unke im Coch, bei deinen Candkarten? Cangweilige Geschichte das!" Er trat an den großen Tisch und betrachtete durch sein Monokle die riesige Candkarte, die hier aufgespannt lag und mit peinlicher Sorgfalt gezeichnet war. Dann ließ er sich auf den holzsessel nieder, den ihm Strehlen herbeibrachte. "Komme da in eigenkümlicher Angelegenheit", begann er in seiner kurzen Sprachweise, "wollen dich verheiraten".

Strehlen lachte herzlich, "Was fällt euch ein, ich denke garnicht daran."

Oberleutnant Werunsty fpielte mit feinem Portepee, während seine Blicke durch den fahlen Raum glitten. Welch' ein entzückendes, wohliges Mestchen hatte er dagegen, mit üppigen Polstermöbeln und weichen Teppichen. 27a, fein Alter konnte den jährlichen Zuschuß von einigen Caufenden ichon leiften. Strehlen aber mußte beiraten. Das war ja schandenhaft, diese fahlen Wände, an denen als höchster Eurus ein fleiner handspiegel hing; das feld bett mit der Militartote, die vier angestrichenen Seffel, er, Werunsty, hatte jo nicht eriftieren fonnen. "Ja, wenn man keinen Zuschuß von zuhause hat." - Er sah die Blicke feines Kameraden erwartungsvoll auf fich gerichtet. "Beim Movember-Avancement wirft du Oberlenmant, "von Strehlen" flingt nicht übel, fenne da Jemanden, der für das fleine "Don" ein schönes Geld geben mochte. Was jagst du zu der blonden Milla Berndorf, ihr Papa, der herr Kommerzienrat, will nur einen adeligen Schwiegerfohn, die Kleine befommt gleich hunderttaufend und später einmal noch mehr. Hast gewaltig bei ihr Eroberung ge-macht, das hat jeder bemerkt." Der Oberseutnant stand auf und legte seine Hand auf die Schulter seines Kameraden; er schöpfte tief Utem; eine so lange Robe hatte er schon lange nicht gesprochen.

"Wie kommt ihr überhaupt auf diese Bee?" fragte Strehlen erstaunt.

"It hier ein so verteufelt langweiliges Aest, wollen ein nettes Haus mit kleinen Gesellschaften, ganz unter uns, sind so wenig verheiratete Offiziere hier, haben an dich gedacht, bist der Solideste. Überleg's dir gut, kannst die Kleine morgen zum Kasinoball einladen, Manöver gleich eröffnen. Hier sind Karten. Heute abend kleines Souper im Sachsenhof, kommst du auch? Wird riesig fidel werden."

Strehlen schützte Urbeit vor, der andere ließ es nicht gelten, schließlich mußte er sich doch fügen.

Centnant Strehlen wollte allein sein. Er hatte mit Milla Verndorf einige Male getanzt, sie war ein sehr hübsches Mädchen und viele behanpteten, sie sei sehr lieb. Er sand sie sehr still und schüchtern. Er war einige Male im hause Verndorf geladen gewesen; wenn noch andere Kameraden dabei waren, da ging es noch. Über einmal war er allein dort gewesen; die Erinnerung an jenen Tag war ihm schrecklich. Seltsam, wie bei manchen Menschen die Cangeweile zu Gaste ist; sie sitzt mit bei Tische, sie wohnt in den Räumen in jedem Erschen und ergreift schließlich auch den, der zu Gaste kommt. Mit Milla Verndorf war ein ungezwungenes, gemütliches Plandern nicht möglich.

Die war ihm dagegen in Meluschas Gesellschaft die Zeit verflogen! Er sah sich in dem gemütlichen, von Blumendust erfüllten Zimmer, in dem er mit Meluscha so viele heitere Stunden verplandert hatte. Der alte Oberst mit seiner unvermeidlichen Pfeise, seine kluge krau mit dem milden Gesicht, und im Sorgenstuhl die Großmutter. Wie oft hatte er von den Lippen der alten krau das zärtliche Schmeichelwort "Mein Sonnenstrahl" gehört, mit dem sie die Enkelin geliebkost hatte.

Sie war nicht gerade hübsch, seine kleine Nachbarin, aber ein unsagbarer Janber umgab sie, der ihr die Herzen aller Menschen gewann.

Spät erst ließen ihn seine Gedanken zur Auhe kommen. Um nächsten Tage jedoch, nach dem Dienst, legte er seine Extraunisorm an und ging zu Verndorfs, um sie zum Kasinoball einzuladen. Er wurde sehr, sehr freundlich aufgenommen. Milla aber, mochte es Schüchternheit oder Derlegenheit sein — wußte nichts als "Ja" und "Nein" zu sagen.

Er war ein gewandter Weltmann, der nie um ein Gesprächsthema verlegen war; als er jedoch nach einer halben Stunde sich erhob, war er totmide. Er hatte die Konversation fast allein führen mussen. — Dann kam der Kasinoball; er hatte Fräulein Milla um den Kotisson

gebeten und mit ihr getanzt; später behauptete er, ein Manövertag bei 34 Grad Hitze sei ihm lieber. Er verschluckte eine Unmasse Eis, nur um sich wach zu halten. Dem Oberleutnant Werunsky aber erflärte er, er sei Soldat und wolle auf dem kelde der Ehre sterben, aber nicht vor Cangeweise in seiner Ehe. Schon Millas Puppenaugen machten ihn nervös. Möge sich ein anderer für seine Kameraden opfern, er fühlte sich nicht dazu berusen.

Wochen vergingen, Strehlen war Oberleutnant geworden und war auch anderweitig ausgezeichnet worden. Weihnachten rückte immer näher und der Gedanke, das liebliche Sest im tranten Kreise verbringen zu können, erwachte in seinem Herzen als sehnsüchtiger Wunsch. Er bekam zwar nur wenige Tage Urlaub und die Reise war ziemlich weit, aber das alles schreckte ihn nicht ab. Um Vorabend des heiligen Abends trat er über die Schwelle des Radowitschen Hauses. Meluscha stand ihm errötend und sprachlos gegenüber, ihre Eltern begrüßten ihn frendig und die alte Großmutter streckte die zitternde Hand nach ihm aus. Wie gemütlich war es hier in den einsachen Räumen. Um nächsten Tage — er wolste eben zu einem Planderstünden hinüber — kam sie ihm mit Hut und Reitkleid entgegen.

"Du willst bei diesem düsteren Wetter ausreiten, Meluscha?" fragte er verwundert.

"Ich fomme bald gurud", entgegnete fie haftig.

Der Oberst, der ihr gesolgt war, blickte nachdenklich zum Himmel auf: "Bleib daheim, Meluscha, die Ceute warten schon bis morgen, heute gibt's noch einen Schneesturm und der Weg ist doch weit bis ins nächste Dorf."

"Sollen die armen Ceute noch eine Nacht in Sorge und Angst leben, jetzt, wo ich die Hilfe in Händen habe? Heute ist doch heiliger Abend und da ist jeder gerne fröhlich. Der alte Mathes soll heute noch wissen, daß er nicht von Haus und Hof fort muß, und das Geld brauchen sie auch, morgen können sie vor Hunger gestorben sein."

Sie hatte sich bei diesen Worten aufs Pferd geschwungen und jagte die Dogge guruck.

"Der Hund erschreckt mir nur die alten Cente", meinte sie entschuldigend. Strehlen hatte unterdessen den Reitknecht des Obersten, der zufällig vorüber ritt, herangewinkt und saß wenige Augenblicke später im Sattel.

"Ich begleite dich", sagte er ruhig; sie senkte ohne Erwiderung den Kopf.

"Bleibt nur auf der Straße; im Walde könntet ihr den Weg verlieren", rief der Oberst den Beiden noch zu. Dann griffen die Pferde aus. Meluscha wäre lieber allein geritten. Seine Blicke schweisten immer wieder zu ihr, als könne er sich ihr Bild nicht fest genug einprägen. In Kleindorf richtete sie ihre Botschaft aus und gab die Geldsumme ab. Der Ausdruck von Sorge und Kummer verschwand aus den von Gram und Kummer durchsuchten Gesichtern der alten Ceute — Glücks und Segenswünsche könten ihnen nach.

Sie traten den Rückweg an; der Segen der guten Tat erfüllte sich an ihr, sie war heiterer und gesprächiger denn je, ihr fröhliches Kinderlachen erklang wieder, ihr munteres Geplander ließ ihn alles ringsumher vergessen. Es sing an zu schneien, große schwere slocken hüllten alles ein.

"Wir mussen den Pferden die Sporen geben, damit wir schneller vorwärts kommen", sagte sie plötslich. Eine Weile flogen sie schweigend dahin, dann wurden die Pferde matter.

"Deine "Cisa" kommt nicht mehr weiter und du bist todmüde; da drüben am Waldweg steht eine Holzhütte, leicht können wir den Sturm dort abwarten!"

Er sprang zuerst ab. Die Tür war unverschlossen. So viel er bei dem Lichte eines Tündhölzchens sehen konnte, war es ein ziemlich großer Raum, der außer einem rohen, offenen herd und etwas hen am Boden nichts enthielt. Er hob Meluscha vom Pferde und ließ sie eintreten, dann zündete er seinen Wachsstock an und bat Meluscha, ihn zu halten. Die Pferde mußten durch die niedrige Tür hereingebracht werden. Draußen im Schneegestöber hätten sie Schaden nehmen können. Stampfend und schnaubend standen sie in der hütte und machten sich bald gierig über das hen her. Strehlen zog seinen Mantel aus und hüllte Meluscha, die an allen Bliedern zitterte, in denselben ein. Dann versuchte er, seuer anzumachen, was ihm auch nach einigen Zemühungen gelana.

Jett erwachte auch der Kavallerist in ihm. Die Pferde wären in dem kalten Raum nur steif geworden, und so nahm er denn Heubüschel und sing an, sie zu puten. Dabei wurde auch ihm hübsch warm. Meluscha saß neben dem zeuer und verwandte keinen Blick von ihm. Sigentlich kümmerte er sich nicht viel um sie, was sie sehr verdroß. Er hatte einige teilnehmende zragen an sie gerichtet, die sie einsilbig beantwortete.

Plotilich sagte sie: "Gustav, weißt du, daß ich eigentlich hunger babe?"

Er hielt im Striegeln inne und schlug sich vor die tirn.

"Schau, Meluscha, das habe ich ganz vergessen; in meiner Manteltasche habe ich immer einige Stücke Twieback, weißt du, für die — Pferde, doch er ist nicht schlecht und in diesem kalle —"

Er reichte ihr den Zwieback und sie big tüchtig binein.

"Weißt du, Melnscha, daß ich jeht eigentlich weit und breit der Einzige bin und kein Kommisseutnant mehr?" "Wohl aber ein Kavalier", erwiderte sie leise.

"Sürchtest du dich?" fragte er.

Sie schüttelte den Kopf, indem sie ihm gerade in die Augen sah. Er freuzte die Arme über die Brust und blieb por ihr steben.

"Ein wunderschönes Christgeschenk habe ich mir ausgedacht. Weißt du, was es ware? Daß du deine Hand in meine legen würdest und sagtest: "Ich habe dich lieb!" Denn ich habe dich geliebt, seit ich dich gesehen!"

Der Mantel glitt von ihren Schultern zu Boden; sie stand plötzlich vor ihm und schlang beide Urme um seinen Hals.

"Hast du mir auch die bosen Worte beim Abschied perziehen?" flüsterte sie.

Er lachte nur und füßte sie, und dabei überhörten sie, wie draußen Stimmen ertönten, bis lautes hundegebell sie aufschreckte.

Mit wilden Sätzen sprang die Dogge herein, der alte Oberst folgte mit seinen Centen.

Da Melnscha so lange ausblieb, hatte er sich aufgemacht und der Hund hatte ihn auf die richtige Spur geführt.

Als die erste freudige Begrüßung vorüber war, faßte Meluscha die Band des Daters.

"Dapachen, da hast du eine schwiegerschu und noch dazu einen, mit dem ich noch immer ein klein wenig auf Kriegsfuß stehe!"



Bistorische Srauensilbouetten.

Deutsche Beldinnen der Freiheitskriege.

Von Jobann Benrich.

(Mathornif verboren.)

as Dolf stand auf, der Sturm brach los. Der Aufruf des Königs von Preugen mar ergangen. Jahllose drängten sich zu den Kahnen, zumal "Enkows wilde verwegene Jagd" hatte bedeutenden Julauf. Da wurde nicht lange untersucht: wer sich mit Waffen ein-Itellte, fich felber für friegstüchtig hielt und nicht gerade einen Buckel hatte und fonft einen guten Eindruck machte, der wurde willkommen geheißen. So wurde auch ein langer, schmaler, junger Mensch zu Sandan bei Havelberg als Cubowicher Jäger eingestellt, der fich durch außerordentlich große fuße, die Ertraanfertigung neuer Schuhe erforderte, und eine etwas garte Simme auszeichnete. August Beng, fo nannte er fich, erklarte das piepfige Organ, dem es übrigens nicht an fraftigen Ausdrucken mangelte, mit dem Umstand, daß er Schneider gewesen sei und daß Schneider oft solche Stimmen hätten. Renz erwies sich als ein tüchtiger Soldat und trefssicherer Schütze. Man schätzte ibn auch wegen seiner hervorragenden Kochfunft, wegen einer Schneiderfertigkeit und feiner Geschicklichkeit im Waschen. 211s das freikorps gegen den Marschall Davoust In Cauenburg operierte, empfing auch der Jäger Beng seine Fenertaufe. Machmals kam es zum Kampfe an der Göhrde, wobei die Tützower bald ein französisches Vor-Postenbataillon aus dem Walde vertrieben. Dabei erhielt der Centnant Förster einen Urmschuß und wurde schnell berbunden. Um zu sehen, ob der Armknochen verletzt sei, Dersuchte er, die Trommel eines tot neben seinem Instrument liegenden französischen Tambours zu rühren, und als ihm das nicht recht glücken wollte, nahm fie ihm Reng aus der Band und wirbelte mit fo großem Geschick darauf umber,

daß ihm ein Kamerad zurief: "Du verstehst dich aber auch auf alles, schneiderst, fochst, maschit, singst und schießt, wie keiner es besser versteht, und nun bist du auch noch Tambour." Da lachte der Jäger: "Ein Potsdamer Soldatenkind muß sich auf alles verstehen", trommelte lustig weiter und sang: "Jusamm, zusamm, ihr Cumpenbund, ibr follt zu eurem Bauptmann fomm, ihr follt een Budel voll Prügel bekomm." Und als dann auf einem naben Bügel eine frangösische Batterie auffuhr, schlug er Sturm und die zerstreuten Jager sammelten fich um die Trommel, drangen mit hurra vor, um die Beschüte, die Kartatichen in die Stürmenden feuerten, ju nehmen. Immer noch drang Beng, Tambour battant, mit vor. Da gerschmetterte ihm ein Kanonenschuß den Schenkel. Der troß seiner Wunde mitstürmende Centnant Forster fühlte sich einen Augenblick am Mantel festgehalten und borte eine jammernde Stimme: "Berr Centnant, ich bin ein Madchen!" Alber er lief weiter und erft als die Batterie genommen war, erinnerte er sich des seltsamen Swischenfalls, tehrte gurud und fand die Arzte um den Jager Reng beschäftigt, um das 28 Jahre alte Beldenmädchen Eleonore Proschaska aus Potsdam, das unerkannt als freis williger Jäger mitmarichiert war und tapfer gegen die Unterdrücker mitgefochten hatte. Standhaft ertrug Eleonore die Qualen, die ihr die schwere Derwundung bereitete. Drei Wochen später starb sie dann zu Dannenberg, wo sie unter Teilnahme ihrer Waffengefährten und der Einwohnerschaft mit allen militärischen Ehren bestattet wurde. Dichter, u. a. Rückert, haben sie besungen und auf den Friedhösen zu Dannenberg und Potsdam, ihrer Heimat, hat man ihr Denkmäler errichtet.



Eleonore war ein Kind des Volkes. Sie war im Jahre 1785 zu Potsdam als Tochter eines Unteroffiziers geboren, wurde, als der Dater auswärts im Kriege war, mit drei Geschwistern im Potsdamer Militarwaisenhaus erzogen und versah dann nach des Daters Beimfehr, da die Mutter inzwischen gestorben, das hauswesen. Der Dater nährte sich nun schlecht und recht als Musikus, brachte ihr auch das flotenblasen bei. Später diente fie als Köchin bei einem Hofrat. Dom Dater, einem rechten Patrioten, hatte fie die echt vaterländische Begeisterung, die sie heimlich, ohne Dorwissen der Ihrigen, zu den Waffen führte. Kein Abenteurerdrang, nur echtes, heldenbaftes Empfinden, aus diesem Patriotismus geboren, war es, das sie leitete. Das Zeugnis folcher, die sie gekannt und ihre eigenen Briefe aus dem felde an ihren geliebten Bruder, geben Zeugnis von der Sittsamkeit und dem achtenswerten Charafter diefes preußischen Belden-

Patriotische Begeisterung, vom Dater ererbt, und Franzosenhaß führten auch ein anderes Kind aus dem Dolke, ein blauäugiges, blondhaariges medlenburgisches Dienstmädchen, friederike Köhler, im Jahre 1789 zu Friedland als eines kleinen Alderbürgers Cochter geboren, zu den Waffen. Don dem Schicksal der Königin Tuise, als einer Prinzeß ihres Beimatländchens, tief bewegt und von dem Aufruf des Preußenkönigs: "An mein Dolk!" mächtig erfaßt, verließ sie heimstländchens, tief des Polizeibeamten Cemke in Anklam, wo sie die Schneiderei erlernte, und stellte sich als Schneider August Lübeck zum Soldatendienst. In Wollin wurde sie einererziert und eichneide sie des Schneider August Lübeck zum zeichnete sich, ein hübscher Bursche voll munteren Temperaments, durch fleiß und Diensteifer aus. Aber ihre Quartierwirte schöpften Verdacht wegen ihres Geschlechts, teilten ihn dem Bataillonstommandeur mit, und friederite jah fich entdeckt, bestand aber hartnädig darauf, bei der Waffe zu bleiben. Schlieflich willfahrte der Offizier ihren flebentlichen Bitten und erteilte den anderen Offizieren strenges Schweigeverbot. Aun zeichnete sie sich bald durch ihren Mut aus, und immer war der freiwillige Lübeck einer der ersten, wenn es hieß: "Freiwillige vor!" Heldenmütig widerstand sie in der Schlacht bei Großbecren dem Kanonenfieber, glängte trot ihrer garten Konstitution durch Capferteit und Ausdauer und fampfte in der Schlacht bei Jüterbog sogar noch weiter, als fie dreifach verwundet war. 27un aber kam für alle ihr Geschlecht zutage, doch ließ man fie nach der Beilung in Berlin, wo fie der König felbst im Spital besuchte, bei ihrem Bataillon, ernannte sie auch bald zum Unteroffizier. Als solcher tat sie sich durch festigseit, Dienstbeflissenheit, Pünkklichkeit und durch Mut in der Schlacht — sie kämpste in 17 Schlachten und Befechten, u. a. bei Caon und beim Sturm auf Compiègne hervor, ebenso durch strenges, sittliches Befragen, und machte so die ganzen freiheitstriege mit. Das Eiferne Kreuz und der russische St. Georgsorden schmückten ihre Heldenbrust. Don den Waffengefährten hochgeachtet und von ihrem General mit einem glänzenden Teugnis über ihre Capferfeit und ihre gubrung bedacht, fehrte sie dann als Friederife Kruger in die Beimat gurud, hatte aber anfangs unter dem Dornrteil ihrer fpießig fleinlichen Mitbürger und Verwandten zu leiden. Später, als sie zum Ordensfeste im Berliner Schloß weilte, wobei sie vom König ausgezeichnet wurde, lernte sie dort einen anderen Ordensritter und Belden, den Unteroffizier Karl Köhler, kennen und lieben, und unter Beteiligung vieler hober und niederer Kriegsmänner fand zu ihrer Teit die Bochzeit ftatt. 27ach 32 jähriger glücklicher Ebe mit ihrem jum Steuerbeamten gewordenen Unteroffizier ift fie, Mutter von 4 Kindern und eine muftergültige Bausfrau, am 31. Mai 1848 gestorben. 2luch ihr haben Dichter gehuldigt; in Liedern Chamiffos und Rüderts lebt ihr Gedächtnis fort.

Einem dritten Dienstmädchen noch war es beichieden, 3u einer Nationalheldin zu werden. Als anfangs April 1813 Preußen und Aussen in hartem Kampf die Franzosen aus Cuneburg binausgeworfen hatten, bestand die Gefahr, daß die Sieger von den gurudfehrenden geinden wieder daß die Sieger von den zurücklehrenden zeinden wieder aus der Stadt geschlagen würden. Schon hatten sich die preußischen Füsiliere und Jäger, das Neue Tor gegen die wieder andrängenden zeinde verteidigend, verschossen, als in höchster Not das 30 jährige Dienstmädchen Johanna Steegen, eines Heidschnuckenschafters Enkelin und armen Salzaussehers Tochter, mit Schürzen voll Patronen im beftigsten Kugelregen, einem Rettungsengel gleich erschien und sie den Soldaten zusteckte. Sie engel gleich, erschien und sie den Soldaten zustedte. Sie hatte die Munition durch einen Zufall auf einem stehen gebliebenen französischen Wagen entdeckt. Unermidlich eiste sie hin und her, den Kriegern das fostbare Gut zu holen und zu bringen. Ihre Schuhe blieben im Schlamm stecken, da lief sie in Strümpfen. Ihre Kleider waren von Kugeln zersetzt, ihr Gesicht geschwärzt von Pulverrauch, aber unwerzagt und unerschroden vollendete das blonde, einfache Madchen fein Wert, das es, wie in einer ploglichen Eingebung und in tiefinnerlichem Drange, den bedrängten vaterländischen Soldaten zu helsen, begonnen hatte. Der Erfolg dieses Kampses, der Sieg der Verbündeten, nicht zum wenigsten waren sie dem Mut, der Geistesgegenwart Johannas zu verdanken. Sie wurde denn auch allgemein gefeiert und machte sich noch um die Verwundetenpflege fehr verdient, wobei fie fast von einem gefangenen Sergeanten aus Wut darüber, daß feine 16 Mann beim Sturm vergeblich ihre Patronen gegen fie abfeuerten und daß ihret halben sein Offizier fiel, erschlagen worden wäre. Machmals hatte sie noch schwere Gefahren auszustehen, als die Frangofen, nachdem fie fich der Stadt wieder bemächtigt, das Beldenmädchen überall suchten, um lich an ihm zu rächen. Aber das Glück war ihr günstig, sie entkam, und die Diel-gefeierte, inzwischen mehrere Jahre im Hanse des Majors von Reiche bedienstet, heiratete schließlich einen feldwebel der freiwilligen Jäger, Hindersinn, später technischer Leiter des K. lithographischen Instituts zu Berlin. Sie starb, Mutter von vier Kindern, nachdem sie viel Trübes durch gemacht, nach 24 jähriger, von gegenseitiger Juneigung verklärter She. Auch sie wurde von Dichtern besungen, und die Stadt Lüneburg hat ihre Heldentat durch ein erzenes Dentmal verewigt.

Die deutsche frauenwelt hat ihren ehrlichen Anteil an der freiheitserhebung des Volkes und steht darin nicht zurück gegen die Tiroler und spanischen freiheitsheldinnen. 50 000 goldene Ehe- und Verlobungsringe allein tauscht sie auf dem Altar des Vaterlandes gegen eiserne ein, und Taten hoher Aufopferung und Selbstverleugnung deutscher frauen und Mädchen waren nichts seltenes. Auch andere Heldinnen des Schwertes entstanden, so eine Rosalie von Zonin, eine Anna Sühring eine Maria Werder Rojalie von Bonin, eine Unna Lühring, eine Maria Werder und eine ganze Anzahl solcher, die zum Teil unerkannt als Männer mitsochten. Aber die Hauptheldinnen jener großen Teit blieben doch Johanna Steegen, Friederste Krüger und Eleonore Prochaska, die den Heldentod starb. Wem das Vaterland Ehre, Stellung und gutes Austenden der den bei dem ist es natürlich das er ihm besonders ausänglich bei dem ist es natürlich, daß er ihm besonders anhänglich ist, aber wir wollen es nicht vergessen, daß diese hervor ragenosten Heldinnen der freiheitstriege arme Kinder des Dolfes, daß es brave, einfache Dienstmädchen waren. Das wertet ihre Caten um so höber.

Das Fraut Vergessenbeit.

Von Leonore Mieffen-Deiters.

(Machdrud verboten.)

s war einmal ein junger fahrender Musikant. Der stand an, einem schönen Frühlingstag auf einem hohen Berge und schaute auf das weite Land zu seinen füßen und auf den glikernden Strom, der es durchschnitt. Der Strom aber war der Ahein, und wenn zu der Jeit, von der ich spreche, auch noch kein Salondampfer seine kurchen durch die Wellen zog, so war der alte Strom deshalb doch nicht weniger majestätisch. Und wenn es an seinen Ufern auch noch keine großen Hotels und keine photographierenden Engländer gab, so lag doch noch der ganze Zauber der unentweihten Natur auf seinen grünen Bergen.

Der junge Musikant, zu dessen Küßen all die Herrslichkeit ausgebreitet lag, kannte das ganze Cand gar wohl, war er doch schon seit Jahr und Tag darin umherges wandert. Denn wo immer in einem Dorse eine Hochzeit war oder eine Kirmes, da konnte man ihn unter der Linde stehen sehen, wo sich das junge Volk nach dem Klang seiner Liedel im Tanz schwang. Und weil er ein frischer fröhlicher Gesell war, hatte ein jeder ihn gern, und stroms aufs und abwärts hieß er allgemein der lustige Frieder.

Auf einmal aber war das anders geworden; der Instige Frieder lachte nicht mehr und sang nicht mehr, auch in die Dörfer kam er immer seltener, und wenn er kam, schlich er still und einsilbig daher. Und weil er selbst nie von dem sprach, was ihn drückte, singen die Ceute an zu mutmaßen; und wenn die Ceute mutmaßen, dann geht's ins Blaue! Es dauerte gar nicht lange, da sprachen sie sogar von der Loreley. Diesenige welche aber dachte gar nicht saran, einsam auf hohem kels ihr goldnes Haar zu strählen; sie flocht ihre brannen Zöpse in ihres Vaters Giebelkammer und führte den sehr prosaischen Tamen Kathrin. Die es aber wissen korb gegeben, und nicht einmal einen sein gestochtenen.

Wie dem immer sei, vergnügt war der Frieder nicht, als er oben stand. Er starrte vielmehr wild auf den Strom, wandte dann auf einmal der Candschaft drausen brüskden Rücken und schritt mit einem kluch in den Wald hinsein. Ein Rotkehlchen schaute ihm verwundert nach, dann schüttelte es seinen kleinen Kopf und sagte zu seinem Männchen: "Schade um den hübschen Jungen." Und dann flog es fort zu seinem Restchen.

Der junge Burich aber wanderte ziellos im Didicht umber. Julest warf er sich erschöpft auf das weiche Moos, und wie die Bäume so leis rauschten und der Quell murmelte und in der Waldeinsamkeit alles so still, so aufchig fühl war, da vergaß er die Welt draußen und ein Seid und alles und schlief ein. Und im Schlummer amen ihm Träume, so lieblich, so lockend, daß sich seine Wangen röteten, und als er nach ein paar Stunden erwachte, fühlte er sich wie neugeboren. Aber o weh! Kaum war er aufgestanden und ein paar Schritte gegangen, da waren auch die trüben Gedanken wieder da. Die verauerten ihm die frische Waldluft, zogen ihm einen grauen Schleier vor den lachenden, tanzenden Sonnenschein, vergällten ihm die Freude an dem lustigen Dogelgezwitscher und qualten und ärgerten den armen Wicht, bis er schließ-lich aufstöhnte: "Könnt' ich doch vergessen! Wenn ich doch bergessen könnte!"

"Was sagit du?" fragte da auf einmal ein seines Stimmchen dicht neben ihm. Erschrocken suhr der arme Bursche zusammen; als er sich aber unwandte, sah er einen so drolligen kleinen Knirps vor sich, daß er trot leines Kummers laut auflachte. "Was grinst du denn?" sagte das Männchen. "So seid ihr nun mal, ihr Menschensinder. Einmal stöhnt ihr, als ob ihr sterben wolltet; und im selben Utem lacht ihr wie närrisch. Aber wenn du Kummer hast, so kann ich dir möglicherweise helsen."

Alls der frieder etwas von helfen hörte, wurde er auf einmal ernst und faste sein kleines Gegenüber näher ins Auge. Der Kleine war höchstens einen Schuh hoch. Ein seltsam geformtes Mäntelchen verhüllte seinen Körper derart, daß nur sein braunes Gesichtchen und die winzigen händchen zum Vorschein kamen, und über der Schulter trug er einen mächtigen Sack. Er stand da, stückte sich auf einen Stock, der sast so groß war wie er selber, und schaute den Spielmann mit klugen Auglein an.

Dann sagte er: "Du bist wohl verliebt, daß du so stöbnit?"

Der frieder wollte auffahren, besann sich aber eines besseren und erwiderte: "Halb habt Ihr recht. Wenigstens bin ich's gewesen."

"So hat sie dich also geben beißen?" forschte das

Jest wurde aber der frieder wild. "Mit vielen fragen könnt Ihr mir schon gar nicht helsen, last mich zufrieden!"

Das Kerlchen lachte. "Tho, nicht so grob, mein freund! Weißt du, wenn nicht gerade heute mein tausends jähriger Geburtstag wäre, ließe ich dich einfach lausen. Iber ich habe dich eben beobachtet und will dir helsen. Hast du nie von dem Kraut gehört, das alles Ceid versgessen macht?"

"Alch was, Quart", sagte Frieder, "das Kraut hat noch kein Mensch gefunden, ich glaub' nicht dran."

"So, du glaubst nicht daran!" bemerkte der Kleine. "Brummbär, ich will dir's beweisen, komm mit!" Und damit wandte er den Rücken und stolperte eilig über die Baumwurzeln tiefer in den Wald hinein.

halb noch unschlüssig, halb belustigt tappte der Frieder binterdrein.

So kamen sie allmählich immer tieser ins Dickicht. Plötzlich aber lichtete sich das Dunkel und der Zursche sah sich zu seinem Erstaunen am Rande eines klaren Sees, den er nie zuvor gesehen hatte. Ein eigentlich zurter Dust lag über dem ganz mit einem lichtgrünen Kraut bewachsenen Ufer, und eine ganze Schar winziger Gnomen huschte geschäftig hin und her.

"Sieh hier", sagte Frieders kleiner gührer, "dies ist mein Tal und hier bin ich Herr und Meister. Meine Gesellen, die du dort siehst, pflegen das kostbare Kraut, über das du achtlos hinwegschreitest, weil du es nicht kennst. Bück dich nieder und ninnn so viel du willst."

Und der Bursche bengte sich zur Erde und sammelte einen Strauß. — Es war ein ganz zartes Pflänzchen, ectig der Stengel und länglich die kleinen Blätter. Das Wunderbare daran aber war, daß es, ohne noch Blüten zu haben, jenen wundervollen Duft entwickelte, der dem Gesellen schon vorher aufgefallen war.

"Tun höre", sagte der Waldgeist. "Geh' mit diesem Krant ins nächste Dorf und laß dir einen Krug reinen edlen Weines geben. Dann nimmst du ein Bündel und hängst es in den Wein, bis es all seinen edlen Duft abgegeben hat. Das trink. Die Wirkung wirst du schon spüren."— Und ehe der Bursch noch danken konnte, war er samt seinen kleinen Gesellen verschwunden.

Der Frieder wanderte mit seinem Schatz rheinwarts und langte gegen Abend in einem Städtchen an. Im Gasthaus "Jur Tranbe" kehrte er ein, und weil er sich doch recht gründlich heilen wollte, hieß er das Wirtstöchterlein eine ganze Kanne vom besten Wein bringen, der zu haben war. Dann machte er sich daran, das Tränklein zu bereiten, so wie es ihn der Waldgeist gelehrt hatte.

Das war nun aber wirklich ein Zaubertrank. Nach dem ersten berzhaften Schluck empfand der Geselle etwas

wie ein innerliches Jauchzen, wie das Dorgefühl von etwas ganz Wunderbarem. Beim zweiten fiel sein Blick auf das Mädchen, das ihm den Wein gebracht. Himmel! Sah die nicht gerade aus wie die Kathrin, nur noch viel, viel schöner? Und was er beim dritten Schluck dachte, das soll man nicht verraten.

Inzwischen war es im Städtchen keierabend geworden und die Wirtsstube füllte sich mit Centen. Und das war ungemütlich. Denn die Männer hatten draußen einen Jank gehabt und kamen herein mit der entschiedenen Absicht, ihn im Wirtshaus zum Austrag zu bringen. Da kam dem Krieder ein vernünftiger Gedanke. Er rief die Cente herein und erzählte ihnen die Geschichte von seinem Wunderkraut. Und als er sie alle miteinander recht neugierig gemacht hatte, lud er die ganze Gesellschaft ein mitzutrinken.

Das war wirklich das Gescheiteste, was er tun konnte; denn nun zeigte sich erst die Wunderkraft des Krauts im vollen Sichte. Ihren Streit vergaßen sie in Zeit von fünf Minuten; dann wurden sie verträglich, allmählich gemütslich und zuletzt siede. Und anstatt die beabsichtigte Prügelei anzusangen, sehten sich die Alten gemütslich bei einem Pfeischen zusammen, von den Jungen holte jeder sein Mädel und im Juchhei gings sort zur Linde, zum Tanz. — Tur zwei die tanzten nicht; der eine hielt seine Geige im Arm, und die andere stand neben ihm und schaute ihn mit leuchtenden Augen an.

Daß sich aber die Beiden, der Geiger und das schöne Töchterlein der Traubenwirtin, spät am Abend, als sich schon der Mond im alten Ahein spiegelte, gefüßt hätten, das haben mir die Wellen erzählt. Ich weiß nicht, ob sie gelogen haben: ich weiß nur, daß ein halbes Jahr später ein junger Wirt einzog im Gasthaus "Jur Traube", der Frieder hieß, und dessen junge Frau eine auffallende Vorliebe für Mondscheinnächte am Ahein bewahrte.

Und der Frieder hat nicht den Platz vergessen, wo er das Wunderfraut zuerst gefunden. Seinem Spender zu Ehren hat er es "Waldmeister" getauft und vom Gasthaus "In Traube" aus hat sich der Trank eingebürgert rheinauswärts und rheinabwärts.

Hentzutage sind die Menschen furchtbar klug geworden. Dem armen Waldmeister haben sie einen lateinischen Namen gegeben; sie haben ihn sogar aus dem Wald verpflanzt und ziehen ihn in Mistbeeten. Aber der gute kleine Waldgeist hat trosdem dem Kraut seine Kraft ruhig belassen, wenn er sich auch selbst nicht mehr blicken läst. Nur eins kann er nicht vertragen: Wenn man nämlich nicht nach seiner Vorschrift verfährt, was den reinen, guten Wein anbelangt, dann rächt er sich und erfahrene Leute behaupten, das wäre furchtbar. — Den Spiellenten aber scheint er den Crank noch immer ganz besonders zu gönnen, denn sie können alse ganz uns glaublich viel davon vertragen.



Cebenslauf.

Du Samenkorn, gering und klein, Geborgen in dem Schoß der Erde: Kennst du den Zweck von deinem Sein? Spricht froh das Samenkorn: "Ich werde!" Ei, Rose, die du dich am Stiel So sorglos wiegst im Cau der Frühe: Sag' du mir deines Cebens Ziel!— Und schelmisch lacht sie her: "Ich Ihr Ahren dort im Mittagsfeld, Die ihr erglänzt in gold'nen Streifen: Was ist der Inhalt eurer Welt?— Sie raunen auf und ab: "Wir reisen!"

Wohlan denn, habt ihr's auch bedacht: Es eint sich blühendem Geschehen Und froher Lust die dunkle Nacht, Die jedem droht, sie heißt: Dergehen! Da tönt's zurück im Windesweh'n: "Wir haben unser Glück gefunden! In Werden, Reisen und Vergeh'n Ward unser Glück hineingebunden!"

Minna von Konarsti.



Bubis Frankbeiten.*)

Von Luife Roppen.

(Machbrud verboren.)

nser kamilienoberhaupt ist ein durchaus moderner Mann und hält nichts von "alten Zöpfen", mit denen er rückhaltslos, denn es rücksichtslos zu nennen wäre unhöflich, aufzuräumen sucht.

Sür eine lächerlich geringe Summe hatte unser alter Sanitätsrat und trener Freund bis dahin unsere Gesundsheit "instand" gehalten. Früher war es uns dabei allersdings zuweilen beinahe geglückt, das chinesische Jdeal zu erreichen, das ja bekanntlich darin besteht, dem Arzte das Honorar nur dann zu übersenden, wenn man gesund gesblieben ist. In andern Jahren hatte er dann wieder ziemslich viel mit unsern "Gebresten" zu tun gehabt und die seierlich stets im Ausdammern des ersten Jänner gesspendete "Verehrung" mehr als reichlich verdient. Aun aber hatte unser Freund seine Praxis einem jüngeren Kollegen übergeben, wir waren dem Aachsolger also mit

überreicht worden, und bei dieser Gelegenheit sprach das Oberhaupt das große Wort aus:

"Der Bausarzt wird abgeschafft! Diese Institution ist durchaus veraltet! Wir zahlen von nun an von kall zu kall das übliche Honorar!"

"Alber!" wandten wir ein oder wollten wir vielmehr einwenden, denn das Oberhaupt unterbrach uns rauh:

"Bitte, ich habe es mir genau überlegt. Es ist geradezu eine Ersparnis!"

Das Oberhaupt begann eine Bleistiftrechnung auf einem Briefumschlag, aus der klar hervorging, daß bei dieser neuen "Arzteordnung" der junge Doktor beinah noch etwas an uns herauszuzahlen haben würde.

"Und wo wir die gesunden Kinder haben! Einfach

Das Oberhaupt erhob sich, nahm seinen Hut und schritt stolz seinem Beruse zu. Wir machten uns auf einem zweiten Briefumschlag ebenfalls eine Wahrscheinlichkeitsberechnung, die aber wesentlich anders aussiel, als die unseres Oberhauptes. Und zwar müssen wir leider, un

^{*)} Wir geben unsern Tesern diese Probe aus dem soeben bereits in 3. Ausslage erschienenen Buche von Tuise Koppen: "Bubi, eine Kindergeschichte für große Tente" (Trowitsch & Sohn in Berlin).

der Wahrheit die Ehre zu geben, bekennen, daß "Zubis" Kame in diesen Zeilen die erste Rolle spielte. — Gesund, o ja — gesund genug war er — aber das Oberhaupt schien ganz vergessen zu haben, was dieser neunjährige Benjamin der Familie in seinem jugendlichen Leben schon alles angestellt und wie viel Schnitte, Risse und Quetschungen er bereits überwunden hatte, die nicht alle "von alleine" wieder gut wurden, wie er zuversichtlich jedesmal glaubte.

Eine merkwürdige fähigkeit, Schmerzen zu ertragen und zu verbergen, hatte der Junge schon in sehr jungen Jahren, und diese an sich ja ganz löbliche Tugend schlugeine Bresche nach der andern in die väterlichen Listen.

In dem Sommer, der dem folgenschweren Entschluß solgte, ohne hausarzt die Cebensbahn zu wandeln, besbefannte sich das Oberhaupt ein wenig grämlich daza, "abgearbeitet" zu sein und einer Erholung zu bedürfen. Er sollte reisen, meinte der Urzt, aber ja ohne Kinder und nur "freundliche Eindrücke" sammeln.

"Darum braucht er doch nicht zu reisen", sagte Bubi ehrlich erstaunt, "Frende hat er doch an uns genug!"

Das Oberhaupt war anderer Meinung, wollte nur seine Frau um sich haben und vergrub die Nase so lange in den roten Baedeker, bis er einen Ort in der Schweiz unsgekundschaftet hatte, wo es außer Kühen und Gegend eigentlich gar nichts weiter gab, als ganz im hintergrunde eine Wirtin, die nur für sein Wohl zu arbeiten bereit war.

"Ich bin froh", sagte er am letzten Morgen, indem er den Riemen seines feldstechers sorgfältig auf dem hellen Standsmantel zurechtrückte, "daß ich nun mal eine Weile nichts weiter höre als Herdenglocken, sern bin von allem Tratsch. Tut mir den einzigen Gefallen und schreibt mir nichts von dem, was hier in der Stadt passiert, wenn ich es nicht absolut wissen muß. Der Doktor hat ganz recht mit den "freundlichen Eindrücken"."

Man sieht, das Oberhaupt war wirklich nervös, denn lonft redete er nicht dergleichen. —

Junge auf die Wünsche seines Baters einging.

"Lieber Vater", schrieb er, "neben uns an bei Wicherts hat's gebrannt. Das fener war schon wie ein haus, und Heini sagte, wir wären alle verloren. Wir sind aber gerettet, bei uns hat's nich gebrannt, aber bei Wicherts sind zwei Gardinen sutsch

Lieselotte hat sich was ins Ange gestoßen, einen Unochen dachte ich. Sie hat sich sehr angestellt und trug eine Binde. Aber es war kein Knochen, nur Staub.

Don dem Geld, was du mir gabst für Marken, hatte ich mir noch Kirschen gekauft, denn soviel wie für 40 Pfennig kann ich dir doch nicht schreiben, das wäre mir viel zu langweilig. Aber die Kirschen sind mir schlecht bekommen, du glaubst nicht, wie schlecht. Der Doktor kam gleich. Heini sagt, das täte ein Doktor nur bei Kollera. Glaubst du, daß ich die gehabt habe? Tante meint nicht.

Wie geht es dir?

Dein Joachim.

P. S. nein,- Nachschrift. — Der Doktor kam jeden

Sweiter Brief:

eit du weg bist. Ich wollte dir die Anzeigen herausschreiben, aber Tante sagt, es wäre nicht nötig, weil du bie beiden doch nicht kenntest.

Dein alter Freund Wendel ist backrott, d. h. er hat gar kein Geld mehr. Ich glaube, er erschießt sich, Heini sigt auch, das täten alle backrotten Teute. Aber noch hat

er es nicht getan. Wenn er es tut, schreibe ich dir, daß ec es getan hat.

Mein Drache hatte sich um die Caterne vor dem Hause gewickelt, die Laterne, wo der Droschkenkutscher vor hält, nicht die andere. Da mußte ich heraufklettern und den Drachen holen, denn wenn der Polizist kommt, der zuweilen fommt, friechte ich meinen Drachen nicht wieder. Es ift mein schönster Drachen, der Drachen, den mir Onkel Roderich geschenkt hat, ehe er nach Gastein ging, nicht der alte, schlechte von dir, der schief geht. Briefe schreiben ist surchtbar langweilig, aber als ich auf die Caterne stieg, habe ich mir die Hosen zerrissen. Mun ist jetzt meine Sonntagshofe, denn es war Sonntag, wo ich die Sonntagshose an den küßen hatte, nur noch eine Alltags-hose. Ganz zuletzt, als ich den Drachen schon los hatte und die Sonntagshofe schon zerriffen war, habe ich mir noch die Band zerschnitten in dem dummen Glas von der dummen Caterne. Es blutete viel schlimmer als mein Masenbluten neulich, und der Doktor hat es genäht. Es ware eine schlechte Stelle, sagte er. - Aber ich finde es eine gute Stelle, weil es die linke hand ift. - Er macht immer Abungen mit der Band, daß fie nicht fteif bleibt. Dienen könne ich doch, sagt der Doktor.

Es grüßt freundlich Joachim. Nachschrift: Der Doktor kommt jeden Tag."

Dritter Brief:

"Lieber Dater, unserm Schlächter seine Pferde sind durchgegangen und rasten durch die Straßen. Es war ganz samos! Lieselotte stand mitten auf der Straße, ich dachte, sie läge unter dem Wagen, aber sie lag nicht, sie sagte, ihr Jopsband hätte gebebt, so nah wären die Pferde vorbei gekommen. Wir hätten sie sonst gleich herausgezogen.

Weil du doch immer sagst, wir sollen gefällig sein, wollte ich Tante und ihrer Freundin einen Strauß Jasmin pflücken. Und da fiel ich auf unser Eisentor. Warum haben Tore immer Spiken? Heini sagt wegen Dieben, aber das glaube ich nun gar nicht, denn ich könnte im Wuppdich rüber. Es tat schenßlich weh, aber ich dachte an den kuchs, den der Spartanerjunge unter dem Mantel trug, bis er ihn totgebissen hatte, und ging doch mit auf den Spaziergang. Es biß schrecklich, gerade wie ein kuchs, und Tante sagte, ich sähe weiß aus. Und zu hause bin ich umgefallen. Der Doktor kan und wollte gar nicht glauben, daß ich mit dem Bein gegangen war und Kaffee gestrunken. Er sagt, man sähe die Sehne, so tief wäre die Wunde.

Dann standen lauter Tiere um mein Bett — aber Tante sagt, das ist nur fieber, und jetzt sind sie auch wieder weg, die Tiere meine ich. Ich muß noch liegen, und mein Bein ist ganz die verbunden.

Ich langweile mich so furchtbar, daß ich die diesen Brief geschrieben habe. Sonst geht es allen sehr gut, nur ein Hund ist toll geworden, Pagenstechers ihrer, und dein Freund ist noch immer backrott, aber noch nicht tot. Heini sagt, nun glaubt er nicht mehr, daß er's tut. Ich auch nich.

Mit Gruß Joachim. Nachschrift: Der Doktor kommt jeden Tag."

Als das Oberhaupt gestärkt und brännlich angehaucht wieder im Kreise der Familie erschien, strahlte Bubi in frischen Aarben.

Aber die Rechnung, die der sympathische junge Doktor mit dem "jungen Jahre" überreichte, überstieg um ein Erkleckliches das bescheidene Sixum, das unser alter Freund als Hausarzt bekommen hatte.

Die Schuld trug der "gefunde" Bubi.

Seltsame Freundschaft.

Von Alfred Prember.

(Machbrud verboten.)

Is ich ein Knabe war und in wilder Jugendlust mich mit aller Welt herumbalgte wenn ich mich da mit Altersgenossen gezankt hatte und klagend und weinend mich in die Haustüre zurückzog, da nahm mich manchmal mein alter, lieber Großvater aufs Knie, ftreichelte mir die roten Wangen und ergablte mir eine Geschichte, die meine Tranen trodnete und mich beruhigte.

Alls ich noch jung war wie du - jo fagte Großlebten in unserem Städtchen zwei alte väterchen -Soldaten; der eine bieg Urtur Renand, der andere Unton Perrot. Gemütlich jagen fie oft beim alten Sonnenwirt am Marftplate; fie distarierten und ftritten ber und bin. Der Streit wurde hikiger, und wenig fehlte, daß sie nicht aneinander gerieten. Da erhob sich der behäbige Inhaber des Cokals, näherte sich ihnen und sagte: "Denkt doch an die Vendee." Dieses Wort wirkte wunderbar; die beiden Gegner lachten berglich, reichten sich die Band und tranten noch eine Balbe, worauf sie 21rm in 21rm die Stube verließen.

Dieses ungewöhnliche Verhältnis hatte einen ebenso ungewöhnlichen Ursprung.

"Gebt mir Achtung, Kinder, das sind die Blauen dort drüben, welche durch den Engpaß so heimlich heranichleichen!"

Diese Worte rief Unton Perrot. Er war nämlich Soldat der Vendee-Urmee, und man gahlte das Jahr 1815. Die Kriegsvölfer dieser 2lemee hatten fich wieder vereinigt, um den Kampf gegen die regulären Truppen Napoleons von neuem aufzunehmen.

"Gebt acht!" wiederholte Perrot, da waren die Grenadiere icon mitten unter ihnen, und Unton erhielt einen Bajonettstich in die Bruft, welcher von Urtur Renaud, einem Sergeanten, geführt murde.

Einige Tage später borte man in derfelben Gegend den Ruf: "Dorwarts, Jungens, en avant! Dort drüben fommen die Weißen aus dem Gehölz!" Der Sergeant Renaud trieb seine Ceute an, und sie drangen auf die aufrührerischen Dendeer ein.

"Vorwärts!" wiederholte er. Da schwirrte ein Sabel, und eine große, breite Wunde entstellte sein Besicht. Unton Perrot hatte jo fein Vergeltungsrecht an ihm aus-

Einige Jahre waren vergangen; der Bürgerkrieg hatte ein Ende gefunden, und die Bendeer waren an den hauslichen Berd gurudgefehrt oder hatten einen neuen gegründet. Der Staat wußte die Capferfeit seiner Soldaten durch Ehrungen und Geld zu belohnen; er nahm sich auch der durch den Krieg hilflos Gewordenen an.

Perrot erhielt eine Penfion ausgesett, mit der er fich färglich durchbringen fonnte; fein fpezieller Gegner Renaud war befordert worden. 211s er seinen Dienst verließ, erhielt auch er eine beträchtliche Beisteuer zum fortfommen, und da er fraftig und durch feine Strapagen abgehartet war, tonnte er feine Bilfsmittel durch energische Urbeit bedeutend permebren.

Beide gogen in unser Städtchen; fie fanden ihre Unterfunft in demselben Bause und waren so Machbarn geworden. Sie faben fich nun jeden Morgen, grifften fich dann und tranten ichließlich auch ein Gläschen miteinander. Alles das geschah im schönften Frieden; aber ein Stein des Unitoges war doch da.

Sügte es fich, daß Perrot einmal ein Revolutionslied ju pfeifen begann, fo pfiff Renaud gewiß: "Es lebe Beinrich IV !" Ohne sich im geringsten an die schreienden Migflange zu fummern, pfiffen beide weiter, dann begann Perrot die zweite Strophe zu singen; Renaud tat des gleichen, und im handumdrehen war der schönste Streit vom Sanne gebrochen. Jehnmal waren fie nabe daran, sich bei den haaren zu nehmen, um die Ehre der alten Sahnen ju verteidigen, aber verfohnende Nachbarn ichlich teten den Streit.

Die Seiten anderten sich, und auch in die Derhaltnisse der beiden Allten griffen fie hinein.

Mit dem Jahre 1830 borte die Penfion auf, die dem Vendeer bewilligt worden war, und er sah sich im tiefsten Elend. Renaud behielt die seinige; er merkte auch die Mot seines ehemaligen Gegners.

Eines Morgens grüßte er denselben mit auffallender Munterkeit. Perrot erwiderte den Gruß tranzig und fchlug auch den gemeinsamen Morgentrunt aus, denn er wußte, daß er ihn nicht mehr vergelten fonnte.

"Sie geben frühe aus, Berr Renaud," jagte er.

"Ja, gewiß, mein alter Weißer," erwiderte der Sergeant, welcher Perrot stets so nannte. "Ich gebe beute einmal in aller Frühe hinaus, weil ich sehr fröhlich bin."

"Baben Sie gute Nachrichten?"

"Ja, von morgen ab habe ich eine familie."

"Ei, ei! Wollen Sie fich etwa verheiraten?"

"So etwas ungefähr ift es."

"Und mit wem denn?"

"Mit wem?" sagte der alte Sergeant, während er seinem Gegenüber die Hand reichte. "Mit Ihnen, mein alter feind! Aehmen wir an, es sei die dreifarbige Kofarde, welche mit der weißen Dermählung feiert. Sie haben teine Penjion, die meine verbleibt mir; wir machen darans zwei schöne gleiche Teile. Ich habe gute Urme, welche im Städtchen icon ibre Betätigung finden, mabrend 3bre lahmen Beine ju Baufe bleiben. Unfere Meinunger erleiden dadurch feine Underung; wir ftreifen uns manchma wie vorher, wenn uns die Luft antommt, jo fechten wi es sogar auf andere Weise aus, aber - wenn es seit muß, wollen wir sogar für Napoleon oder Beinrich IV an einer Unge Blei fterben, aber morbleu nicht vo Bunger!"

fünfzehn Jahre bestand dieser Freundschaftsbund Der Veteran verdiente das Brot des Vendeers, und diele übernahm die Rolle der hausfrau.

Ofters wachte der alte Janatismus wieder auf, fi arbeitsame Soldat sein hingebungsvolles Tagewert fort.

Sulett wurde der Dendeer ernitlich frant und fegne das Seitliche. Mit Cranen aufrichtiger Crauer ftan Renaud an seinem offenen Grabe.

"Lebe wohl, armer Perrot," fagte er, "ich fomm bald nach!"

Er hat Wort gehalten.

So ergablte Großväterchen, und feine Worte bracht mein beleidigtes Blut gur Rube.

ine frangofische Niederlage bei St. Mihiel' Wieber 11000 Ruffen gefangen.

With the Charles and a

Teile V. T.-B. Großes Sauptquartier, 13. Deg. Boge tlich.) Radbem am 11. Dezember bie frangofiiche nfive auf Apremont (füdöftlich St. Mihiel) geaus tert war, griff ber Feind gestern nachmittag in fichiterer Front über Fliren (halbwegs St. Mihielont-a-Mouffon) an. Der Angriff endete für bie Grangojen mit bem Berluft von 600 Gefangenen and einer großen Angahl von Toten und Berwundeten. Unfere Berlufte betrugen babei etwa 70 Bermunbete. Im

ichauplat im wesentlichen ruhig. In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feind. licher Stellungen. Dabei machten wir 11000 Ge-fangene und erbeuteten 43 Mafchinen.

übrigen verlief ber Sag auf bem weftlichen Rriegs.

Bewehre. Aus Dftpreußen und Gubpolen nichts Oberfte Beeresleitung. Reues.

Jur Einnahme von Lodg.

Die frangofifche Meinung.

Br. Genf, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Zu ber leiten Rieberlage ber Russen bei Lodz schreibt "Betit Baristen", es erscheine gang ausgeschlossen, daß bie Auffen einen fo wichtigen Buntt wie Lobs bem Gegner ampflos überlassen haben. Dies wäre nach Ansicht der Bariser Blätter ein strategischer Gehler, der ber itberschwemmung bes Pjergebiets gleichkomme.

In Frankreich verhehlt man sich den Ernst der Lage der Ruffen nicht.

hd. Baris, 13. Des. Die hier aus neutralen Ländern an-iommenden Depejden über die Rampflage in Bolen ichilbern die Situation der Ruffen fo ungunftig, daß ber einfichligere Teil der hiefigen Preffe die Bericonerungsversuche auf-Rgeben hat und fein Lesepublifum mit bem mittlerweile betubmt gewordenen Sat "bom temporaren Erfolg der Deutihen" zu beruhigen versucht. Wie groß allerseits die Besorg-nis sein muß, geht daraus hervor, daß der "Temps" bereits die Möglichkeit eines Durch bruch s des russischen Zeutrums erwähnt. Das Blatt ichreibt: Besigen die Deutschen bei 20bg tatfachlich genügenb Streitfräfte, um bas Affijche Bentrum trot aller Berlufte gu burchbrechen? Die eutschen muffen auf ihrer Citfront viel mehr Armeeorps haben, als man bei uns gejagt hat. Wir finden gange Ermeeforps in Oftpreußen, wir finden Urmeeforps in Auffifch-Polen, wo fie, nach der Entwidlung zu urteilen, gang besonders gahlreich sein muffen, ja, auf der gangen Linie gwis den Czenftochau und Rratau fiehen deutsche Truppen; fo-Bar im Guben von Krafau fteben nach ruffifchen Betichten beutiche Armeeforps, die ftart genug find, eine ein tei sende Bewegung gegen das 300 000 Mann zählende beer des Generals Radio Dimitriem zu unternehmen. Wir agen und vergeblich, wober die Deutschen diese enormen Streitfräfte genommen haben. Gollien sie wirklich bom Westen nach bem Osten geschafft worden sein? Dann ware es vieleicht an ber Zeit, mit einigem Erfolg eine Offensibe auf der Bestfront zu versuchen.

Der frangbiliche Botichafter beim Baren W. T.-B. Betersburg, 13. Des. (Richtamtlich.) 12. Dezember zwei Stunden lang mit dem Zaren. — Alle Gilialen ber Reichsbant in der Krim find geschloffen.

Ein russischer General über die schlechte Moral der ruffifchen Truppen.

Br. Konstantinopel, 18. Des. (Eig. Drahtbericht. in tuffischen Diensten stehende General Dimitrie w labe einem Freund geschrieben, daß die Moral der russischen Den Armeen fehr gefunken fei und die Leute ihren Offizieren nicht mehr gehorden.

Der öfterreichiche Tagesbericht vom Samstag.

2700 Gefangene, 18 Maschinengewehre. W. T.-B. Wien, 12. Des. (Nichtantlich.) Amtlich dird verlautbart: 12. Dezember, mittags: Ungeachtet Aler Schwierigkeiten in dem winterlichen Gebirgs. gelände sesten unsere Truppen unsere Borrüdung in den Karpathen unter sortwährend sie greichen

Im Raume füdlich von Gorlice, Grybow und Reu-

Sander begannen größere Rämpfe. Die Schlacht in Westgalizien, deren Front sich in Gegend östlich Thmbart bis in den Raum östlich Krakau hinzieht, dauert an. Gestern brachen wieder mehrere Angriffe der Russen in unserem Artilleriefeuer ausammen. Die Lage in Polen hat sich nicht geändert.

Die Besatung von PrzempsI brachte von ihrem letten Ausfall 700 gesangene Russen und 18 erbeutete Maschinengewehre mit sehr viel Munition mit heim. Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs:

b. Söfer, Generalmajor.

Ergherzog Jofeph Serdinand gum Suhrer der 4. Armee ernannt.

3mei Sanbidreiben bes Raifers.

W. T.-B. Wien, 12. Dez. (Nichtamtlich) Nach dem beuti-gen Berordnungsblatt ordnete ber Raifer die Betrauung des Generals ber Infanterie Erghergogs Joseph Ferdi, nand, bes Rommandanten bes 14. Rorps, mit bem Rommando der 4. Armee, des Feldmarichalleutnants Joseph Roth, des Kommandanten der 3. Infanterietruppendivision, mit dem Kommando des 14. Korps an. Das "Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht folgende

Merhochfte Sandidreiben: "Lieber Berr Better, Gene-ral der Infanterie Erghergog Friedrich! Alls meine gesamte Behrmacht zum Kriege bereitgestellt werden mußte, folgten Euer Liebben dem Rufe auf den hochwichtigen Posten getragen vom höchsten Armeeoberfommandos freudig. Pflichtbewußtsein. Bertrauensvollst fonnte ich Ihnen die an Berantwortung überreiche Aufgabe der Führung meiner Armeen gegen mächtige Feinbe stellen. In nun viermonatiger Kriegsdauer wußten Sie mit den eigenen opferfreudigen Kräften und im Bereine mit unseren treuen, heldenhaftesten beiken Berbunbeten in wechfelvollen Operationen und Rämpfen den Feind an feinen erhofften Exfolgen wirksamft zu hindern. Meiner bankerfüllten Anerkennung Ihrer bielbe-währten Führung ber Armeen im Felbe will ich Ausbrud geben indem ich Gie hiermit gum Feldmarichall er-

"Lieber General der Infanterie Freiherr Ronrab bon Bobendorff! In dem nun feit bier Monaten währenden helbenmütigen Ringen mit einem an Bahl weit überlegemen Feinde vollbrachten Sie, dem Feldherrn treu gur Geite stehend, hervorragende Leiftungen. Indem ich dies dankbar anerkenne, verleihe ich Ihnen, dem Generalstabschef meiner gesamten Wehrmacht, das Militärverdienstreuz 1. Klasse mit der Kriegsdekoration."

Gin hoher öfterreichifder Orben für Generaloberft b. Wohrich. W. T.-B. Wien, 13. Des. (Richtamtlich) Raifer Frang Joseph hat bem siegreichen Armeeführer Generalobersten von Bohrsch bas Militarverbien fireug 1. Rlaffe mit der Ariegsbeforation verlieben.

Opferwilligfeit in Wien.

W. T.-B. Wien, 12. Des. (Richtamtlich) Die gefante Sovericaft ber et angeliich -theologiichen Fatultat in Wien beidloß, fich bem Rriegsminifterium gur freiwilligen Dienstleistung in ber Front ober im Sanitais, forps zur Verfügung zu stellen. Die Entschließung ist bes-halb bemerkenswert, weil die evangelischen Theologen gleich ben faiholischen nach bem Behrgeset von jeder militärischen Dienstleiftung befreit find.

Die öfterreichifcheungarifden Internierungslager.

W. T.-B. Wien, 12. Des. (Nichtamtlich) Der Wiener fpanische Botichafter besichtigte mehrere Internierungs-lager ber Monarchie und iprach sich fehr lobend über Verpflegung und Unterfommen der Internierten aus.

Die überlegenen deutschen Geschütze an der belgischen Küste.

hd. Rofterbam, 13. Deg. Rach Melbungen bon ber belgischen Knifte hat die englische Flotte zu wiederholtenmalen versucht, die Beschiehung von Seebrügge wieder aufsaunehmen. Die Deutschen eröffneten jedesmal das Fener aus so weittragen dem Geschüt, daß die Engländer sich zurückzogen, da nur das Feuer von Großtampsichiffen von irgendwelcher Wirkung hätte sein können.

Immer neue deutsche Kriegsliften im Ueberschwemmungsgebiet.

hd. London, 13. Dez. Nach Meldungen des "Dailh Ehroniele" kommt die Offensibe der deutschen Truppen im überschwemmungsgebiet an keinem Tage zur Nuhe. Die englischen Truppen, die an meist bedrohten Kunkten stehen, haben sich andauernd bor neuen Kriegsliften zu schützen. So

borgen. Die Flos und Sträucher, b hertreiben. Sie nicht weiter beach es ben Deutschen, treibend, gang n fommen. Im geei berborgenen Soid feuer, das fie mi Verwirrung, die i Deutschen benut gepanzert und m rafender Fahrt h furchtbares fich einstweilen ? die Freunde gu magte. Die Der Flößen und booten. So ge breimaligem berg 8. Dezember bei Yserkanal gegen i

W. T.-B. 3 Ministerrat unt caré wohnten Poincaré unter am 22. Des Situng einber stimmungen de Budgetzwölftel nahme von 6 t e In zu verlan schen Fortsetzun greifen fonne.

Mbi W. T.-B. minifter Mille laffen, wo jedoch erledigt werden.

Bericiebung al W. T.-B. F

melbet: Der Mi ment einen Ge Wahlen für die und Gemeinder

Klagen über hd. Bafel, Bafeler Nachr. Requif finnige Nachzucht ri tiger Stuten bei guges. Die ma Millionen.

Die Fol W. T.-B. Paris" meldet: möglichteit, St minifter Miller fombagnies Ravalleriedienst überwiesen wer

Explosion Paris, 12. fand in den 28 ftatt, wobei es

Zürich, 12. bericht von Pa epidemic.

Die Seefch

Das ru 3m Rampfe 1 W. T.-B. 9

meldet aus Ne "Nürnberg" ne fie auf, fich zu fämpfte, bi umfaßte die Bi und "Ratal".

"Mdille bont Stapel gi Täuft 23.5 An